Nebelkrähe

Die Zeitschrift für E-Dampfer

unabhängig aber durchaus parteiisch - politisch aber parteilos
kritisch aber trotzdem fair - sarkastisch - ehrlich - schonungslos
satirisch aber trotzdem ernsthaft - kostnix aber trotzdem wertvoll

Ausgabe 01 / 2019

Inhalt	1
Editorial	2
Zigarette/Dampfe/E-Zigarette/E-Dampfe? Was denn nun? (Teil 1)	3
Zigarette/Dampfe/E-Zigarette/E-Dampfe? Was denn nun? (Teil 2)	5
Zigarette/Dampfe/E-Zigarette/E-Dampfe? Was denn nun? (Teil 3)	7
Zigarette/Dampfe/E-Zigarette/E-Dampfe? Was denn nun? Experiment (Teil 4)	10
Was bringt mir das Dampfen oder hat es mir gebracht?	12
Wie entsteht ein Liquid?	14
Schmugglerpfad und Gedanken…	17
Ein Kuckucksei für die E-Dampfer	18
Österreich: Rauchverbot aufheben- Dampfer können nicht aufatmen	20
Flash-e-Vapor – Edelstahldochte	22
Früher war mehr Lametta	26
Ein Appell an die Youtuber – hört auf!	32
Nebelbox 2.0 – Shop-Neueröffnung	34
Schmutz-Kampagne	36
Der Berserker MTL RTA	38
Des Akkus neue Kleider	43
Bewegung im TabPG der Schweiz	48
CoilheArt – Coil mit Herz	51
Dicke Dinger	55
Hick Hack der österreichischen Händler	58
Sicherheitshinweise	61
Welchen Akku für meinen geregelten Akkuträger?	67
Back to the roots – Vom Cartomizer zum Mesh RDA	69
Eine Box ohne Schnick–Schnack: Die Tesla Invader 3	71
dicodes – Dani Box Mini	75
Interview – Tom´s Liquid (CH)	78
RBA – Eine sinnvolle Alternative?	80
Interview – FOO-Liquid (CH)	83
Streetvape – Ein Shop mit Ideen	86
Interview – BernVapes (CH)	89
Es ist nicht alles Gold was glänzt – Der Uwell Nunchaku	92
Interview – Flaschendunst (FL)	94
Lemo-Mania	97
Interview – Vapur eLiquides (CH)	101
Wo man Euch Zuflucht gewährt	108
Impressum / Haftung / Bildnachweis	115

Wir haben es nicht an die „große Glocke“ gehängt, aber es stimmt wirklich: die Nebelkrähe hat am 01.05.2019 ihren 3. Geburtstag gefeiert. Drei Jahre Nebelkrähe und drei bereits veröffentlichte PDF-Ausgaben liegen hinter uns und es wird buchstäblich Zeit… Zeit für eine weitere PDF-Ausgabe.

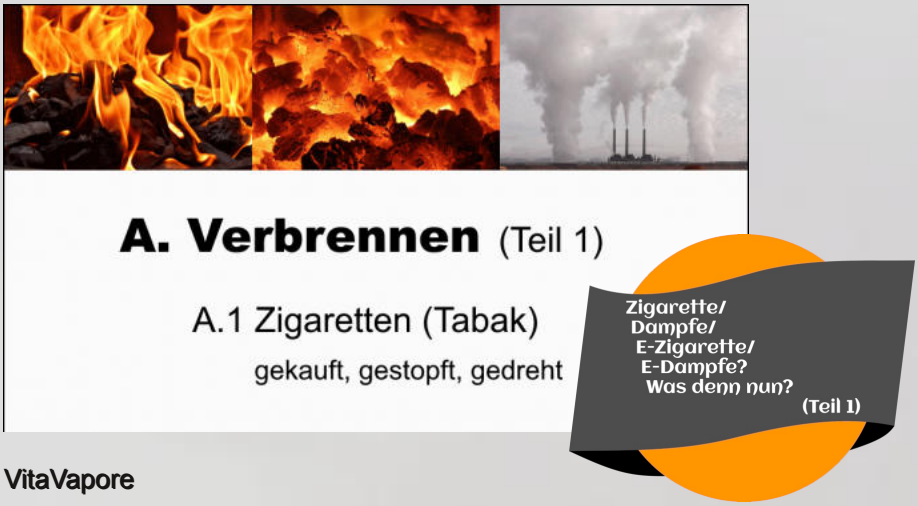
Unsere PDF-Ausgabe 01/2019 zeigt mal wieder deutlich wie umfangreich das Thema „Dampfen“ sein kann. Ob nun Reviews, Experimente oder auch Interviews, es gibt immer wieder Themen, die in unseren Augen interessant sind und unbedingt einen Platz in der Nebelkrähe verdient haben. In der heutigen Zeit sind Nachrichten, die man gerade liest, fast schon „Schnee von gestern“. Umso wichtiger ist es Informationen, die durch die „Schnelllebigkeit“ der heutigen Zeit täglich eintreffen, prinzipiell zu hinterfragen. Kann es stimmen? Was ist die Quelle der Information? Kann ich dem Verfasser trauen? Ein solches Experiment wurde kürzlich in einigen Schulen und auf der Straße durchgeführt. Man wollte testen, ob es die Schüler oder die Erwachsenen sind, die auf teilweise dubiose Berichte buchstäblich hereinfallen. Das Ergebnis war schon erschreckend. Da wird nicht geprüft, ob die Nachricht stimmen kann… teilweise noch nicht mal die Nachricht im Ganzen gelesen – lediglich die Überschrift wurde gelesen und das Fazit: markieren und teilen! Und umso erschreckender war zu sehen, dass es die Schüler waren, die so unüberlegt handeln. Übertragen wir das auf unser Dampfen, kann man sich nur fragen, wo ist hier die „Kindersicherung“? Ein leidiges Thema, aber schon interessant zu sehen, in welchen Bereichen die „Kindersicherung“ doch so arg wichtig ist und in welchen Bereichen nicht. Ob es nun unsere „Dampfer-Zukunft“ wird? Verdampfer mit Kindersicherung – Akkuträger mit Kindersicherung? Wir werden es sehen…

Bis dahin werden wir weiterhin für informative, kritische und interessante Artikel sorgen. Und das unter unserem Leitsatz: unabhängig aber durchaus parteiisch – politisch aber parteilos – kritisch aber trotzdem fair – sarkastisch – ehrlich – schonungslos satirisch aber trotzdem ernsthaft – kostnix aber trotzdem wertvoll!

Eine Online-Zeitung für E-Dampfer, die sich mittlerweile in der Dampferszene etabliert hat. Reaktionen und Kommentare von unseren Lesern bestätigen es und das gibt uns Mut und den Ansporn genauso weiter zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir, das Team der Nebelkrähe, viel Freude beim Lesen der aktuellen PDF-Ausgabe.

Dampfende Grüße
das Team der Nebelkrähe



VitaVapore

Die Begriffe werde ich genauer unter die Lupe nehmen, Vergleiche anstellen und ein Experiment vornehmen. Durch das Aufkommen der Heat-Sticks und anderer Systeme wird alles unter dem Sammelbegriff der E-Zigarette genannt und gefasst. Das ist verständlich, aber verwirrend. Durch die gesetzliche Regelung ist das Durcheinander der Begriffe für uns Dampfer negativ ausgefallen. Es wird immer schwieriger, die gesamte Hardware auch wirklich korrekt zu benennen. Daher wähle ich für meine Erklärungen die Oberbegriffe

„Verbrennen“ „Verglühen“ „Verdampfen“.

A. Verbrennen (Teil 1)

A.1 Zigaretten (Tabak)

gekauft, gestopft, gedreht

Material

Die Zigarette besteht aus Papier, Tabak und teilweise einem Zellulosefilter. Der Tabak wird aus getrockneten und geschnittenen Tabakblättern hergestellt. Dem Tabak werden Zusatzstoffe beigefügt. Auch dem Papier sind Chemikalien zugefügt. Das Filterpapier ist meist braun eingefärbt, damit der Raucher die unappetitlichen Verfärbungen am Filter beim Rauchen nicht sieht. Die Tabakzigarette wird gerollt, gedreht oder gestopft. Die Zigarette kann als fertiges Produkt gekauft oder selber gedreht oder gestopft werden.

Gesundheit

Bekanntlich ist die Zigarette gesundheitsschädlich. Tabak pur kann nicht geraucht werden, da sich unser Körper vehement dagegen wehren würde (z.B. Husten, Brennen im Mund etc.). Daher wird dem mit der Beimischung von Zusatzstoffen entgegengewirkt. Durch die zugesetzten Stoffe wird der Tabak feucht gehalten und konserviert. Weiter wird mit Aromastoffen auch der Geschmack entsprechend verbessert.

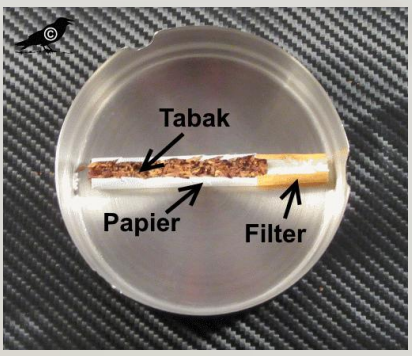
Gesetzliche Aspekte

Per diverse und teilweise sehr restriktive Tabakgesetze ist in den europäischen Ländern das Rauchen massiv eingeschränkt. Es gilt auch ein Mindestalter für den Verkauf von Zigaretten. Der Schutz der Kinder und auch der Nichtraucher ist sehr hoch. Es wird angenommen, dass auch durch das Passivrauchen gesundheitliche Schäden entstehen.

Gebrauch

Die Zigarette wird geraucht, dabei verbrennen Tabak und Papier. Es können Züge in den Mundraum gemacht werden, also paffen oder auch Lungenzüge. Wie viele Zigaretten im Tag geraucht werden ist sehr unterschiedlich. Bei den Tabakprodukten Zigarre und Pfeifen wird in der Regel nicht inhaliert und diese Artikel werden eher mit „Genuss“ in Verbindung gebracht.

Die Tabakkonzerne haben in den letzten Jahren Einbussen in Kauf nehmen müssen. Einerseits sicher wegen der restriktiven Gesetze, andererseits auch der diversen Gesundheitskampagnen wegen. Natürlich ist es den Menschen mittlerweile auch klar, dass die Tabakzigarette gesundheitsschädlich ist. Es gab und gibt daher Bestrebungen der Tabakfirmen, dem Rauchen eine neue und andere Richtung zu geben.



Verbrennen bedeutet auch, dass das Endprodukt davon Asche ist. Ob das so ist, werden wir später im Experiment (Teil 4) sehen.

Wie sieht es denn mit dem „Verglühen“ aus? Dazu mehr in Teil 2….

A. Verbrennen (Teil 1)

A.1 Zigaretten (Tabak)
gekauft, gestopft, gedreht

B. Verglühen (Teil 2)

B.1 IQOS (als Beispiel)

C. Verdampfen (Teil 3)

C.1 Geschlossene Systeme
C.1.1 Ciga-Like, Vape-Pen, von Erl (als Beispiele)

C.2 Offene Systeme
C.2.1 Akkuträger, Fertigverdampfer, Selbstwickelverdampfer

D. Experiment (Teil 4)

D.1 Tabak und Liquid bei Hitze

VitaVapore

B. Verglühen

B.1 IQOS (als Beispiel)

Material

Im Beispielfall IQOS: Plastik (Pocket Charger und Holder) in zwei Farben mit Heat-Sticks, die der Zigarette gleich sind. Die Heat-Sticks sind verkürzte Zigaretten mit Tabak, wobei nach dem Tabak zwischen zwei kleinen Stücken Zellulose ein gedrehter Plastik verlegt ist. Diese bestehen also auch aus Papier, Filter und Tabak. Die Heat-Sticks werden als fertige Produkte verkauft. Dem Tabak wie auch dem Papier sind Chemikalien beigemischt.

Gesundheit

Diese Artikel sind noch nicht lange auf dem Markt, daher gibt es noch keine zuverlässigen Aussagen bezüglich der „Nebenwirkungen“. Laut Hersteller sollen durch das Verglühen und nicht Verbrennen des Tabaks weniger Schadstoffe freigesetzt und eingeatmet werden.

Gesetzliche Aspekte

Da dies ein Tabakerzeugnis ist, unterstehen diese Artikel den jeweiligen Tabakgesetzgebungen.

Gebrauch

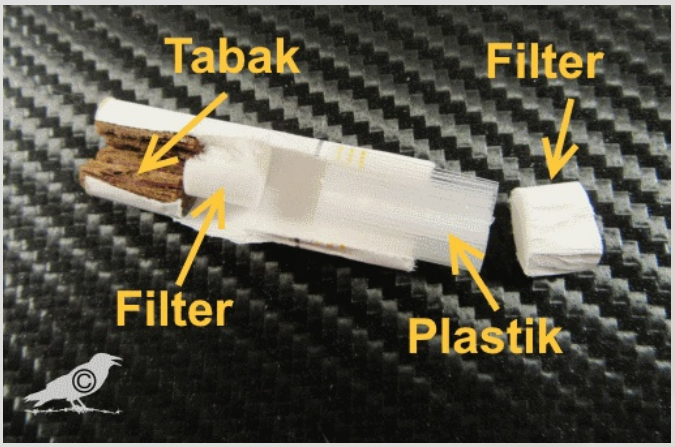
Im Beispiel von IQOS besteht dieser aus drei Teilen. Dem PocketCharger, dem Holder und den Heat-Sticks. Der Holder ist akkubetrieben und kann mehrere Male genutzt werden. Drückt man auf die Holder-Taste blinkt eine grüne LED bis die richtige Temperatur erreicht ist, erst dann kann man den ersten Zug inhalieren, so der Hersteller. Ein einzelner Tabak-Stick reicht für 14 Züge oder 6 Minuten. Wohl zur Sicherheit schaltet der Holder sich wieder ab, sobald die LED orange leuchtet. Leuchtet die LED rot, muss der Holder wieder in den PocketCharger zum Aufladen. Nach ca. 20 benutzten Heats-Sticks muss der

PocketCharger per USB-Kabel aufgeladen werden. Da der Tabak an dem Heizblatt im Holder erhitzt wird und dann verglüht, ist eine manuelle Reinigung des Heizblatts trotz automatisches Selbstreinigung nötig. Auf der Seite des Herstellers gibt es einen „Extra-Link“ zur Reinigung und Pflege. Es können Lungenzüge gemacht werden, wie auch Züge in den Mund, also Paffen. Wie viele dieser Heat-Sticks im Tag verbraucht werden ist sehr unterschiedlich.

Verglühen bedeutet auch, dass das Endprodukt davon getrocknete, verklumpte Materie ist. Ob das so ist, werden wir im Experiment sehen.

Wie sieht es denn mit dem „Verdampfen“ aus? Dazu mehr in Teil 3…

Anfangs 2018 hat ein „Tabakmulti“ gar erklärt, mittelfristig keine Zigaretten mehr herstellen zu wollen. Es ist wohl eher auch der Werbung zuzuschreiben, dass diese Erklärung abgegeben worden ist, den jener „Tabakmulti“ vertreibt auch die Artikel, in welchen der Tabak verglüht. Für mein Verständnis ein „Zwitter“ zwischen Rauchen und Dampfen.



A. Verbrennen (Teil 1)

A.1 Zigaretten (Tabak)
gekauft, gestopft, gedreht

B. Verglühen (Teil 2)

B.1 IQOS (als Beispiel)

C. Verdampfen (Teil 3)

C.1 Geschlossene Systeme
C.1.1 Ciga-Like, Vape-Pen, von Erl (als Beispiele)

C.2 Offene Systeme
C.2.1 Akkuträger, Fertigverdampfer, Selbstwickelverdampfer

D. Experiment (Teil 4)

D.1 Tabak und Liquid bei Hitze

VitaVapore

C. Verdampfen

C.1 Geschlossene Systeme

C.1.1 Ciga-Like, Vape-Pen, von Erl (als Beispiele)

Material

Es werden diverse Plastik-Arten und Metall-Arten für die geschlossenen Systeme verwendet.

Gesundheit

Mit den geschlossenen Systemen werden wohl sehr viele Dampfer begonnen haben. Einerseits ähneln viele der Artikel der Zigarette und andererseits sind sie relativ günstig, was viele dazu bewegt, das Dampfen zu probieren.

Gesetzliche Aspekte

In der EU wurde durch die TPD die E-Dampfe reguliert, differenzierte Ausführung dazu bei den offenen Systeme (C.2). Im Gegensatz zu den offenen Systeme können die geschlossenen Systeme auch an Kiosken, Tankstellen usw. gekauft werden.

Gebrauch

Bei den oben genannten Beispielen haben alle Dampfgeräte eins gemeinsam. Sie funktionieren nicht auf „Knopfdruck“ sondern durch das Ziehen am Mundstück. Die Flüssigkeit in den Liquiddepots werden verdampft. Wie es die Benennung schon sagt, sind die Systeme geschlossen. Das bedeutet, es kann kein Liquid nachgefüllt werden. Zum Teil gibt es auch geschlossene Systeme, bei dem auch der Akku nicht wieder aufgeladen werden kann. Also ein „Wegwerfprodukt“! Allerdings gibt es findige Dampfer, die mit Tricks und Geschick die kleinen Liquiddepots wieder auffüllen können. Einige der geschlossenen Systeme überraschen mit gutem Geschmack und Dampf.

C.2 Offene System

C 2.1 Akkuträger, Fertigverdampfer, Selbstwickelverdampfer

Material

Es werden diverse Materialien für die Herstellung der Akkuträger, Verdampfer und Mundstücke genutzt. Plastik in allen Arten, Stahl, Aluminium, Glas, Teflon, Karbon, Holz – also eigentlich alle Materialen außer Papier. Die Hardware, wie die Dampfer die Akkuträger und Verdampfer auch nennen, gibt es in den verschiedenen Formaten wie Tuben und Boxen. Diese dann auch wieder in allen möglichen Formen und Größen. Eines sollte allen Akkuträgern gemein sein – die Entgasungslöcher. Dies ist eines der vielen Sicherheitsmerkmale die bestehen, sollte ein Akku entgasen.

Gesundheit

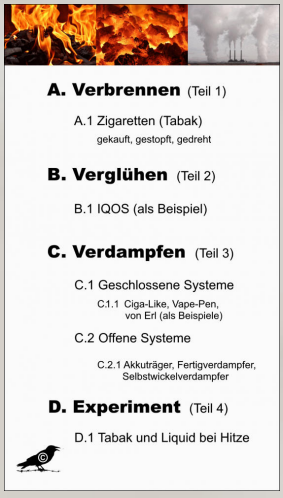
Die E-Dampfe wird zu Beginn von ca. 99% der Raucher genutzt, um mit dem Rauchen von Tabakzigaretten aufzuhören. Von diesen wiederum sind es ca. 95% oder mehr, die von einer Besserung ihrer Gesundheit, sowie der Regeneration von Geruchs- und Geschmackssinn berichten. Es kann also definitiv daraus geschlossen werden, dass das Dampfen nicht gesundheitsschädlich ist. Seit die E-Dampfe auf dem Markt ist, also seit gut 12 Jahren, ist kein Todesfall wegen dem Dampfen bekannt. Unfälle, die von den Medien gerne „präsentiert“ werden, entstehen durch das Entgasen und Explodieren von Akkus, deren Ursache in der unsachgemässen Handhabung entstanden sind (Ersatzakkus mit Schlüsselbund in ein und derselben Hosentasche zum Beispiel). Durch das direkte Dampfen hat es bisher weder Tote noch Verletze gegeben. Die Software, so wird das Liquid von den Dampfern genannt, besteht aus Polypropylenglykol und Glycerin. Diesem können Wasser, Aromen und Nikotin hinzugefügt werden. Alle Bestandteile sind nicht schädlich und finden sich z.B. im Disconebel, Medikamenten, Esswaren, Hygieneartikel und anderen Dingen des täglichen Lebens wieder. Was in den Liquids nichts zu suchen hat sind Öle. Diese finden wir zwar in einigen Aromen, die aber nur in der Nahrungsmittelindustrie genutzt werden sollten.

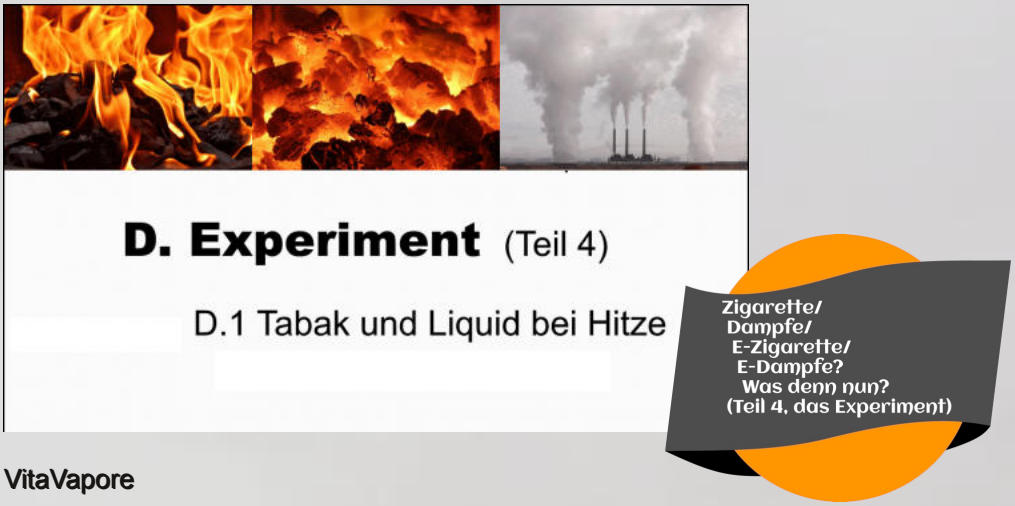
Gebrauch

Um dampfen zu können, braucht es neben einem Akkuträger, der entweder mit einem festverbauten Akku oder mit separaten Akkus bestückt wird, noch einen Verdampfer. Bei den Verdampfern unterscheidet man zwischen Selbstwickel- und Fertigverdampfern. Bei den Selbstwickelverdampfern muss die Wicklung (mit Draht oder Mesh und Watte, Silikatschnur oder Mesh) selber gemacht werden. Bei den Fertigverdampfern setzt man gekaufte Verdampferköpfe ein, die vom Hersteller bereits gewickelt sind. Die Akkuträger selber kann man entweder mechanisch oder elektronisch betreiben. Betätigt man nun den Feuertaster am Akkuträger, wird Strom, in Volt oder Watt, an die entsprechenden Kontakte in dem Verdampfer weiter gegeben. Der Wickeldraht, der sowohl mit dem Plus- als auch mit dem Minuspol im Verdampfer verbunden ist, fängt an zu glühen und erhitzt das flüssige Liquid, dass durch sogenannte Liquidkanäle die im Wickeldraht befindliche Watte erreicht hat. Solange die Watte die entsprechende „Liquidfeuchte“ hat, brennt sie nicht. Somit entsteht der je nach Liquidgeschmack aromatisierte Dampf, der entweder die Mundhöhle (MTL = Mouth to lung = Mund zu Lunge = Backendampfer) erreicht oder direkt auf Lunge (DL = direct lung = direkt in die Lunge) gezogen wird. Je nach Wiederstand, also Ohm, der Wicklung entsteht dann das mehr oder weniger Dampf bzw. mehr oder weniger Geschmack je nach Vorliebe des Dampfers.

Ob nun mit geschlossenen oder mit offenen Systemen, mehr als Dampf wird es am Ende nicht geben, oder doch?

Das wird das Experiment zeigen… dazu mehr im Teil 4 …





VitaVapore

D. Experiment

In den vorangegangenen Artikeln habe ich in Bezug auf Zigarette, Heat-Sticks und Dampfgeräte (geschlossene und offene Systeme) mit „Verbrennen“ – „Verglühen“ – „Verdampfen“ einiges erklärt. Nun aber zum Experiment, das ich immer wieder erwähnt habe. Stimmt es nun mit den erweiterten Begriffen, zu:

Verbrennen = Asche

Verglühen = getrocknete, verklumpte Materie

Verdampfen = nur Dampf

Verbrennen = Asche?

… stimmt!

Verglühen = getrocknete, verklumpte Materie?

… stimmt nicht ganz, es entsteht auch Asche!

Verdampfen = nur Dampf?

… stimmt!

Fazit

Es ist aus der vorangegangenen Artikeln deutlich geworden, dass

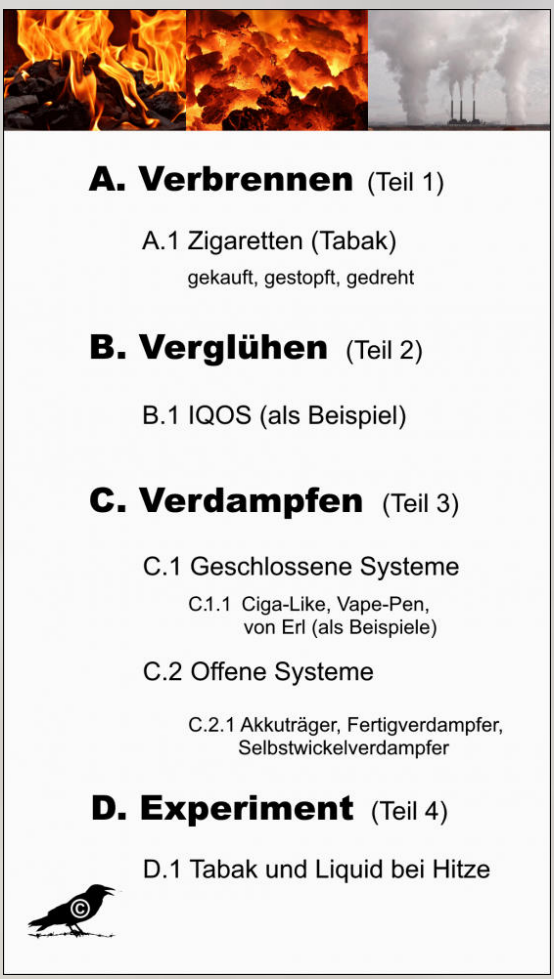
A. 1 ein reines Verbrennungsprodukt ist, welches gesundheitsgefährdend ist. Dass hier unter anderem von staatlicher Seite Bemühungen bestehen, diese Faktoren immer und immer wieder den Menschen vor Augen zu halten, ist logisch. Nur sollten hier die Raucher nicht mit einem „Du bist böse, ab in die Ecke“ abgestempelt werden, schließlich „spülen“ Raucher genug Geld in die Staatskasse!

B.1 ist für mich ein klarer „Zwitter“. Es ist ein Artikel, der eine Mischung aus E-Dampfe und Zigarette ist. Wie sich das auf die Gesundheit auswirkt, kann noch nicht gesagt werden. Dass es jedoch unter das Tabakgesetz gestellt wird, ist hingegen wieder logisch, denn es wird Tabak verglüht.

C. 1 und 2 sind E-Dampfgeräte, die mit der Zigarette rein gar nichts zu tun haben. Es wird immer wieder behauptet, wie gefährlich das Liquid für den Dampfer sei, schließlich beinhaltet Liquid auch Nikotin. Das stimmt so nicht, es gibt genug Dampfer, die im Laufe ihrer Dampferzeit das Nikotin im Liquid reduziert haben, ja sogar ganz darauf verzichten. Bei der E-Dampfe entsteht kein Verbrennungs- und Verglühungsprozess und es gibt keinen Abfall in Form von Asche oder einem klumpigen Etwas. Dampfen ist gesundheitlich unbedenklich und das sollte mittlerweile bekannt sein. Weshalb dann die E-Dampfe mit einem eigenen Gesetz bedacht wird, das sich in der Tabakproduktrichtlinie wieder findet, entbehrt jeder Logik.

Persönliches Schlusswort

Meine Ausführungen haben aufgezeigt, wo die Unterschiede zwischen „Verbrennen“-„Verglühen“-„Verdampfen“ liegen. Es wird sicherlich noch weitere Unterschiede geben. Eine, in meinen Augen, einfache Erklärung wie diese könnte vielleicht doch noch etwas bewegen. Deshalb sollten gerade wir Dampfer schauen, dass wir durch die Bezeichnung „E-Dampfe“ auf diese Unterschiede aufmerksam machen. Von daher, traut Euch!



Was bringt mir das Dampfen oder hat es mir gebracht?

VitaVapore

Ist das Dampfen nur positiv oder gibt es auch Negatives zu erzählen? Klar, was für mich negativ ist, muss es für andere Dampfer nicht sein und auch im Umkehrschluss. Ich habe daher bei den Dampfern nachgefragt.

Hier mal die wichtigsten Punkte, was für alle – wirklich alle – das Positivste ist:

bessere Gesundheit

Wie kann so was sein, wenn man den Dampfgegnern Glauben schenken will?

Da stehen Menschen hin und erklären, dass sich ihre Gesundheit verbessert hat, Menschen die geraucht haben und nun dampfen? Wer sagt den nun die Wahrheit?

Ich denke, das kann man sich sehr schnell selber beantworten – die Praktiker, also die Dampfer und ganz sicher nicht die Theoretiker.

Hier mal eine Liste, was an Positivem auch genannt worden ist:

– keine gelben Wände und Finger mehr
– Zeitersparnis (kein Stopfen von Zigaretten mehr)
– finanzielle Ersparnis
– neue Freundschaften
– bessere Ausdauer beim Sport
– besser Riechen und Schmecken zu können
– Genuss durch den Möglichkeiten der Nutzung der verschiedenen Geschmäcker der Liquids
– neues Hobby
– nicht mehr Autofahren mit offenem Fenster
– Lust nach Süssem kann durch das Dampfen von entsprechendem Liquid gestillt werden
– Raucher zum Dampfen bewegt haben zu können
– nicht mehr frieren zu müssen oder raus zu gehen im Restaurant
– Kleider riechen nicht mehr nach Rauch
– keine Aschenbecher in der Wohnung (oder voller Wasser auf dem Balkon) mehr

Es ist nicht so, dass es nur oder gar ausschliesslich Positives zu berichten gibt über das Dampfen – oder ist das Negative auch positiv zu sehen? Schauen wir es uns an:

– mehr Fenster putzen durch die Ablagerungen an den Fenstern, die es geben kann
– Ärger (erhöhter Blutdruck) wegen der Lügen in den Medien, Politik, „Studien“ und der sogenannten Experten
– je nach Gerätschaften höherer Platzbedarf in der Wohnung
– weiterhin als süchtig angeschaut zu werden, weil mal ja die Sucht vom Rauchen zum Dampfen verlagert hätte
– besser Riechen zu können
– Gewichtszunahme
– Schmacht nach Zigarette (ab und zu)
– kein Feuerzeug mehr in der Tasche

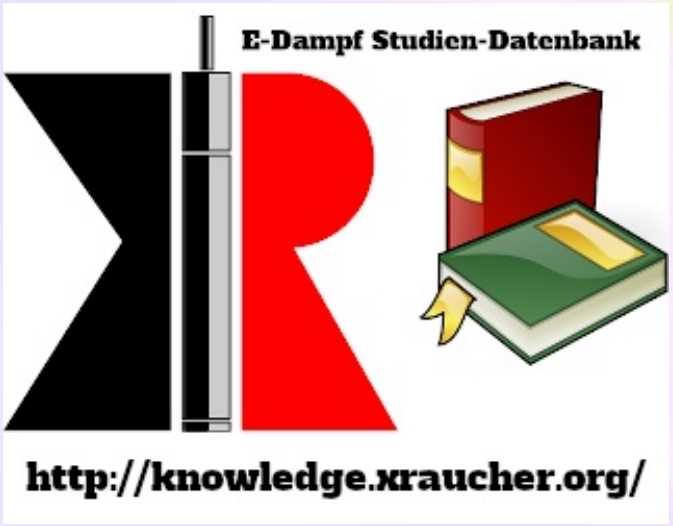
Es gäbe bei beiden Sichtweisen bzw. Aufzählungen noch viel mehr auf zu führen, das sind nur die meist genannten.

Aus den Auflistungen kann man sich Bild machen, was das Dampfen wirklich mit uns ehemaligen Rauchern oder jetzigen Wenigrauchern gemacht hat. Würden wir wieder zu den Zigaretten greifen wollen?

Entschieden nein!

Einen Satz, den ich gehört habe ist mir sehr stark hängen geblieben und den möchte ich hier zum Schluss nennen. Jeder kann sich seine eigenen Gedanken dazu machen.

„Ich plane wieder für die Zukunft … und nicht für die Beerdigung“



Wie entsteht ein Liquid?

Lilith

Wir alle kennen es. Wir gehen in unseren Lieblingsoffi-Shop und kaufen ein paar Aromen und Basen und was wir sonst so zum Mischen brauchen.

Wir mischen mit einer gewissen Vorstellung im Kopf und am Ende ist die große Enttäuschung da. Es schmeckt nicht annähernd wie das Liquid von Hersteller XY. Wie macht der das nur? Was ist sein Geheimnis?

Nachbaurezepte füllen seit Jahren die Websiten und es wird doch nie so, wie das Original.

Tja ich werde es euch heute verraten. Nein, ich verrate euch nicht mein Rezept für unser bestes Liquid, aber ich verrate euch, wie es dazu kam und wie es immer wieder zu neuen Rezepten kommt.

Schritt Nummer 1: Eine eigene Idee

Der Versuch vorhandene Liquids nachzumischen ist so aussichtslos wie die Coca Cola Formel nachzubauen. Und da es da mit den ganzen Aromen um ähnliche Stoffe geht, versucht es erst gar nicht. Denkt nicht an das Liquid, das ihr wollt, sondern setzt beim täglichen Essen und Trinken an.

Nicht alles, was man gerne isst und trinkt macht auch beim Dampfen Sinn. Aber vieles davon.

Unsere erste Idee entstand zur Faschingszeit (in Deutschland Karneval).

Ich kam fast täglich nicht darum herum mir meine geliebten Faschingskrapfen mit Marillenmarmelade zu kaufen. Mein Mann, der bereits fleißig Mischexperimente machte, kam auf die Idee – ein Krapfen zum Dampfen.

Schritt Nummer 2: Umsetzen

Wir sind durch mehrere Online und Offlinestores getingelt, um zu sehen, ob es sowas nicht schon gibt und haben uns mehrere Aromen dabei eingekauft.

Jedes der Aromen wurde erstmal einzeln angemischt und das teilweise weit über der empfohlenen Dosierung. Was uns zu Schritt 3 bringt.

Schritt Nummer 3: Nicht an Vorgaben halten

Hätten wir uns an die Vorgaben der Aromenhersteller gehalten, wäre unser Liquid nichts geworden.

Man muss genug Aroma haben und mehrere Dosierungen ausprobieren.

Hat man die richtige Dosis gehts zum nächsten Schritt.

Schritt Nummer 4: Kombinieren

Hat man mehrere gereifte Liquids mit Singlearomen, kombiniert man diese nun nach Lust und Laune. Will man mehr fruchtig oder mehr süß und teigig. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Und wenn man für sich selbst das richtige gefunden hat, kommt der schmerzhafte Teil.

Schritt Nummer 5: Das Teilen

Jetzt heißt es nicht geizig sein und alles selber dampfen. Jetzt heißt es ab zum Stammtisch und herumreichen. Schließlich bringt es nichts, ein Liquid zu vermarkten, das nur einem selbst schmeckt.

Und wenn man dann Glück hat, trifft man auf einen, der sich bereits einen Namen in der Branche gemacht hat und dir sagt, dass es das ist. Das ist dein Tor in die Dampferbranche.

Dann kommt nur noch die Pflicht.

Schritt Nummer 6: Der rechtliche Teil

Jetzt heißt es ab zum Gewerbeamt. Zum Glück kann man Liquids und Aromen als freies Gewerbe anmelden. Dieser Teil kostet in Österreich gute 100€ und schon hat man eine UID Nummer und das Finanzamt will regelmäßig Geld sehen :-).

An dieser Stelle möchte ich euch jedenfalls den Gründerservice empfehlen. Diese haben uns sehr geholfen und auch gleich die elektronische Gewerbeanmeldung übernommen. Vom Gründerservice gibts einen Leitfaden für Neugründer. Den solltet ihr definitiv nicht links liegen lassen, da er viele nützliche und wichtige Informationen enthält.

Wenn die Bestätigung der Gewerbeanmeldung eintrifft, gehts weiter zum Handelsgericht*. Dort lässt man dann den offiziellen Firmennamen und Standort eintragen.

Wenn ihr die Produktion gleich am Anfang auslagert, könnt ihr die Firma auch auf eure Privatadresse anmelden (klärt dies aber vorher mit dem Vermieter ab). Ansonsten braucht ihr ein Büro/Labor, dass ihr euch anmietet und auf das eure Firma läuft.

Für die Großproduktion des eigenen Liquids/ Aromas empfiehlt es sich eine Firma zu engagieren. Diese gibt es in Deutschland, Österreich, Kroatien und Russland bereits gut aufgestellt und zu guten Preisen.

Oder man besorgt sich alles für die Abfüllung und baut sich ein kleines Labor im Büro und steht in seiner Freizeit selbst an der Pumpe.

Am Anfang wirkt alles recht kompliziert aber da helfen einem Köpfchen, ein Steuerberatungsbüro und die Bereitschaft, viel Zeit in das Projekt Selbstständigkeit zu investieren.

Kann man damit wirklich was verdienen?

Ja man kann. Aber wie bei jeder anderen Branche gilt, dass nur der Tüchtige reich belohnt wird. In jedem Fall aber sind die Chancen, damit Verluste zu machen verschwindend gering. Und es ist immer besser sein Geld und seine Fähigkeiten in das eigene Handwerk zu investieren, als in Aktien oder Bitcoins. Denn man hat seinen Erfolg immer selbst in der Hand.

Zum Abschluss sei gesagt, dass man bei allem was es zu beachten gibt, natürlich immer wieder Durchhänger hat und wenn man weiß, dass man längere Zeit nichts mehr machen kann, bleibt immer die Möglichkeit das Gewerbe ruhend zu stellen.

Ich jedenfalls bin froh, dass wir den Schritt gewagt haben. Wichtig ist nur, nicht zu viel zu erwarten und es langsam und sicher anzugehen. Nicht gleich große Firmenkredite nehmen und den Job kündigen und am Ende mit einem Haufen Schulden dastehen, weil es gerade nicht gut lief und man das Geld, dass für die Produktion gedacht war, stattdessen in die Miete stecken musste.

Wenn ihr fleißig seid und gute Kontakte zur Community pflegt, könnt ihr euch etwas aufbauen und euch einen finanziellen Polster erarbeiten, der euch den Weg in die volle Selbstständigkeit ermöglicht.

Oder ihr lasst es gemütlich nebenbei mitlaufen und freut euch über das zusätzliche Einkommen, mit dem ihr euch eine schöne Zeit machen und öfter mal einen Urlaub machen könnt.

*Handelsgericht Wien, Marxergasse 1a, 1030

Nützliche Links:

https://www.gruenderservice.at/

Firmen für die Großproduktion:

ELDA (Kroatien)

hisvape, ultrabio (Deutschland)

Nebelkrähe

Folgt der Nebelkrähe bei den föderierten sozialen Netzwerken...

Bei Diaspora*

nebelkraehe@diaspod.de

Bei Mastodon

@nebelkraehe

Bei Hubzilla

nebelkraehe@hub.libranet.de

Schmugglerpfad und Gedanken...

Emaba

Neulich auf meinem täglichen Spaziergang mit meiner Hündin Paula habe ich ein Schild (siehe Foto) entdeckt, fotografiert und mir im Zuge des weiteren Laufens mal so meine Gedanken gemacht. Was bedeutet „Schmuggeln“? Es ist auf jeden Fall rechtswidrig! Denn es werden Waren über eine Landesgrenze gebracht, ohne die vorgeschriebene Zoll- und Steuergebühr zu zahlen oder es besteht sogar ein Einfuhrverbot. Da das Schmuggeln von jeher ein lukrativer Nebenerwerb war, kann man es auch als „altes Handwerk“ bezeichnen. Die Grenzbewohner waren immer bestens darüber informiert, welche Ware lukrativ war. Früher halt zum Beispiel Salz, das in Bayern billiger war als in Österreich. Heute sind es Zigaretten und Alkohol, die immer wieder gerne in Gebinden oberhalb der Freigrenze geschmuggelt werden. Was die Grenzbewohner konnten und können, wird natürlich auch von den Touristen praktiziert. Wer hat es nicht schon selber erlebt? Man ist im Urlaub, kauft ein und stellt fest, dass die „Einfuhrgrenze“ überschritten ist. Also mit viel Mut an die Grenze und hoffen, dass man nicht kontrolliert wird und wenn dann doch, so hofft man, dass es „nur“ bei einer Passkontrolle bleibt. Wird der Zollbeamte allerdings misstrauisch, so muss man eben mit einer Nachverzollung und einer Strafe rechnen.

Das ist dann weniger gut, weil jetzt das „Gesparte“ und mehr gezahlt werden muss. Also Schmuggeln macht nicht immer Sinn und wenn, muss man sich sehr schlau anstellen.

Meine Gedanken kreisen weiter… die EU hat vorgegeben, Berlin hat beschlossen… neue Dampfgeräte, also egal ob Verdampfer oder Akkuträger, müssen nach der Anmeldung für 6 Monate in die „Prüf-Schublade“. Da bleiben sie liegen, bis der Händler in Deutschland sie verkaufen darf. Ich wiederhole mich, aber in meinen Augen eine unnötige Regelung für Hersteller, Händler und Endverbraucher. Zumal bekannt ist, dass z.B. Tabakzigaretten, die neu auf den Markt kommen, direkt in den Handel dürfen. Da wird dann doch zwischen E-Dampfe (fälschlicherweise E-Zigarette genannt) und Tabakzigarette unterschieden. Diese Regelung mit der „Prüf-Schublade“ gibt es in der Schweiz „noch“ nicht (es wird gemunkelt, dass sich das vielleicht noch ändern könnte…Angleichung an die EU-Vorgabe!). Von daher wäre es doch, rein gedanklich natürlich, eine Möglichkeit sich auf den Schmugglerpfad zu begeben…

Wie gesagt, man müsste es dann sehr schlau anstellen. Dabei fällt mir eine kurze Geschichte ein, die ich erst kürzlich im Internet gelesen habe:

Das Geheimnis der Sägespäne

Ein Mann radelt zur Grenze. Auf dem Gepäckträger des Fahrrads hat er einen Sack festgezurrt, in dem sich Sägespäne befinden. Der Grenzbeamte betastet den Sack, kann aber nichts Verdächtiges finden und lässt ihn passieren.
In den nächsten Wochen kommt der Mann öfters mit einem Sack Sägespäne auf dem Gepäckträger zur Grenze, worauf sich der Grenzer keinen Reim machen kann. Immer mehr ist er überzeugt davon, dass der Mann schmuggelt. Er beschränkt sich nicht mehr auf das Betasten, sondern lässt den Sack durchleuchten, ausleeren, lässt Spürhunde aktiv werden, lässt Proben davon chemisch untersuchen. Nichts. Nichts als Sägespäne.
Was hat der Mann geschmuggelt?

Lösung: Fahrräder

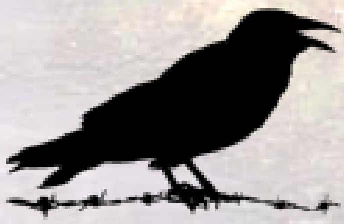
Quelle: www.engelbrecht-media.de

Das würde ja dann bedeuten, jetzt nur rein gedanklich, ich fahre ohne Dampfe über die Grenze, kaufe ein und fahre dann mit Dampfe in der Hand wieder zurück. Also rein gedanklich natürlich nur! Was hat seinerzeit Martin Luther (deutscher Theologe und Reformator / 1483-1546) schon gesagt: „Gedanken sind zollfrei“!

Nun sieht es ja so aus, als würde die BER-GroKo™ doch bald „Eröffnungstermin“ haben… also Deutsch-e-land bekommt wieder einmal die Regierung, die es verdient hat (wurde ja auch so gewählt, wenn auch durch weniger Bürger).

Das Minister-Geschachere bei den „Christen“ ist auch quasi durch… die Flinten bleiben fest in Uschis Hand, der Rest… wir werden sehen. Na und der feine Herr Spahn wird nun Gesundheitsminister.

Was geht uns denn das an, mögen die NK-Leser sich an dieser Stelle fragen. Nun, das Gesundheitsministerium ist für uns schon interessant, denn, auch wenn die Tabakgesetzgebung voraussichtlich im Verantwortungsbereich des BMEL bleibt, ist der gesundheitspolitische Aspekt des E-Dampfens trotzdem ein wichtiger Faktor… und nun wird nach der Musike von Herrn Spahn getanzt.



Und gerade diese Personalie schmeckt irgendwie bitter, denn der kommende Gesundheitsminister hat schon ziemlich straffe Seile zur Pharmaindustrie (ich sag mal wieder Big-P dazu) gespannt [1][2][3][4]. Von 2006 bis 2010 war er über eine GbR, die er mit seinem Kumpan Markus Jasper, der nebenbei auch noch sein Abgeordnetenbüroleiter war, und dem Lobbyisten Max Müller gegründet hat, an der Lobbyagentur für Pharmaklienten „Politas“ beteiligt. Ja… da war er schon Abgeordneter und an gesundheitspolitischen Entscheidungen beteiligt, obwohl er (nicht so geheim, wie er es sich wünschte, aber trotzdem sehr intransparent) an „Politas“ beteiligt war.

Nach entsprechender öffentlicher Kritik verkaufte er 2010 dann seine Anteile an der Gesellschaft und hat nun wieder eine blitzreine Weste… da gibt es keine Kontakte und Seilschaften mehr, mit der Pharmaindustrie hat er da ganz sicher gebrochen und seine Kumpels kennt er sicher auch nicht mehr… ick schwör‘!

Aber mal im Ernst… Logisch wird er noch gute Kontakte zu Big-P haben. Und nun sitzt er wahrscheinlich bald am Schalthebel der Gesundheitspolitik. Und… das ist jetzt Alukappen-Fantasie…

…wenn Big-P gewisse Lockerungen der Politik zum Thema E-Dampfen partout nicht mag, dann wird vielleicht sein Telefon klingeln. Oder es wird mal bei einem gemeinsamen Essen oder im P**f angesprochen.

Da helfen die ganzen E-Dampf-Befürworter, wie der „Held aus der zweiten Reihe des Bundestages“ nicht viel, wenn ein Bundesminister eine andere Einstellung hat.

Da hat uns die Angie aber mal ein schönes Kuckucksei ins Nest gelegt. Ich hoffe nur, dass sich meine Befürchtungen nicht bewahrheiten… aber das ungute Gefühl will nicht verschwinden.

---

[1] https://www.lobbycontrol.de/2012/11/cdu-gesundheitsexperte-brisante-nebeneinkunfte/

[2] https://lobbypedia.de/wiki/Jens_Spahn

[3] https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/2012-11-26/gesundheitspolitiker-spahn-lobbyfirma-beteiligt

[4] https://www.focus.de/politik/deutschland/tid-28335/politik-im-nebenjob-abgeordneter_aid_867815.html

Lilith

Österreich: Rauchverbot aufheben - Dampfer können nicht aufatmen

Derzeit haben Dampfer und Raucher vor allem eines gemeinsam.

Wenn wir aus der U-Bahn steigen, nehmen wir den schnellsten Weg aus der Station an die frische Luft, denn genauso wie das Rauchen ist auch das Dampfen im U-Bahnbereich verboten.

Nun während ich die Bedenken der Wiener Linien nachvollziehen kann und es mir daher nichts ausmacht, dass ich auch in offenen Stationen nicht dampfen darf, gibt es Orte, an denen ich das nicht verstehe.

Zur Wiener Kaffeehauskultur gehörte seit langem die Zigarette. Doch sie wurde von uns mehr und mehr aus dem Stadtbild verbannt. Das ist nicht weiter schlimm, denn genauso wie ich heute keinen DVD Brenner mehr brauche, weil ich stattdessen USB Sticks verwende, brauche ich auch keine Zigarette mehr zum Kaffee, ich dampfe. Nun drohte den Rauchern und Dampfern mit 1.Mai die komplette Verbannung aus dem Kaffeehaus. Und während wir das von Mai bis September vermutlich noch gelassen gesehen und im Schanigarten genüsslich gedampft hätten, hätte uns und der nächste Winter den gemütlichen Plausch im Kaffeehaus sicher vermiest.

Nun scheint ein Silberstreif am Horizont zu sein, denn die neue Regierung verspricht uns eine Gnadenfrist. Das neue Tabak- und Nichtraucherschutzgesetz bzw. Paragraph 13 daraus wird vermutlich gestrichen und neu formuliert.

Aber Dampfer können deshalb noch lange nicht aufatmen, denn bei aller Diskussion rund um das Rauchverbot werden die Dampfer wieder vergessen. Selbst wenn die aktuelle Raucher/Nichtrauchertrennung beibehalten wird, sitzen die Dampfer weiterhin im Raucherbereich, da sie bereits im Mai 2016 gesetzlich gleichgestellt wurden.

Obwohl also der Dampfer sich und seiner Umwelt nicht mehr durch aktiven und passiven Tabakrauch schadet, muss er sich zu den Rauchern gesellen, wenn er sein Dampfgerät nutzen will.

Dabei gäbe es eine einfache Lösung die sowohl die Nichtraucherlobby zufriedenstellt, als auch eine Alternative für Raucher bietet.

Josef und Bettina Gross, ehemals Besitzer des Café Einstein und heutige Betreiber der E-Zigarettenshops Dampfbar und Dampfvilla sagen dazu folgendes:

> *Die Emotionen laufen rund um das Thema Rauchverbot mit unzähligen Debatten und einem Volksbegehren gerade heiß. Dabei gibt es eine einfache, gesundheitspolitisch moderne Lösung für das Problem: Dampfen ersetzt das Rauchen.*

Alle bisher veröffentlichten Studien belegen, dass bei der Verwendung von E-Zigaretten kein gesundheitsschädigender Passivdampf entsteht. Niemand wird durch den Gestank von Tabakzigaretten belästigt oder geschädigt.

> *Dampfen bietet die enorme Chance, dass in einigen Jahren kaum mehr geraucht wird. Die entsprechende gesetzliche Lösung für den Gastronomiebereich wäre der perfekte Kompromiss und ein großer Fortschritt in diese Richtung.*

Ich bin der Meinung mit diesem Vorschlag wäre allen geholfen.

Die bisherigen Studien belegen, dass dampfen nicht nur für andere nichtrauchende/dampfende Gäste harmlos ist, sondern auch für den Nutzer selbst. Der Markt bietet jede Menge einfache Dampfgeräte für Raucher, die nur eine Alternative für rauchfreie Bereiche suchen. Und würde die Lösung „Rauchen verboten, Dampfen erlaubt“ Schule machen, würden viele Raucher zum Umstieg animiert.

In England wird Rauchern bereits empfohlen auf das Dampfen umzusteigen und der Erfolg gibt ihnen Recht. Bettina und Josef Gross haben in den letzten 4 Jahren mit ihren Konzept Dampfbar und Dampfvilla bereits mehrere tausend Raucher erfolgreich von den herkömmlichen Zigaretten weggebracht und das trotz negativer Medienberichte und ohne Hilfe aus dem Gesundheitssektor.

Wenn die Regierung nun mit einem entsprechenden Gesetz das Dampfen bevorzugt, würde sich das Problem mit dem Rauchen und seinen Folgen langfristig von selbst erledigen.

Wir könnten unsere gesellige Kaffeehauskultur, die ja in erster Linie eine Genusskultur ist, aufrecht erhalten in dem wir Rauch durch Dampf ersetzen.

Wenn wir den Genuss aber ganz verbieten, dann werden wir uns künftig nur noch mit Coffee to go begnügen, denn viel Zeit verbringt man nur wo man sich wohl fühlt und nicht dort wo man vor die Tür gesetzt wird.

Quellen:

https://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20180222_TPT0001/rauchen-aufhoeren-macht-spass-und-wie-die-e-zigarette-oesterreichs-lokalszene-veraendern-koennte

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010907

Flash-e-Vapor - Edelstahldochte

Elmaba

Der Flash-e-Vapor ist ein Selbstwickel-verdampfer, made by Artur Schwarze in Germany. Der erste Flash-e-Vapor kam 2012 auf den Markt und wurde Flash-e-Vapor V1 genannt. Ein Verdampfer mit 23 mm Durchmesser und einem Tank der über der Wicklung liegt. Das Liquid wird vom Tank zur Wicklung über sogenannte „Transportdochte“ geführt. Dieses System findet man bei allen Varianten des „FeVs“ und ist sozusagen das Markenzeichen dieses Verdampfers. Lediglich kleine Feinheiten haben sich geändert. 2013 folgte der Flash-e-Vapor V2 mit einer wechselbaren Luftschraube in verschiedenen Größen, einem äußerlich sichtbaren Dorn an der Base und die entsprechende Aussparung am Tank. Damit war und ist gewährleistet, dass das Luftloch im Tank in der optimalen Position zur Wicklung steht. 2014 dann eine „Doppelvorstellung“! Erst der neue Flash-e-Vapor V3 mit verstellbarem Pluspol als Erneuerung. Zudem besteht der Pluspolisolator nun aus PEEK, ein hochtemperaturbeständiger thermoplastischer Kunststoff (Schmelztemperatur 335 Grad-Celsius). Dann wurde in diesem Jahr der neue Flash-e-Vapor VS mit 17 mm Durchmesser, sozusagen die kleine Schwester vom V3, vorgestellt. 2015 folgte dann der Flash-e-Vapor V3.5, die neueste Version der 23 mm Serie. Neu war hier lediglich die zusätzliche Luftschraube mit einem 2,1 mm Luftloch. Dafür, und die Entwicklung dazu hat ca. 10 Monate gedauert, gab es ein neues Modell, den großen Bruder sozusagen: Flash-e-Vapor dD, dD steht für „der Dicke“! 32,5 mm Durchmesser, 19,5 ml Tankinhalt und 250 Gramm schwer. Allerdings war (weil ausverkauft) dieses „Modell“ limitiert auf 550 Stück. 2016 folgte dann die neue Version 23 mm Durchmesser als Flash-e-Vapor V4 und V4 L. Vom System her natürlich wie seine Vorgänger, allerdings hat Artur Schwarze hier die Art und Weise des Auseinander- und Zusammenbauens vom Flash-e-Vapor dD übernommen. Diesen kann man nicht mehr einfach so auseinanderschrauben. Dazu braucht es jetzt eine Schraubendreher oder auch ein 1-Cent-Stück. Damit dreht man die Lufführung auf und kann erst dann den Glastank von der Cap lösen. Das Tankvolumen vom V4 beträgt 6ml und der vom V4 L ganze 9ml. Zudem bekamen diese Verdampfer nun eine Gravur, das Logo und den Schriftzug von „Flash-e-Vapor“. 2017 änderte sich mit der Bezeichnung Flash-e-Vapor V4.5 und V4.5 L lediglich die zweite

Zahl in der Bezeichnung und die Möglichkeit jetzt 2 Luftschrauben einzudrehen.

Mein erster Selbstwickelverdampfer war ein Flash-e-Vapor V3, den ich mir im Jahr 2014 gekauft habe. Weil ich als Anfänger einen höllischen Respekt vor dem Selberwickeln hatte, wurde mir dieser von lieben Dampfern auf dem Freiburger Dampferstammtisch gewickelt. Ich habe genau zugeschaut, Fotos gemacht und Dank dieser guten Anleitung wickel ich seit diesem Zeitpunkt (September 2014) selber. Nach dem ersten Flash-e-Vapor V3 folgte der Flash-e-Vapor VS, dann wieder ein V3 usw. Bis hin zum Flash-e-Vapor dD … wobei ich bei dieser Bestellung ziemlich lang gewartet habe und zum Glück noch einen dD bekommen habe. Mittlerweile hat sich die Sammlung ganz nett vergrößert, lediglich auf den V4.5 habe ich verzichtet, weil ich die 2. Luftschraube einfach nicht brauche. Vor einiger Zeit habe ich dann eher zufällig erfahren, dass es jetzt ein neues Zubehör gibt, das ich persönlich eher als „Luxus-Zubehör-Flash-e-Vapor“ bezeichnen würde, weil so richtig dringend braucht man es nicht. Es sind die DLC-Edelstahldochte. Edelstahl ist klar, aber was bedeutet jetzt DLC? DLC-Beschichtungen sind dünne Schichten, die überwiegend aus dem chemischen Element Kohlenstoff bestehen (Quelle Wikipedia). Verwendet werden diese Beschichtungen unter anderem im Renn- und Ralleysport aber auch bei Hard-Discs, Brillen und medizinischen Geräten. Für den Verdampfer hat es den Vorteil, dass diese Dochte, die ja im Kern aus Edelstahl bestehen, so keinen Kurzschluss verursachen können. Also ein Sicherheitsaspekt von Seiten des Herstellers. Aber warum diese Option der Dochte überhaupt? Bisher wurden die Dochte vom Dampfer selber hergestellt. Mesh zuschneiden, rollen, dann ein Stück Orthmanschnur dazwischen, in die Öffnung gelegt und fertig war die Liquidzufuhr. Das wollte ich gerne testen und habe mir diese Dochte bei Flash-e-Vapor bestellt.

Geliefert werden die Dochte in kleinen „Zippertütchen“, die an der Rechnung festgetackert sind, damit sie nicht verloren gehen. Ausgepackt, die selbstgedrehten Meshdochte aus meinem täglichen Flash-e-Vapor rausgezogen und die neuen Edelstahldochte eingesetzt.

Soweit gut, gedampft, Geschmack gut, also erstmal so weitergedampft. Plötzlich, der Tank war etwa noch ein Viertel gefüllt, fing der Flashe an zu „blubbern“. Das habe ich bisher so noch nie erlebt. Und damit nicht genug, die ersten Liquidtropfen kamen mir durch das Luftloch entgegen. Hoppla! Was ist denn da passiert? Also vorsichtig das obere Teil vom Verdampfer entfernt (nicht drehen, sondern ziehen – dann bricht auch der Dorn an der Base nicht ab!) und geschaut.

Unter der Wicklung ein kleiner See aus Liquid, in der Vedampferkammer sah es nicht besser aus. Mein selbstgemischtes Liquid aus 50-35-15er Base wird wohl nicht der „Schuldige“ sein und auch an meinem Dampfverhalten mit 1,2 Ohm bei 16 Watt sollte es nicht liegen. Also kommt nur die Wicklung in Frage. Und genau deswegen habe ich das Foto mit der kleinen „Überschwemmung“ an den Hersteller geschickt, mit der Bitte mir zu erklären wo mein Fehler liegt. Auf eine Antwort musste ich nicht lange warten. Freundlich und informativ hat man mir erklärt, dass ich zu wenig Watte über den Schrauben habe. Vielleicht sollte ich es mal mit einer anderen „Watterverlegung“ probieren. Und um mir dies zu zeigen, bekam ich auch gleich noch ein Foto mitgeschickt. Toller Service! Da freut sich der Kunde!

Also neuer Versuch und die Watte so gelegt wie auf dem mitgeschickten Foto zu sehen. Und was soll ich sagen? Es funktioniert! Das Liquid „läuft“, aber nur noch auf die Watte. Jetzt habe ich 3 neue Dinge: 1. zwei neue Edelstahldochte 2. eine neue Watteverlegung und 3. einen noch besseren Geschmack als vorher! Phantastisch! Und auch den Hinweis aus der Email-Antwort von Flash-e-Vapor habe ich geprüft.

Nach einiger Zeit sollten sich in jedem Wattepuschel über den Schrauben ein Abdruck bzw. Eindruck von den Edelstahldochten zeigen. Geschaut und festgestellt: ja, es stimmt!

Nun habe ich zwar mehr FeV-Verdampfer als Edelstahldochte, aber das wird nicht das Problem sein. Ich werde auch weiterhin die Variante „ich-drehe-mir-meine-Mash-Röllchen-selber“ nutzen. Es wird dann ein neues „Dampfer-Spiel“! In welchem FeV-Verdampfer ist der Luxus? Man sieht ihn nicht, aber vielleicht schmeckt man ihn….

Früher war mehr Lametta

PepeCyB

Ist denn schon Weihnachten?

Na, ähnliches hört man immer wieder von „alten Leuten“. Ich werd‘ wohl auch alt…

Nein, hier geht es jetzt nicht um Weihnachtsbäume oder „gute alte Zeiten“, sondern darum, dass in meinen Augen die Entwicklung auf dem E-Dampfbereich schlicht langweilig geworden ist.

Mein persönlicher Indikator dafür ist, dass ich nahezu keine aktiven HWV-Schübe mehr habe. Ich kauf mir einfach nix neues mehr. Und das nicht, weil meine Leidenschaft für das Dampfen und für Innovationen beim Dampfen abgekühlt wäre, sondern weil es nach meinem Empfinden keine Innovationen mehr gibt.

Als einer, der so ziemlich von Anfang an bei der Entwicklung der Selbstwickelverdampfer dabei war, kann ich mich noch sehr gut daran erinnern, wie findige Tüftler immer wieder auf neue Ideen kamen und damit Verdampferlinien aus der Taufe gehoben haben, die inzwischen nur noch mit Spoilern, neuer Lackierung oder anderen Sitzbezügen als vermeintlich neue Teile an den Kunden gebracht werden sollen. Wirkliche Innovation ist da nicht mehr.

Bulli A2-T

Die Schritte waren in den Anfangstagen selbstverständlich größer, weil es ja zunächst quasi noch nix gab. Der Bulli war im Endeffekt die erste richtig große Innovation, denn hier wurde das Prinzip der eGo (-T) als Selbstwickelverdampfer umgesetzt. Das war einfach mal neu und es gab vorher nichts vergleichbares.

Dann gab es noch die Tankverdampfer mit Topcoil, die ihr Liquid aus einem darunterliegenden Tank nach oben auf das Deck transportierten. Das Prinzip wurde ziemlich früh vom Clockworks RTA umgesetzt und durch den BT-V1 praktisch perfektioniert. Die unterschieden sich in der Funktionsweise doch deutlich vom eGo- (Bulli-) Prinzip. Es gab dann immer wieder Verbesserungen, aber das Grundprinzip blieb gleich.

BT-V1

Heute gibt es Verdampfer nach diesem Prinzip noch immer… und die werden jetzt teilweise als „RTDA“ bezeichnet, obwohl sie das echt nicht sind… aber egal. Anscheinend kommen solche Verdampfer jetzt auch verstärkt wieder auf den Markt… aber innovativ sind diese Produkte wahrlich nicht. Da finden sich sicher Verbesserungen bei dem einen oder anderen Detail… und dann haben die jetzt immer so ein Fellotztie-Deck, mit dem man die x-te Coil montieren kann, ohne sich die Finger zu verbiegen und zu fluchen, weil sich die anderen Coils lösen oder verziehen. Ok. Toll. Wenn man „x“ Wicklungen braucht… ja… ist schon eine gute Sache… aber AUCH nicht mehr neu.

Tja und die ganzen Genisis-Verdampfer, die auf den Markt kamen… auch das waren echte Innovationen. Egal, ob es jetzt der GLV-Typ war, mit dem Tank über der Wicklung oder der „Klassiker“, wie z. B. der DID mit dem Tank unter der Wicklung… neu war vor allem die Idee, eine Wicklung direkt auf dem eigentlichen Docht zu montieren, der aus Edelstahlsieb (ESS) bestand, was für einen besonders reinen Geschmack (im Vergleich zu Wicklungen auf Glasfaser-Schnur) sorgte, aber für Wickelanfänger nicht so einfach handzuhaben war.

Später verschmolzen die (ich nenn sie mal so) BT-V-Typen mit den (ich nenn sie mal so) DID/Kraken-Typen. Das waren dann auch schon wieder (kleine) Innovationen. Da wurde einiges an den Verdampferkammern verbessert (Paradebeispiel war der Origen Genesis V.2 mit dem speziell geformten Einsätzen für eine optimierte Verkleinerung und geniale Strömung in der Verdampferkammer, was dazu geführt hat, dass er noch immer zu den absoluten Spitzengeräten in puncto Geschmacksentwicklung gehört) und, was eigentlich nicht unbedingt „Verdampfer-Entwicklung“, sondern vielmehr „Wickel-technik“ ist, der Transport des Liquids gegen die Schwerkraft durch besonders große Durchlässe, kurze Wege (flaches Deck) und den Einsatz anderer Dochte (Edelstahlseil) verbessert.

Die Tröpfelei fing mit ganz einfachen Fertigverdampfern an, bei denen Liquid direkt auf die Wicklung getropft wurde. Das Prinzip mündete schnell auch in Selbstwickelverdampfern, die aus einem Deck, Befestigungen für die Wicklung und einer Topcap bestanden. Da wurde auch (was sich später auch auf die Tankselbstwickler übertrug) einiges an der Stromführung entwickelt, um die Pole möglichst weit auseinander bringen zu können… die Zuluft kam mal von der Seite, mal von oben und die Verdampferkammern bekamen spezielle Formen… aber das Grundprinzip änderte sich nicht wirklich. Eine Innovation war dann der

Origen Tröpfler mit seinen großen Fräsungen, die, mit Watte gefüllt, dafür sorgten, dass man einen größeren Liquidvorrat eintröpfeln konnte. Das war wieder mal ein größerer Schritt, der dann auch übernommen wurde und sich bei vielen anderen Tröpflern bis heute findet.
Allerdings muss man erwähnen, dass eine etwas größere „Rinne“ als Liquidspeicher schon vor dem Origen erdacht und umgesetzt wurde… bei dem Tröpfler Vision Eternity. Der war sogar recht beliebt, obwohl er in Hinblick auf die Wicklungsbefestigung eine echte Fehlkonstruktion war und oft die Lebenserwartung einer Obstfliege hatte.

Eine Erweiterung dieser „Depot-Gruben“ wurde dann bei Mrs. Soaky umgesetzt, die ich auch als echte Innovation ansehe. Mit diesem Verdampfer verschwammen die Grenzen zwischen einem Tröpfler und einem Tankverdampfer nach dem BT-V-Prinzip.

Das Problem des geringen Liquidvorrats in Tröpflern wurde ebenfalls überwunden (auch das war eine Innovation), indem man über einem Deck, das im Prinzip ein normales Tröpfler-Deck war, einen Tank anbrachte aus dem man dann, durch einen Pumpmechanismus, Liquid auf die „Tröpfler-Wicklung“ tropfen konnte, ohne durch das Driptip oder bei abgenommener Topcap direkt aus der Liquidpulle nachzutröpfeln. An alle, die heute jeden BT-V-Typ als „RDTA“ bezeichnen: DAS waren RDTA.

Und die Liquidpulle spielt auch bei einem weiteren innovativen Prinzip eine Rolle… bei den Bottomfeedern (die heute Squonker genannt werden… klingt neu, ist aber alt… verkauft sich aber wahrscheinlich durch den anderen Namen wieder besser). Hier wurden bei normalen Tröpfelverdampfern durch Modifikation Möglichkeiten geschaffen, von unten, durch den Verdampferanschluss, Liquid in die Verdampferkammer zu pumpen, was durch drückbare Liquidflaschen im Akkuträger verwirklicht wurde. Das war auch eine tolle Innovation und die „Pullendrücker“ erfreuen sich auch heute noch wachsender Beliebtheit. Wirkliche Innovationen gibt es hier aber auch schon lange nicht mehr… das meiste ist „Kosmetik“.

Den Bulli hatte ich ja schon als Weiterentwicklung des eGo-Fertigverdampfers zu einem Selbstwickelverdampfer erwähnt. Das Prinzips des Tanks über der eigentlichen Verdampferkammer, aus dem das Liquid über einen Docht auf die Wicklung geleitet wird, wurde auch beim GLV (und Talos… aber darüber reden wir besser nicht weiter) verwendet, der dieses Prinzip mit dem Genisis-Prinzip vereinte. Ein echter Innovationsschritt mit diesem Prinzip gelang Artur Schwarze mit dem Flash-e-Vapor (FeV). Auch hier befindet sich der Tank über der eigentlichen Verdampferkammer. Das Liquid wird über zwei Dochte (i. d. R. Edelstahlsieb)

auf die eigentliche Wicklungsfaser transportiert. Verdampfer, die nach ähnlichem Prinzip arbeiten, werden häufig auch als FeV-artige Verdampfer bezeichnet (ich sage dazu „fevoide“). Die Bekanntesten sind wohl der Taifun GLV, der Horizon und der Vapor Giant Kronos.

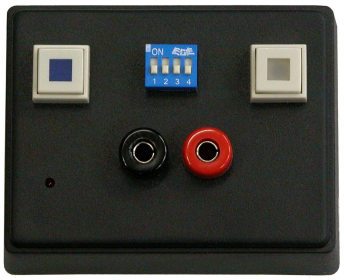
Flash-e-Vapor, Kronos, Horizon, GLS

Noch ein innovativer Verdampfer nach diesem Prinzip war der A.R.T Julia, dessen Besonderheit die Möglichkeiten bei der Drahtbefestigung war. Hier konnten extrem breite Wicklungen untergebracht werden, die in Verbindung mit Stacking (höhere Ausgangsspannung) erstmals wirklich gigantisch viel Dampf entwickelten.

A.R.T Julia

Die Bottom-Coil-Selbstwickler wurden aber auch noch auf andere Art und Weise weiterentwickelt und es entstanden wirklich innovative und sehr gute Geräte. Die Selbstwickler von Golden Greek gehören auf jeden Fall dazu und mit dem Odysseus wurde das spezielle Prinzip dieser Verdampfer etabliert. Hier erfolgte die Liquidzufuhr nicht durch Dochte, die aus dem Tank nach unten auf die Wicklung reichten, sondern über Liquidkanäle, die im Sockel der Verdampferkammer angebracht waren und in welche die Faserenden der Wicklung gelegt wurden. Die Öffnung der Kanäle konnte durch Aufschrauben der Verdampferkammerglocke eingestellt und damit die Liquidzufuhr reguliert werden. Eine weitere Innovation der GG-Verdampfer war die Befestigung der Wicklung, die hier auf völlig andere Art erfolgte. Allerdings machte das den Einsatz von Kombi-Heizdrähten erforderlich, bei denen die Enden (mit denen der Kontakt hergestellt wurde) aus (nahezu) widerstandsfreiem Draht (i. d. R. Silber) bestanden. Solche Drähte gab es fertig zu kaufen. Man konnte sich diese Drähte aber auch selbst durch Verdrillen, dem Einsatz eines Kreuzknotens oder sogar durch Selbstverschweißen (es gab sogar „Schweißgeräte“ für diesen Zweck… z. B. auch aus Griechenland der „Tsaf“) herstellen. Auf jeden Fall war das eine echte Neuerung… sowas gab es vorher so nicht.

Nautilus (Odysseus-Nachbau)


The Tsaf

Das Prinzip dieser Liquidzufuhr bei Bottomcoilern wurde ähnlich (jedoch mit „normaler“ Wicklungsbefestigung) auch bei dem Kayfun-Verdampfern, bei SQuape und auf etwas andere Weise auch beim Taifun GT umgesetzt. Auch diese beiden Verdampfertypen waren in meinen Augen wirkliche Innovationen.

Taifun GT

SQuape

Kayfun v 3

Sonderfälle von Verdampfern mit innovativen Prinzipien waren die Eviva, die eine Abwandlung des Kayfun-Prinzips (die heißen bei mir „kayfunesk“) einsetzte, aber einige wirkliche Besonderheiten aufwies.

Eviva

Der V.22 war ein wenig beachteter Selbstwickler aus Österreich, der ganz neue Wege ging. Auch hier wurde die Wicklung verklemmt. Besonders war jedoch die Wicklungsführung die vertikal in einer (hitzebeständigen) Verdampferkammer aus Kunststoff lag. Er konnte als Tröpfler, aber auch als Tankverdampfer genutzt werden und zeichnete sich durch einen sehr guten Geschmack aus. Leider war er sehr kompliziert zu bestücken und begründete deshalb wohl keine eigene „Verdampfer-Familie“.

V.22

So… das war es aber dann auch (nicht ganz… dazu gleich noch)! Heutzutage kommen alle paar Wochen „neue“ Verdampfer auf den Markt… aber das ist dann jeweils die X-te Version eines BT-V-Typen, eines (seltener) Genisis-Verdampfers, meist jedoch eines Kayfun-Typen. Es werden einige Details verändert und auch mal kleinere Verbesserungen umgesetzt… aber im Prinzip ist das trotzdem seit Jahren nur noch alter Wein in neuen Schläuchen. Kennst Du einen, kennst Du alle. Wirklich neue Konzepte findet man hingegen nicht.

Allerdings gab es vor einiger Zeit seit langem mal wieder eine wirkliche Innovation: Der Taifun BT, der von Thomas Brückmann (der Vater der BT-V-Verdampfer) erdacht wurde und bei dem die klassische Heizwendel durch ein Stück Edelstahlsieb ersetzt wurde. Verdampfer (es gibt inzwischen einige andere, die auch mit Edelstahlsieb arbeiten) dieser Art sind allerdings auch nicht so leicht in Betrieb zu nehmen, bringen aber ein ganz besonderes Dampfvergnügen.

Der BT war aber eine Ausnahme und seit dem ist auch wieder nix neues erschienen.

Bei den Akkuträgern sieht es auch kaum anders aus. Mechanische Akkuträger in Röhrenform unterschieden sich in der Regel durch die Art des Tasters. Es wurden seitliche Taster und sogenannte „Popotaster“ eingesetzt, die in Details dann verbessert wurden. Auch mechanische Boxen unterschieden sich meist nur durch die Schaltvorrichtung. Eine wirkliche Innovation gelang mit dem Mk1, bei dem der „Popotaster“ nicht nur mittels Magneten, sondern auch durch ein ausgeklügeltes und dabei extrem simples mechanisches Prinzip optimiert wurde. So entstand ein extrem wartungsarmer Taster, der außerdem kaum Verluste in der Spannung verursachte.

Mk 1

Mk 1 Taster

Auch der Atermon war ein rein mechanischer Akkuträger, bei dem ein etwas neues Prinzip beim (seitlichen) Taster verwirklicht wurde, das Spannungsverluste minimierte.

Aber bei mechanischen Akkuträgern hat sich nicht so viel getan. Kein Wunder, denn da gibt es auch nicht viel zu „erfinden“.

Atermon

Geregelte Akkuträger erlebten ihren ersten Innovationssprung mit der Provari, die erstmals eine anständige Regelung der Ausgangsspannung ermöglichte. Sehr schnell gab es dann noch die Lavatube, die ähnliche Möglichkeiten bot, aber nicht so zuverlässig und haltbar in Bezug auf die Elektronik war… dafür aber ungleich günstiger zu erwerben war.

Dann wurden die Schaltungen um die Möglichkeit einer Leistungseinstellung erweitert… variable Watt waren erfunden. Auch hier gab es hin und wieder echte Sprünge… nämlich dann, wenn eine bessere und oft auch genauere Elektronik entwickelt wurde.

Ziemlich schnell kamen dann Standard-Regeleletroniken auf den Markt, die ihren weg in zahlreiche Akkuträger fanden… aber das waren dann auch nicht unbedingt innovative Geräte, denn sie arbeiteten alle mit identischen Regelmodulen. Irgendwann wurden die Dinger (Module) wahre kleine „Computer“, die auch noch über Firmware-Upgrades um Funktionen erweitert werden konnten.

Der nächste wirkliche Meilenstein ergab sich mit den temperaturgeregelten Akkuträgern. Das war auf jeden Fall ein sehr großer Schritt… der jetzt aber seit Jahren auch nur wieder „ausgelatscht“ wird, denn auch hier gibt es eine gewisse Anzahl an Regelmodulen, die einfach nur ein neues Kleid bekommen… und schon ist ein „neuer“ Akkuträger auf dem Markt.

Nun muss ich sagen, dass bei den Akkuträgern wirklich neue Konzepte auch eher schwer zu finden sind. Es ist halt ein „Dingen“, das den Verdampfer mit Strom versorgt.

Was mich aber wirklich enttäuscht ist, dass anscheinend die Hersteller von Selbstwickelverdampfern (oder findige Leute,

die sowas vielleicht selbst mal bauen wollen) keinen Drang zu neuen Ideen mehr haben. Es kommt einfach nix neues mehr… nur besagter alter Wein. Dabei gäbe es durchaus Möglichkeiten, gerade beim Verdampferprinzip mal neue Wege zu gehen oder altbekannte Konzepte zu kombinieren.

Während ich diesen Artikel geschrieben habe, ist mir selbst eine wirklich tolle Idee gekommen. Mal schauen, vielleicht werde ich die mal konkretisieren und dann schauen, ob ich das hier bei einem Mechaniker umsetzen lassen kann. Und dann werde ich das – sofern es taugt – der Szene auf eine wiederum (für den E-Dampf-Bereich) völlig neue Weise zukommen lassen…

Aber jetzt mal ein Appell an die Hardware-Hersteller… verlasst doch mal wieder die ausgetretenen Pfade und denkt über neue Prinzipien nach… es ist doch wirklich schrecklich langweilig geworden.

Echt mal… früher war DOCH mehr Lametta!

VitaVapore

Dampfen – ein wunderbares Hobby, das sich entwickelt hat.

Nie hätte ich mir denken können, dass ich mich so für das Dampfen interessieren kann, als ich zu Beginn „einfach nur“ von der Zigarette weg wollte.

Von der Zigarette bin ich weg – im Thema Dampfen voll drin – und einige Kilos mehr sind auch auf den Rippen. Aber ehrlich, lieber die Kilos und das Dampfen, als die Zigaretten.

Durch das Dampfen habe ich viele tolle Menschen kennen und schätzen gelernt und es haben sich Freundschaften ergeben, die ich nie missen will.

Anfangs schaute ich mir einige Youtube-Videos an – ich wollte ja mehr wissen. Das eine und andere Video hat mir sehr geholfen, andere wieder haben mich vor teuren Fehlkäufen bewahrt. Ich muss hier aber auch sagen, dass ich seit sechs Jahren dampfe – also zu Zeiten von wenig China-Import, Silikatschnur, ESS-Wicklungen und viel weniger „Überschwemmungen“ von Akkuträgern und Verdampfern, als wir heute erleben. Es war sicher weniger „schnelllebig“ als heute oder ich habe ich mich verändert. Sicher, ich hatte auch eine Phase, da musste und wollte ich dann meinen HWV (Haben-Wollen-Virus) bekämpfen und habe es auch geschafft. Klar, das eine und andere Gerät landete wieder bei mir, aber ganz sicher nicht

alles, was mir gefallen hat und es immer noch tut.

Nun, wie erwähnt, das „Zuviel“ an Kilos muss weg. Irgendwo daheim steht ein Hometrainer, der mal entstaubt werden kann und dann soll es los gehen.

Mal kurz nochmals Infos holen, welches Training wohl für die Abnahme am besten ist und das hat sich in den letzten Jahren nicht verändert – noch immer sollte ich zwischen 30 und 45 Minuten (oder länger) trainieren. Dann soll es so sein – was bitte mache ich 45 Minuten auf dem Rad? Musik hören, klar! Nur irgendwann kann ich wohl jedes Lied auswendig. Es muss eine andere „Ablenkung“ her – ihr wisst gar nicht, wie lange 45 Minuten sein können…

Lesen? Nein, das ist nun was, das kann ich während dem Training nicht.

TV schauen – dann muss das Rad jeden Tag vor den TV gefahren werden und wieder zurück, wäre möglich, will ich auch nicht.

TV? Ah Moment, irgendwo habe ich doch noch ein Tablet, da könnte ich doch…

Ja genau! Da schaue ich mir die Dampfervideos der Youtuber an. Ich stelle mir vor, wie ich wieder mehr dazu lerne, wie ich auf den neuesten Stand meines Wissen kommen kann, vielleicht das eine und andere Liquid wieder finden werde. Das alles kann ich mit dem Training verbinden und sitze nicht „nur“ einfach vor dem Bildschirm.

Gesagt – getan!

Liebe Youtuber – ja ihr da draussen – hört endlich auf! Das ist nicht zum Ertragen!!

Wisst ihr eigentlich, was ihr anstellt?

Mein HWV ist entfacht! Ich kämpfe nicht mehr nur gegen gutes Essen, Chips und Süssigkeiten oder die Unlust des Trainings – nein gegen den HWV!

Das war nicht der Sinn der Sache!

Der lange Rede kurzer Sinn – ja, das eine und andere Gerät ist wieder bei mir eingezogen. Ich werde weiter Videos schauen während dem Training, da auch das eine und andere Kilo weg ist.

Ob das am geringeren Gewicht der Geldbörse liegt?

VitaVapore/Elmaba

Nebelbox und Shop-Neu-Eröffnung? Wie geht denn sowas? Ganz einfach:

Am 16.04.2016 eröffneten die Gesellschafter Simon Arnold, Chris Lusser (StattQualm), Dani Regli und Markus Walker gemeinsam ihr Ladenlokal Nebelbox in Altdorf. Es war der erste Dampfershop im Kanton Uri / Schweiz. Mit guter Beratung und einem ausgewogenen Sortiment glückliche Dampfer zu sehen war ihr Ziel!

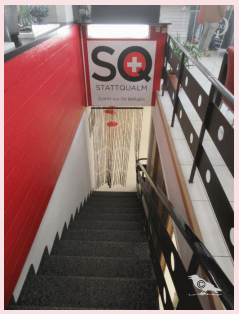
Der Laden selber klar strukturiert, überschaubar und dennoch konnte es etwas eng werden, wenn es viele Kunden im Geschäft hatte. Die Lage und die Parkplatzsituation waren eher ungünstig.

Und das sollte sich jetzt ändern! Nach fast 2 Jahren ein Neustart mit Nebelbox 2.0! Nachdem ich eine Einladung zur Shopneueröffnung bekam, war klar, sollte das Wetter „mitspielen“ fahren wir… Samstag, 03.03.2018, 10 Uhr, eine Sonne, die sich durch den Nebel kämpft, trockene Strassen, Temperaturen knapp über Null, wir fahren los. Wir, das sind Elmaba und ich, sowie (wie fast immer!) unsere Vierbeiner Diara und Paula. Unsere Vorfreude wurde mit jedem Kilometer, dass uns näher ans Ziel brachte, grösser. Wie würde die „neue“ Nebelbox 2.0 aussehen? Die „alte“ Nebelbox ist noch gut in Erinnerung, denn dort waren wir zusammen im Mai letzten Jahres. Das Navi führt uns durch die Gassen von Altdorf Richtung Lehnplatz – Ziel erreicht! Gut und nun die Parkplatzsuche… wir mussten nicht lange suchen, denn genau gegenüber des Ladens befindet sich ein öffentlicher Parkplatz und wir konnten uns sogar noch einen Platz aussuchen. Keine 20 Schritte und da standen wir, direkt vor der Nebelbox 2.0:

Rein in die „gute Stube“ … in diesem Fall durch eine Tür, die sich automatisch öffnet und wir kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Was für ein Unterschied! Zur linken Seite eine gemütliche Lounge Ecke, zur rechten Seite die „Probier-Wand“, dazwischen Vitrinen mit einem reichhaltigen Angebot, das jedem Dampfer Freude macht. Geradezu ein lange Theke, ausgestattet mit Sitzgelegenheiten auf der rechten Seite. Die angekündigten Liquid-Hersteller von „Foo-Fluid“-Liquids und „Tom’s Liquid“ waren vor Ort und es ergaben sich gute Gespräche, dazu dann mehr demnächst hier in der Nebelkrähe. Insgesamt ein schöner Laden, großflächig, nicht überladen und wie bereits im letzten Jahr am alten Standort erlebt, ein überaus freundliches Team, egal ob Inhaber oder Mitarbeiter!

Nachdem wir uns durch diverse Liquids und Aromen durchprobiert haben, wobei das eine oder andere Liquid und Aroma auf unserem Einkaufszettel notiert wurde, entdeckte ich einen Verdampfer mit Namen „Berserker“, von dem ich bisher nur Gutes gelesen habe.

Der Name verspricht Programm und so kam es wie es kommen musste… ab auf den Einkaufszettel.



Dazu noch ein paar StattQualm-DripTips und wir waren mit unserem Einkauf fertig. An der Kasse dann bezahlt und wir bekamen unsere „Nebelbox-Taschen“ aus Baumwolle mit unseren Einkäufen. Wer jetzt denkt, wir wären dann wieder nach Hause gefahren, der irrt sich. Wir wurden zur „Privataudienz“ gebeten. Ja… richtig gelesen. Chris Lusser, einer der Inhaber und Entwickler von StattQualm, hat uns zu einer Führung in die „Heiligen Hallen“ gebeten. Diese befinden sich nämlich direkt unterhalb des Ladens und sind über eine Treppe, die sich mitten im Laden befindet, erreichbar. Wir also die Treppe runter und da wurden wir auch schon empfangen. Chris Lusser zeigte und erklärte auf seine bekannte charmante Art und wir waren schwer beeindruckt über Dinge, die wir dabei erfahren durften. Ein besonderes Erlebnis und der krönende Abschluss eines guten Tages in Altdorf.

Wir, Elmaba und ich, sowie das restliche Team der Nebelkrähe wünschen dem Team von der Nebelbox einen guten Neustart und eins können wir zu 100% sagen: Wir kommen gerne wieder!

Schmutz-Kampagne

Reticulus

Laut Erlass des Bundesgesundheitsministers vom 01.04.2017 ist jeder Dampfer verpflichtet, Bauteile der sogenannten E-Zigarette, welche zum Verdampfen von Flüssigkeiten verwendet werden, einmal wöchentlich einer Sichtprüfung zu unterziehen und auch zu reinigen…….. OK, das war jetzt geflunkert. Aber mal im Ernst – wie oft reinigt ihr eure Dampfe? Das Reinigen von Verdampfen steht bei vielen Dampfern nicht unbedingt ganz oben auf der Prioritätenliste. Fragt man in den Foren, bei FB oder beim Stammi, erhält man viele unterschiedliche Antworten. Einige reinigen einmal pro Woche, andere nach dem Dryburn mit Wattewechsel, und ein paar wenige reinigen gar nicht. Nun, wir sterben ja nicht wenn wir an einem Verdampfer nuckeln, der schon seit sechs Wochen nicht mehr gereinigt wurde. Andererseits sterben wir auch nicht wenn wir sechs Wochen lang dieselbe Unterhose tragen. Bei letzterem würden wir das allerdings als sehr unhygienisch empfinden. Gerade „Newbies“ suchen oft Rat in Sachen Reinigung, die Angst irgendetwas falsch zu machen und damit das neue, teure Gerät zu zerstören ist durchaus verständlich. Die Frage dabei ist nicht nur das „Wie oft?“ sondern auch das „Womit?“. Und nicht jeder Rat, der da von der Community kommt ist wirklich immer zielführend.

Aber wie mache ich es denn jetzt richtig, was ist empfohlen und was sollte ich vermeiden? Ich habe nachgefragt beim Hersteller Flash-e-Vapor, Shopmanager Holger Schittko gab bereitwillig Auskunft und gibt Tips zur richtigen Pflege der Verdampfer. Schittko empfiehlt zur Reinigung nur warmes Wasser mit ein wenig Spülmittel zu verwenden. Hartnäckige Verschmutzungen kann man sehr gut mit einer Zahnbürste zu Leibe rücken. Bauteile der Luftführung (Drip Tip, Kamin) können durch Liquidreste und Speichel verschmutzen, ein Pfeifenreiniger oder Wattestäbchen leistet beim Säubern gute Dienste. In der Verwendung von Ultraschallbädern sieht der Fachmann kein Problem, er weißt aber darauf hin, dass die Wickelbasis des „Flashi“ dort nicht hinein darf. Die besondere Konstruktion der Base könnte beschädigt werden.

Auch die Verwendung von verschiedenen Reinigern wie Waschbenzin, Isopropanol oder Gebissreiniger sieht der Experte kritisch. Letztendlich ist dabei nicht der Edelstahl der Verdampfer das Problem, sondern vielmehr die verbauten Dichtringe. Diese sind in der Regel säurefest, werden aber z.B. vom Isopropanol extrem ausgetrocknet, so dass diese bei der Montage beschädigt werden können. Auch das „Auskochen“ der Verdampfer kann zu Beschädigungen führen, einige Kunststofftanks vertragen solch hohe Temperaturen nicht und werden zerstört. Natürlich ist die Verschmutzung eines Verdampfers von der Nutzungshäufigkeit, dem verwendetem Liquid und der eingestellten Leistung abhängig, Holger Schnittko empfiehlt trotzdem Verdampfer wöchentlich zu reinigen, das Drip Tip einmal täglich.

Grundsätzlich ist es die Sache des Dampfers seine Geräte zu reinigen und dabei seine eigene Reinigungsstrategie zu entwickeln. Aber es macht Sinn nicht jeden gut gemeinten Rat blindlings zu folgen und das ein oder andere durchaus zu hinterfragen. Für ein Gerät, dass wir jeden Tag in den Mund stecken, sollten die selben hygienischen Maßstäbe gelten, wie für unseren anderen Dinge des täglichen Lebens.

Hol Dir die ExRaucher-Storys als kostenloses eBook!

DOWNLOAD

Der Berserker MTL RTA

Elmaba

Der **Berserker**, so wird in mittelalterlichen skandinavischen Quellen ein im Rausch kämpfender Mensch bezeichnet, der keine Schmerzen oder Wunden mehr wahrnimmt (Quelle Wikipedia). Wobei der Verdampfer Berserker MTL RTA von Vandy Vape, den ich hier beschreiben möchte, lediglich diesen Namen trägt und diese genannten Eigenschaften nicht an den Dampfer weiter gibt. Es war auch nicht der Name, der mich zum Kauf bewogen hat, sondern die Information aus den sozialen Netzwerken, dass dieser einen wirklich guten Geschmack bietet, leicht zu wickeln wäre und zudem ein Wechsel von 2 ml auf 4,5 ml möglich ist. Optisch gesehen in schwarz und mit einem Durchmesser von 24 mm passt er auch sehr schön auf den Akkuträger Captain P0270 von IJOY, der immer noch auf einen schönen und vor allem passenden Verdampfer gewartet hat.

Verpackung: Geliefert wird der Verdampfer in einer sehr stabilen Pappschachtel, der Verdampfer selber und das Zubehör zum Wechseln von 2 ml auf 4,5 ml liegt sicher und geschützt in Schaumstoff. Zieht man nun die Etagere Schaumstoff vorsichtig raus, findet man darunter diverse Tütchen mit Ersatzteilen, einen kleinen Spezialschlüssel, den bekannten Schraubendreher und ein kleines Booklet – die Bedienungsanleitung. Das ist in mehreren Sprachen verfasst, unter anderem auch in Deutsch! Also sechs kleine Seiten, die man vor dem Gebrauch des Verdampfers erst lesen sollte, so der Hersteller. Das habe ich gemacht und stelle fest, nicht jedes Übersetzungsprogramm erfüllt seine Pflicht!

Nebelkrähe
unabhängig aber durchaus parteiisch - politisch aber parteilos - kritisch aber trotzdem fair - sarkastisch - ehrlich - schonungslos - satirisch aber trotzdem ernsthaft - kostnix aber trotzdem wertvoll
Die Zeitschrift für E-Dampfer
http://nebelkraehe.eu

Der Lieferzustand des Berserkes beim Kauf desselben ist mit der 2 ml Version ausgestattet. Um nun die Tankgröße auf 4,5 ml zu wechseln braucht es nur ein paar Handgriffe, hier die bebilderte Erklärungen dazu:

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel

Mit dem Spezialschlüssel die Schraube aufdrehen

Achtung: rechts drehen = öffnen / links drehen = schließen

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel

Schraube rausnehmen

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel
D = Dichtungsring
K = Kamin
G = Glas

Vorsichtig das Glas abziehen, die Dichtungsringe sind nicht sehr stabil

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel
K = Kamin
G = Glas

Den Kamin rausdrehen

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel
K = Kamin
G = Glas

Kamin und Glas und DripTip aus der Schachtel nehmen und austauschen

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel
K = Kamin
G = Glas

Kamin einschrauben

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel

Das Glas vorsichtig über den Dichtungsring schieben

A = Wickeldeck mit 510er Anschluss
B = Tank mit Glas und Kamin
C = Top Cap
D = Drip Tip
S = Spezialschlüssel

Mit dem Spezialschlüssel die Schraube eindrehen

Achtung: rechts drehen = öffnen / links drehen = schließen

Und so schaut der Verdampfer im Vergleich mit dem 2 ml Tank bzw. 4,5 ml Tank aus:

Mein persönliches Fazit:

Für einen MTL Verdampfer in der Preisklasse um ca. 43 Euro war ich über Geschmack und Handling doch sehr positiv überrascht. An sich eine saubere Verarbeitung, lediglich die Dichtungsringe sind von der Qualität her sehr fragwürdig. Beim Tankglaswechsel wollte ich den Dichtungsring aus dem Ersatzteiltütchen nehmen, was einfach nicht funktionierte. Hier sollte Vandy Vape unbedingt eine andere Lösung finden. Das Aufdrehen der Schraube mit dem Spezialschlüssel war auch etwas schwieriger, hier hilft nur das bekannte Mittel: „Ab in den Eisschrank, 10 Minuten warten, rausnehmen“ und siehe da, die Schraube ließ

sich drehen. Insgesamt ein schöner Verdampfer, der einen guten Geschmack liefert, leicht zu wickeln ist und problemlos von oben befüllt werden kann. Das DripTip (mir war es zu kurz) kann einfach ausgetauscht werden. Die Luftzufuhr ist verstellbar über einen Ring direkt an der Wickelbase. Auf dem Verdampfer selber steht der Satz: „enter a state of wild fury“ – frei übersetzt: „in einer tranceartigen Wut zu kämpfen“. Das bezieht sich wiederum auf den Namen „Berserker“ und nicht auf uns Dampfer, sonst würde da ja „enter a state of wild vape“ stehen.

Das „spezielle“ Booklet:

Des Akkus neue Kleider

FogLegion

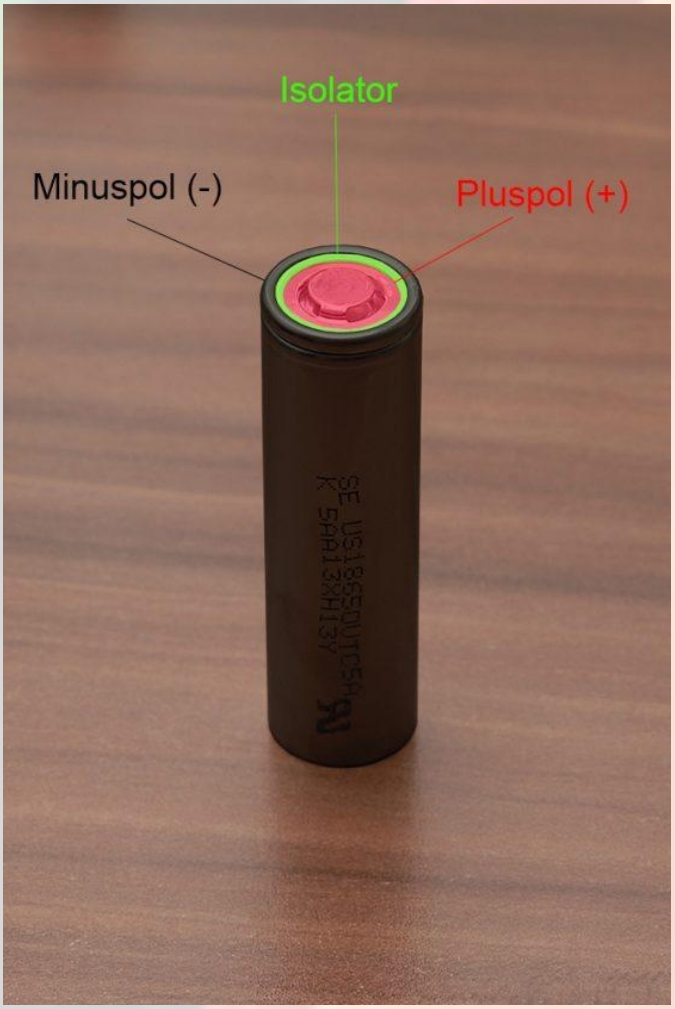
Akkus neu einschrumpfen, den Akkumantel erneuern, Akkus reparieren – viele Dampfer haben davon sicherlich schon einmal gehört und doch herrscht häufig eine gewisse Scheu davor, diese kleine und einfache, aber durchaus sehr wichtige Wartungsarbeit durchzuführen.
In diesem Artikel möchte ich euch erklären, warum die Erneuerung des Akkumantels so wichtig ist und wie ihr das auch mit zwei linken Händen und ohne Elektrotechnik-Studium in wenigen Minuten bewerkstelligt.

Akkus neu einschrumpfen – warum ist das so wichtig?

Die gängigen Akkus, welche wir Dampfer in unseren Geräten verwenden, sind nicht speziell für diesen Einsatz ausgelegt. Die Hersteller gehen ganz klar davon aus, dass die Akkuzellen in Akkupacks für Werkzeuge, Computer und sogar Elektroautos verbaut werden, welche die Zellen unter anderem gegen mechanische Belastungen schützen. Die isolierende Ummantelung ist deshalb nicht dafür ausgelegt, immer wieder in Akkuträger eingelegt und herausgenommen zu werden. Früher oder später halten die Akkumäntel dieser Belastung nicht mehr Stand, sie bekommen Risse und Löcher und es kann sich sogar Feuchtigkeit darunter sammeln, welche die eigentliche Akkuhülle angreifen kann.

Derart beschädigte Akkus sollten keinesfalls weiter in E-Dampfgeräten verwendet werden, denn aufgrund ihrer Bauart besteht hier ein hohes Risiko für Fehlfunktionen, wie z.B. unkontrolliertem Dauerfeuer und sogar Kurzschlüssen.

Wenn man sich den Aufbau der Akkuzellen anschaut wird schnell klar, warum das so ist. Der Minuspol des Akkus ist nicht nur ein kleiner Punkt am unteren Ende, sondern erstreckt sich fast über die komplette Außenhülle und wird nur durch einen sehr schmalen Isolator vom Pluspol getrennt.



Wenn der Akkumantel nun ein Loch hat liegt hier ein Minuspol offen, welchen weder die Akkuhersteller, noch die Hersteller der Akkuträger an dieser Stelle vorsehen und erwarten. Das wiederum kann schnell zu fehlerhaften Kontakten mit unvorhersehbaren Folgen führen.

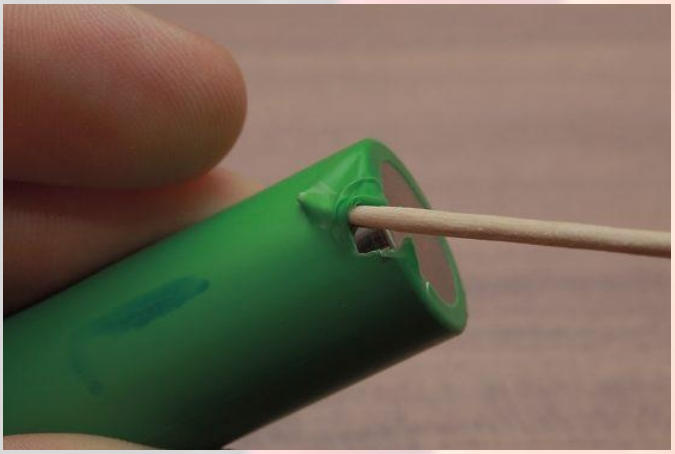
Doch müssen gute Akkus nicht sofort entsorgt werden, nur weil sie einen Kratzer im Mantel haben. Das Erneuern des defekten Mantels ist kinderleicht und für kleines Geld in wenigen Minuten zu machen.

Was wird benötigt?

Zum neuen einschrumpfen der Akkus benötigt ihr passende Schrumpfschläuche. Diese gibt es bereits passend vorgeschnitten, in vielen Farben und sogar mit lustigen Motiven, für die jeweilige Akkugröße im Fachhandel oder auf den üblichen Onlineplattformen, wie zum Beispiel hier zu kaufen: Klick mich. Optional könnt ihr euch hier gleich noch die passenden Isolierscheiben dazu kaufen – dazu aber später mehr.
Ansonsten benötigt ihr noch einen handelsüblichen Haarfön sowie einen spitzen Gegenstand, um den alten Mantel zu entfernen. Ich empfehle hier Zahnstocher, da diese nicht leiten und dazu so weich sind, dass sie die Akkuhülle nicht beschädigen können.

Schritt 1: Lass die Hüllen fallen!

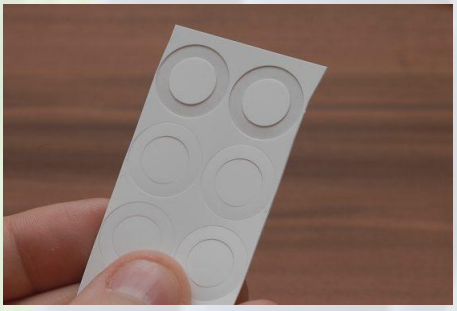
Als aller erstes muss der Akku von seiner alten Haut befreit werden. Hierzu beginnt ihr am Minuspol, schiebt einen Zahnstocher unter den alten Schrumpfschlauch und reisst ihn auf.



Sobald der Riss groß genug ist, könnt ihr den Akku ganz einfach, wie ein Stück Obst, mit den Fingern schälen.
Am Ende solltet ihr einen nackten Akku, sowie die Reste des Schrumpflauchs und eine Isolierscheibe, welche am Pluspol unter dem Mantel lag, vor euch haben. Solltet ihr keine neuen Isolierscheiben gekauft haben, achtet darauf, die originale Scheibe nicht zu verlieren, denn diese benötigt ihr unbedingt!

Schritt 2: Schutz muss sein – die Isolierscheibe

Die kleine runde Isolierscheibe ist deshalb so wichtig, weil sie einen zusätzlichen Schutz vor mechanischen Beschädigungen im Bereich um den schmalen Isolator zwischen den Polen bietet. Die originalen Isolierscheiben sind meist nur dünne Plastikscheiben. Sie tun zwar in der Regel ihren Dienst, doch ist es sehr zu empfehlen, diese direkt durch neue, bessere Isolierscheiben zu ersetzen.



Diese Scheiben aus dem Ersatzteilhandel sind nicht nur dicker und deutlich widerstandsfähiger, sondern oft auch einseitig selbstklebend, was sie beim Einschrumpfen des Akkus immer sicher an Ort und Stelle hält. Platziert also die Isolierscheibe wieder auf dem Pluspol wie im Bild zu sehen. Selbstklebende Isolierscheiben bekommt ihr zum Beispiel hier: Klick mich.

Schritt 3: Ab in die Röhre!

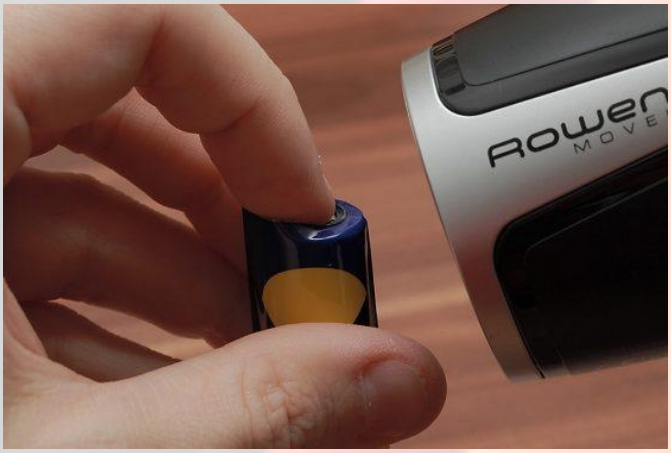
Nun nehmt ihr den Schrumpflauch eurer Wahl und schiebt den Akku hinein.

Wenn eure Isolierscheibe nicht selbstklebend ist, achtet darauf, dass sie dabei am Platz bleibt und fixiert sie zur Not mit dem Finger. Der Akku sollte mittig im Schrumpfschlauch sitzen, mit gleichen Überständen an beiden Polen.

Schritt 4: Burn, Baby, Burn!

Naja, zündeln solltet ihr eher nicht, jedoch braucht ihr nun schon etwas Hitze, um den neuen Mantel einzuschrumpfen. Ihr nehmt also euren Haarfön und stellt ihn auf hohe Hitze und eine möglichst geringe Gebläsestufe. Ihr beginnt nun zunächst am Pluspol des Akkus und schrumpft den Schlauch mit wenigen kurzen Heißluftstößen aus dem Fön rund um die Isolierscheibe ein.

Auch hier müsst ihr ggf. die Isolierscheibe wieder mit dem Finger fixieren, falls ihr keine selbstklebende verwendet – seid dabei aber vorsichtig, dass ihr keine zu heißen Finger bekommt.



Dasselbe wiederholt ihr im Anschluss am Minuspol, um den Schlauch auch dort zu fixieren.

Danach wedelt ihr einfach den Rest des Akkukörpers mit dem Fön ab, bis der Schlauch sich rundherum zusammengezogen hat.

vorher

nachher

Fertig! Euer Akku ist nun frisch eingekleidet und so gut wie neu! Denkt auch daran, dass ihr eure Akkus jetzt vielleicht noch beschriften solltet. Die bunten Schrumpfschläuche selbst können natürlich schon dabei helfen, eure Akkus auseinander zu halten, jedoch ist es gerade bei größeren Akkusammlungen immer hilfreich, wenn ihr mit einem Permanent Marker auf dem Schrupfschlauch vermerkt, was für eine Zelle drin steckt und vielleicht auch, mit wem sie verpaart ist.

VitaVapore

Wieder mal ist ein wenig Bewegung im TabPG – also dem Bundesgesetz über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten der Schweiz gekommen.

Wie ich hier bereits ausgeführt habe, läuft die Änderung im TabPG der Schweiz. Natürlich ist es überall wichtig, dass die Lobbyarbeit gut erfüllt wird.

Vieles das im 1. Entwurf des neuen Gesetzes gerügt worden ist, wurde korrigiert – aber auch „verschlimmbessert“:

Hier der direkte Link zum 2. Entwurf

und hier die Erläuterungen zum 2. Entwurf

Ok, ehrlicherweise muss ich auch sagen, dass die meisten Änderungen, die vom Parlament gefordert worden sind, vom Bundesrat auch umgesetzt wurden.

Aber wie wir wissen, liegt im „Krümel“ die Gefahr…

Hier einige Punkte aus dem TabPG (Tabakproduktgesetz):

Art. 3, Bst. g TabPG (Definition der Begriffe / „**Bereitstellen auf dem Markt**“)

Tatsächlich wurde auch dieser Begriff erläutert und der Einfuhr gleich gestellt! Das hätte zur Folge, dass die

ausländischen Händler den inländischen gleichgestellt werden würden. Für Händler aus dem Ausland würde die Regelung dazu führen, dass sie sich mit den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz auseinandersetzen und ihre Produkte für den Export ggf. entsprechend anpassen müssten, wenn sie im grenzüberschreitenden Warenhandel die Produkte auch in der Schweiz verkaufen wollen. Das wäre auf jeden Fall ein Schutz für den Schweizer Handel, weil so vermieden würde, dass ausländische Wirtschaftteilnehmer einen Vorteil gegenüber den Schweizer Händlern haben würden.

Das Werbeverbot wurde so ausgeweitet, dass ein solches mehr oder weniger sämtliche Werbung verunmöglicht, natürlich nur zum „Schutz der Minderjährigen“. Das ist ja nicht zu verneinen – nur wo beginnt die Werbung, die an Minderjährige gerichtet ist und wo hört sie auf? Welche Medien sprechen nur die Minderjährigen an und nicht die Erwachsenen? Hier wurde z.B. in den Erläuterungen erwähnt, dass Werbung im Internet verboten ist, ausser auf Bezahlseiten – das gleiche gilt für die Zeitungen – Werbung in Gratiszeitungen sind verboten, nicht aber in den bezahlten Zeitungen. Werbungen dürfen in den Läden nicht mehr neben Süssigkeiten oder unterhalb von 120 cm platziert werden.

Die Behörden von Bund und Kantonen werden in Art. 34 verpflichtet, die Öffentlichkeit über bekannte und vermutete Gesundheitsrisiken zu informieren – man beachte „vermutete“ Risiken. Toll! Was vermuten denn alle Inquisitoren, die gegen die E-Dampfe vorgehen? Witziger weise ist hier die E-Dampfe ohne Nikotin explizit ausgeschlossen. Auch dieser Artikel birgt meines Erachtens viel Explosives.

Man kann nur hoffen, dass auch dieser Entwurf zurückgewiesen wird und dann aber mit den konkreten Änderungsangaben.

Die Händler haben vor etwa 2 Wochen uns Schweizer Dampfer aufgerufen, die Vernehmlassung zu nutzen, um unsere Meinung zu sagen. Wir hatten gar die Möglichkeit, eine Vernehmlassungsantwort zu unterstützen. Ich kann nur hoffen, dass viele diese Möglichkeit wahrgenommen haben.

Falls ihr die Stellungnahmen der diversen Parteien, Lobbyvereinigungen und den Gesundheitsstellen ein wenig genauer lesen wollt, dann klickt hier:

https://www.svp.ch/partei/positionen/vernehmlassungen/bundesgesetz-ueber-tabakprodukte-tabpg-2/

https://www.economiesuisse.ch/sites/default/files/publications/20180323_Stellungnahme_TabPG.pdf

https://www.swa-asa.ch/de/publikationen/SWA-TabPG-2018-Medienmitteilung-D_VDEF.pdf

~~https://www.m-k.ch/kscs-kommunikation-schweiz-lehnt-die-volksinitiative-ja-zum-schutz-der-kinder-und-jugendlichen-vor-tabakwerbung-ab/~~

Eidgenössische Initiative? Oh ja!

Zu guter Letzt – kein Witz! Es wurde eine Eidgenössische Initiative der grossen Gesundheitsorganisationen der Schweiz lanciert: Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung!

Denen geht das neue Gesetz viel zu wenig weit – vor allem, was die Werbung betrifft. Abgelehnt wird die Initiative bereits auch – von denen, die schon das Werbeverbot in der 2. Fassung des TabPG als zu restriktiv halten.

Es bleibt also spannend – ob irgendwann einer auf die Idee kommt, Werbung für Süssigkeiten und Fast-Food zu verbieten – denn auch das könnte unsere Kinder schützen. Es geht ja nicht mehr um uns Erwachsene, die Steuern und Prämien zahlen, sondern um unsere Gesundheit.

Der Sommer kommt – ob ich wohl Werbung von Restaurant-Terrassen, die wieder geöffnet sind, mit einem Wein- oder Bierglas auf dem Tisch, mit Hamburgern neben den Grillsachen und den neuen Eis-Sorten sehen werde? Ich denke schon…..

Lust auf die Mitarbeit bei der Nebelkrähe?

Dann bewirb Dich JETZT!

Wir suchen ständig nach neuen Redakteuren für die Nebelkrähe. Du meinst, Du könntest das? Dann schreib uns einfach unter

redaktion@nebelkraehe.eu

an.

Elmaba

Coil (englisch für Spule) ist die Bezeichnung für ein aufgewickeltes Metallband oder Metalldraht. In Deutschland ein Rohprodukt für Bandstahlrollen bzw. Stahldrahtrollen, die zur Weiterverarbeitung per Schiff oder Bahn transportiert werden, weil diese Rollen ein Gewicht bis zu 45 Tonnen erreichen können und somit für den normalen Straßenverkehr nicht mehr zulässig sind (Quelle Wikipedia). Coils sind aber nicht nur für die Industrie wichtig, sondern auch für uns Dampfer! Kein Verdampfer ohne Coil! Ob nun Fertigverdampfer oder Selbstwickel-verdampfer, in allen Verdampfer-Varianten spielt der Draht eine wichtige Rolle. Befestigt an der jeweiligen Plus- und Minusschraube und aktiviert durch den Feuertaster, glüht dieser Draht und bringt die notwendige Hitze, um das in der z.B. Watte befindliche Liquid zu verdampfen. Diese „Dampfer-Coils“ gibt es in verschiedenen Drahtarten und Drahtstärken.

Wickelt man nun seinen Verdampfer selber, so wählt man den entsprechenden Draht und dreht z.B. mit einer Wickelhilfe so viele Spulen, die man braucht. Je nach Durchmesser der Spule und Anzahl der Drehungen bekommt man beim Glüh-Test den entsprechenden Widerstand. Auch der ist wichtig, denn je niedriger der Widerstand, umso höher muss die Leistung (Watt) am Akkuträger (wenn es kein mechanischer Akkuträger ist) eingestellt werden. Seitdem ich meine Verdampfer selber wickel, nutze ich fast ausschließlich Kanthal A1 Draht. Für den Fall, dass es mal schnell gehen soll oder ich einfach keine Lust habe den Draht zu „drehen“, habe ich mir vor einiger Zeit „Fertig-Coils“ bestellt. Das ist ganz praktisch, allerdings ist es nicht immer ganz leicht die „Fertig-Coils“ mit 1,2 Ohm zu bekommen. Der Kundentrend liegt nach wie vor beim „Subohm-Dampfen“, und das ist absolut nicht mein Fall.

Wie der Zufall es will, bekam ich vor einiger Zeit eine „Kontaktvermittlung“ zu einem jungen Team, das sich ausschließlich um Wicklungen kümmert. Und zwar nicht die einfachen Wicklungen, wie ich sie oben beschrieben habe, sondern Wicklungen der speziellen Art. So speziell, dass ich mich in diese Materie erstmal einlesen musste.

Den Begriff „Clapton“ habe ich wohl schon gehört und gelesen, mich aber nicht weiter darum gekümmert. Nun wurde es interessant und meine Neugierde ließ mir keine Ruhe. Also nahm ich Kontakt zum Team CoilheArt auf und hatte gleich „einen guten Draht“ zu Lisa (Amuschell), die zusammen mit ihrem Partner Reto (Bächli) die Firma CoilheArt gegründet hat. Im Gespräch mit Lisa war mir schnell klar, das muss ich probieren. Also kurzentschlossen mit Lisa besprochen, welche Wicklungen ich bei ihr bestelle, denn das ist wichtig. Zum einem braucht es die Information für welchen Verdampfer man die Wicklung möchte und zum anderen spielt der gewünschte Widerstand (Ohm) eine entscheidene Rolle. Nachdem das nun abgeklärt war, haben sich Lisa und Reto an die Arbeit gemacht. Als das „Päckle“ auf dem Postweg war, hieß es warten… warten und nochmals warten. Bei den Postanbietern in Deutschland läuft es nicht immer so wie es sich Absender und Empfänger wünschen. Diesmal hat es dann auch mich erwischt und nach einer Woche war das „Päckle“ dann endlich hier.

Hat man die bestellte Ware von den „Polsterpapierstreifen“ befreit, stellt man gleich fest: Hier wurde nicht einfach etwas in den Karton gepackt! Nein, mit viel Liebe zum Detail und vielen positiven Gedanken wird der Empfänger hier buchstäblich überrascht. Da ist (bis auf die Gläser) alles Handarbeit, beim Papier angefangen bis hin zu den Hängern an den Gläsern. Jede Bestellung erhält damit eine persönliche Note und das ist gerade in der heutigen Zeit schon etwas Besonderes.

Zum Testen habe ich mir zwei handgefertigte Coils bestellt. Gestartet habe ich mit der **Vertebraid**, das ist in meinem Fall eine Wicklung mit Kanthaldraht. Dazu werden 6 Kanthaldrähte in der Stärke 0,2 so miteinander gedreht und und geflochten, dass es am Ende so ausschaut wie diese typischen Freundschaftsbänder. Ist dieses „Band“ dann lang genug, wird es mit 6 Windungen über die Wickelhilfe mit 3 mm Durchmesser gewickelt. Die Enden hat Lisa extra etwas länger gelassen, damit man es leichter unter die Schrauben auf dem Wickeldeck befestigen kann. Für meinen Test habe ich den Flash-e-Vapor genommen und der erste Widerstandtest zeigte dann tatsächlich 1,4 Ohm an. Für Lisa war es die erste Kanthal-Wicklung dieser Art und wir haben beide festgestellt, dass sich Kanthal 0,2 nicht so

optimal dafür eignet. Der Grund ist einfach der, dass diese Wicklung „butterweich“ ist! Selbst mit 6 Kanthaldrähten dieser Stärke ist das Ergebnis nicht so wie gedacht. Denn durch diese „butterweichen“ Windungen muss ja auch noch die Watte durchgezogen werden. Und so passierte es, wie es passieren musste. Bei einem Wattewechsel bekam ich die Watte einfach nicht aus der Wicklung gezogen, also den Seitenschneider zur Hilfe genommen und schon war sie durch, die Watte und der „6er-Kanthal-Draht“! Aber ich hatte Glück…konnte die Wicklung „retten“ und mein „Testdampfen“ mit 1,0 Ohm fortsetzen. Ich habe ca. 2 Wochen parallel mit einem Flash-e-Vapor und einer „normalen“ Wicklung und mit einem Flash-e-Vapor und der Vertebraid-Wicklung von Lisa gedampft. Einfach, um auch Unterschiede feststellen zu können. Vom Geschmack her hat es mich positiv überrascht. Mein Liquid (Creme-Anglaise – selbst gemischt) ist jetzt nicht die große „Geschmacksbombe“, weil mir die langsame Geschmacksentwicklung sehr viel wichtiger ist. Aber mit der Wicklung von Lisa kommt das Creme-Anglaise intensiver und dabei nicht unangenehm im Geschmack. Die Gründe warum und wieso das so ist, kann ein Fachmann sicherlich gut erklären, ich selbst stehe hier für die „Anwenderfraktion“ und kann sagen, es lohnt sich auf jeden Fall mal eine Wicklung von CoilheArt zu testen!

Zweite Wicklung – zweiter Test! Diesmal eine **3-Kern-Clapton**, gewickelt von Reto. Der Kern besteht aus 3 Kanthaldrähten (0,2) und dieser ist mit Nickel 80 Draht (0,06) umwickelt. Das liest sich jetzt alles sehr einfach. Aber wenn man sich, so wie ich es gemacht habe, mal Videos von der Herstellung solcher Wicklungen anschaut, wird man schnell feststellen – so einfach ist das nun doch nicht! Damit meine Tests unter gleichen Bedingungen laufen können, habe ich den nächsten Flash-e-Vapor gereinigt und die Wicklung „eingebaut“. Das ist nun, durch die vielen Drähte nicht so leicht wie mit nur einem Draht, aber es funktioniert. Schrauben festgedreht, die Enden mit dem Seitenschneider gekürzt und dann: „Bitte einmal vorglühen!“ Das dauert natürlich auch etwas länger, aber das Ergebnis sieht man oben in den Bildern. Dann die Watte eingelegt und mit meinem „Test-Liquid Creme Anglaise“ befeuchtet. Der erste „Dampfzug“… es dauert… aber dann kommt er, der Geschmack! Der Widerstand dieser Wicklung liegt tatsächlich bei 1,4 Ohm, das bedeutet aber auch gleichzeitig, dass ich die Leistung des Akkuträgers höher stellen muss. Also gleich mal auf 24 Watt erhöht und der Geschmack wird immer besser…

Meine „Teststation“:

1. „normale“ Wicklung – 1,15 Ohm 16 Watt

2. Vertebraid Wicklung – 1,00 Ohm (zu Beginn 1,4 Ohm) 16 Watt

3. 3-Kern-Clapton Wicklung – 1,4 Ohm 24 Watt

Mein persönliches Fazit: Seit gut 3 Wochen dampfe ich jetzt mein Tagesliquid Creme Anglaise auf „triple-art“. Immer schön im Wechsel, um irgendwelche Unterschiede feststellen zu können. Und ehrlich gesagt, das funktioniert nicht. Jede Wicklung entwickelt auf ihre Art und Weise den speziellen Geschmack. Von daher ist es mir nicht möglich zu sagen, mit welcher Wicklung ich auf Dauer am liebsten dampfen möchte. Allerdings habe ich auch festgestellt, dass es sich wirklich lohnt, einmal etwas Neues auszuprobieren, auch wenn es auf den ersten Blick mit „Mehrkosten“ verbunden ist. Aber genau hier liegt die Wahrheit, denn das Erstellen einer speziellen Wicklung wie die der Vertebraid oder der 3-Kern-Clapton braucht Zeit und Geduld.

Da geht es nicht unbedingt um die Materialkosten, sondern da spielt Handarbeit die große Rolle. Zudem ist es wahrlich eine Freude auch noch einen so netten Kontakt zu bekommen, wie mit Lisa und Reto! Ich wünsche beiden „Jungunternehmern“ von CoilheArt (Facebook) die Portion Glück, die es braucht, um eine so junge Firma (seit Februar 2018) langsam wachsen zu lassen. Und wer den Mut hat, etwas Neues auszuprobieren, dem kann ich die Firma CoilheArt von Herzen empfehlen!

Dicke Dinger

Reticulus

Sie sind groß, sie sind breit und sie versprechen langen Dampfgenuss ohne nachzutanken. Die Rede ist von XXL-Tank-Verdampfern mit einem Durchmesser von 30mm plus. Für die Hosentasche sind diese dicken Dinger sicherlich nix (es sei denn, man möchte wirklich einen auf dicke Hose machen). Aber vielleicht genau deshalb haben diese Geräte eine feste Fangemeinde. Mit dem passenden Akkuträger sind viele dieser Kombinationen ein echter Blickfang.

Wer glaubt, diese dicken Dinger wären die aktuelle Evolutionsstufe der beliebten Dual-Coil-Open-Draw-Verdampfer, der irrt.

ungewönliche Kombination: Vapor Giant Medium V2.5 auf Ad Hoc AT (Adapter notwendig)

Diese 30 bzw. 32,5mm Versionen tauchten bereits sehr früh in der Timeline der Dampfgeräte auf. Zu dieser Zeit steckte die Entwicklung der geregelten Akkuträger noch in den Kinderschuhen. Die Selbstwickelverdampfer fanden deshalb häufig auf ungeregelten Tube-Mods ihren Platz. Der 18650er Akku stellte sich zunächst als optimaler Stromlieferant für diese Art des Dampfens heraus. Die Akkugröße war dann aber auch der Grund, weshalb die ersten XXL-Verdampfer auf den Markt kamen. Das größere Tankvolumen, verbunden mit einem 26650er Akku versprach längeren Dampfgenuss ohne Akkuwechsel oder Nachtanken. Um einen Akku mit 26mm Durchmesser aufzunehmen, wuchsen die Röhren dementsprechend auf das Maß von 30- oder 32,5 mm. Letztendlich ist also dieses Verdampfer-Maß von 30mm/32,5mm dem verwendeten 26650er Akku geschuldet.

Im Rampenlicht: Ehpro Evil Eye und Vapor Giant Medium V2,5 auf Pluto 26650 AT (v.l.)

Die ersten Verdampfer waren zunächst nur für den Mund zur Lunge (MzL) Betrieb ausgelegt, Begriffe wie „Subohm“ oder „DzL“ (Direkt zur Lunge) waren bis dato noch weitgehend unbekannt. Einige Hersteller boten ihre großen Versionen gleich mit der passenden mechanischen Tube an, es fanden sich aber auch Mods anderer Hersteller. Mechanische Akkuträger wie z.B. der Congestus, Nemesis oder Hades waren nicht unbedingt günstig, aber in der Dampferszene sehr beliebt. Geregelte Röhren mit 26650er Akku waren eher selten, Ehpro brachte den „Mars“ heraus, der „Seven 30“ war diesem sehr ähnlich. Einige mech. Akkuträger bieten die Möglichkeit, mittels einer Stackinghülse, zwei in Reihe geschaltete Akkus zu verwenden. Dieses „Hochvoltdampfen“ bietet den Vorteil geringerer Ampèrebelastung und längerer Laufzeit, der Wicklungswiderstand muss dafür aber entsprechend erhöht werden. Anfängern ist diese Art zu Dampfen deshalb eher nicht zu empfehlen.

Einige Vertreter der 30mm Klasse: Vapor Giant Medium V2.5, Ehpro Evil Eye, Aspire Atlantis Mega, Steam Crave Aromamizer Plus, Vapor Giant Medium V4 mit „Backendampfer-Centerpin“ (v.l.n.r.)

Natürlich wurden auch die XXL-Verdampfer im Laufe der Zeit weiter entwickelt, die Hersteller gingen dabei verschiedene Wege. Vapor Giant bleibt auch bei den Medium Versionen dem bewährten Single-Coil Deck treu. Der Evil Eye von Ehpro setzte bereits sehr früh auf das Dual-Coil System. Das Velocity Deck war noch nicht erfunden, der Ehpro blieb zudem ein reiner MzL Verdampfer. Der Atlantis Mega von Aspire ist ein Fertigcoil Verdampfer, der mit Subohm-Köpfen und offenem Durchzug punkten konnte. Ein Vertreter der aktuellen Open-Draw Verdampfer ist der Steam Crave Aromamizer Plus, großes Dual-Coil Deck, mächtige Liquid- und Luftkanäle machen diesen Verdampfer zu einem richtigen Dampfmonster.

Steam Crave Aromamizer Plus

Zum Betrieb dieser aktuellen, nach höherer Leistung gierenden Verdampfer sind dementsprechend auch Akkuträger mit hohen Leistungswerten erforderlich, welche zudem das Auflagemaß von min. 30mm erfüllen sollten. Natürlich, rein theoretisch, passen die dicken Dinger auf jede Box mit 510er Anschluß, nur sieht das dann halt sehr bescheiden aus. Solche Boxen muss man schon suchen, immerhin, die ein oder andere lässt sich finden.

Geek Vape Aegis mit VG Medium V4

Die Geek Vape Aegis, der 26650 Pluto und die Hcigar VT 75 (C) sind einige Vertreter in dieser Klasse. Die Ijoy LUX arbeitet sogar mit zwei 26650er Akkus. Die Hersteller der aktuellen Boxen haben ihre Geräte hauptsächlich für den Betrieb mit 18650 Akkus entwickelt. Der Grund ist in der konsequenten Weiterentwicklung dieser Zellen zu suchen. Während die Marktführer wie Sony und Samsung immer wieder neue und leistungsfähigere 18650er Akkus entwickeln, blieben beim 26650er richtige Leistungssprünge aus. Einen Überblick von dampftauglichen Zellen im 26650 Format findet sich beim Mountainprophet.

Ich persönlich mag diese dicken Dinger, als MzL-Dampfer benötige ich allzu große Leistungen nicht, langer Dampfgenuss ohne Nachtanken oder Akkuwechsel ist dabei garantiert. Aber auch die Freunde des freien Durchzugs kommen mit den unterschiedlichen Geräten auf ihre Kosten. Schade eigentlich, dass viele dieser schönen Geräte heute nicht mehr neu zu erwerben sind. Einige waren limitiert (z.B. Flashi dD), andere werden nicht mehr hergestellt. Auf dem Gebrauchtmarkt tauchen sie aber noch ab und zu auf und ein paar wenige lassen sich auch noch neu erwerben (z.B. Vapor Giant, Golden Greek Tilemahos Armed).

Geek Vape Aegis mit VG Medium V4

Für welches System man sich letztendlich entscheidet hängt vom eigenen Dampfverhalten ab, schön sind sie irgenwie alle und ehrlich gesagt wäre es mehr als schade, wenn diese Brummer aus der bunten Dampferwelt verschwinden würden.

Redaktion

Ich schicke gleich voraus, dass es hier keine rechtsverbindlichen Informationen gibt, sondern nur meine Laieninterpretation des österreichischen Tabak- und Nichtraucher-schutzgesetzes bezogen auf E-Zigaretten und Liquids.

Normalerweise würde ich an dieser Stelle keine Shopnamen nennen, da diese aber bereits allgemein bekannt sind und sie auch zum Beweis meiner Aussagen dienen, werde ich das an einigen Stellen tun.

Es ist bereits etwas Zeit verstrichen, aber das Thema ist immer noch heiß. Vor einigen Wochen wurden auf einer Shop Website Dokumente zu einer Anzeige veröffentlicht. Die Dokumente wurden auf dem Rechtsweg angefordert.

Der Dampfershop Haid bekam offenbar eine Anzeige wegen unerlaubter Werbung, weil er einen Onlineshop betreibt, ob er auch Versandhandel betreibt ist nicht bekannt, rechtlich ist nur der Versandhandel untersagt, daher sollte die Möglichkeit der Onlinebestellung mit Abholung rechtens sein, dies wird aber nun anders ausgelegt, seitens der Bezirkshauptmannschaft.

Der Händler wird zur Kasse gebeten.

Nun hat er von seinem Recht Gebrauch gemacht und Dokumentenkopien angefordert. Wir sehen dabei auch die E-Mail des Absenders der Anzeige, sowie den Dateinamen und den Inhalt der kompletten Anzeige, die nicht nur diesen Händler betrifft, sondern ein (mutmaßlich) geplanter Rundumschlag gegen die Konkurrenz war.

Ob es rechtens war, den Anzeiger zu veröffentlichen, da bin ich mir nicht so sicher.

Der Dateiname zeigt an, dass die Anzeige eigentlich als anonym behandelt werden sollte, jedoch durch die Akteneinsicht inklusive der E-Mails wird sofort klar, dass diese von Giant Taste kommt. Giant Taste ist ein Großhandel, der mit dem bekannten deutschen und österreichischen Shop bzw. Shopkette inTaste zusammenhängt, sowie mit dem Hersteller Vapor Giant.

Welche Auswirkungen das Bekanntwerden des Urhebers der Anzeige hat, muss ich euch vermutlich nicht noch darlegen. Zur Verteidigung der Behörden, was die Anonymität angeht, sei gesagt, alleine der Einleitungssatz des Anzeigentexts hat bereits verraten, um wen es sich handelt.

Aber seht es euch an und urteilt selbst:
https://www.epikos.at/anzeige-intaste/

Dem Dampfershop Haid bleibt, was das Werbeverbot angeht, nun nur noch der Rechtsweg, Klagen und auf ein klärendes Urteil hoffen.

Aber die Anzeige nimmt auch Bezug auf andere Gesetzesteile. So wird behauptet, dass diverse Produkte bei verschiedenen Händlern stehen, die nicht für Österreich angemeldet sind, sowie dass Ware ohne Warnhinweise bezogen wird (wichtig nur eingekauft, nicht verkauft).

Hier kommt mein Laienverständnis des Gesetzestextes. Bei wörtlicher Auslegung des Teils über die Warnhinweise geht klar hervor, dass wie auch bei Zigarettenpackungen, ein nachträgliches Aufbringen der Warnhinweise rechtskonform ist. Und da in der Anzeige wörtlich steht: „es werden E-Zigaretten aus dem Ausland importiert, die keine TPD2-konforme Verpackungen und Gebrauchsanweisungen haben“, ist dieser Punkt schon mal hinfällig, da das Gesetz ausländische Hersteller nicht dazu verpflichtet, sondern nur die EU-Importeure und sollte dies der Händler selbst sein, dann kann er sich auch selbst darum kümmern, ehe er die Ware verkauft.

Nun zur Angabe des Verkaufs nicht registrierter Produkte. Hier wird es besonders interessant, denn es wird österreichischen Händlern oder Importeuren (Großhändlern) keine Plattform zur Verfügung gestellt, um die Registrierung eines Produktes abzufragen (obwohl dies auch gesetzlich angeordnet wurde).

Defacto weiß jeder, der sich im EU-CEG registriert nur, was und wann er/sie selbst ein Produkt angemeldet hat, aber nicht, ob jemand anderes dies bereits vorher getan hat.

Auch Giant Taste weiß das von daher nicht, und besonders interessant ist an dieser Stelle, dass Kunden von inTaste wissen, dass diese selbst einige der angezeigten, vermeintlich nicht registrierten Produkte verkaufen. Das war auch das Erste was mir auffiel, also habe ich sofort mal die Facebookseite von inTaste Wien aufgesucht. Ich wusste, dass ich dort diese Produkte sogar mal gesehen hatte, leider wurden die Beiträge von ca. einem Jahr dort gelöscht. Ob das mit der Anzeige oder der Veröffentlichung zusammenhängt, konnte ich aber nicht feststellen.

Ich denke, es gibt genug Kunden, die sich auch daran erinnern werden. Ich habe ein nicht konformes Produkt (ein Liquid, dessen Warnhinweis keine 30% der Verpackung erreicht und das keinen Beipackzettel dabei hat) auf meiner Bar stehen, dass ich vor zwei Monaten dort gekauft hatte.

Und damit drängt sich zumindest die Vermutung auf, dass Zweck dieser Anzeige war, die Konkurrenz auszustechen, um die eigene Position auf dem Markt zu stärken.

Ist das wirklich notwendig? Sollte nicht jeder Shop durch seine eigenen Stärken hervortreten und nicht durchs Einhacken auf andere?

Ich war nie Stammkunde bei inTaste, weil einfach zu weit weg, aber wenn ich mal frei hatte, habe ich auch dort schon mal vorbeigeschaut und auch gerne mal eingekauft, denn eigentlich machte genau das die österreichische Shoplandschaft so einzigartig. Jeder hatte was anderes im Sortiment, nur die absoluten Hypeprodukte fand man bei mehreren Shops.

Als Dampfer konnte man tagelang durch die verschiedensten Shops tingeln und auch beim 20. noch was finden, was kein anderer hatte.

Wollen wir (Kunden), dass große Ketten mit Einheitssortiment, die kleinen Einzelhändler vom Markt drängen? Sollen Dampfshops zu Trafiken werden? Haben wir nicht erfolgreich genau dagegen geklagt?

Führt eine unfaire Gesetzgebung jetzt dazu, dass wir uns unsportlich verhalten? Denn wenn das so ist, dann haben die Gegner der E-Zigarette genau das erreicht, was sie wollten, dass wir uns selbst zerstören.

Ginge es nach mir, dann ist die Nichteinhaltung von TPD2-Vorgaben passiver Widerstand und den sollten wir eigentlich alle machen und uns nicht gegenseitig anschwärzen.

Von der Einheit gegen die TPD2 ist, nach nicht mal einem Jahr, nicht mehr viel übrig geblieben.

Es haben sich Grüppchen gebildet, die „Guten“ gegen die „Bösen“, aber eigentlich sind wir alle nur die „Blöden“, weil wir uns instrumentalisieren lassen.

A zeigt B an, B ruft zum Boykott gegen A auf, was sich gleich noch auf C und D auswirkt (Shops und Hersteller) deren Mitarbeiter nichts dafür können, nichts damit zu tun hatten und trotzdem arbeitslos werden, wenn der Boykott erfolgreich ist.

Klar, das wird nicht passieren, denn 90% der Kunden aller Dampfshops sind gar nicht an den politischen Hintergründen interessiert und kriegen das alles gar nicht mit.

Boykottaufrufe gegen Dampfshops sind also so sinnvoll wie gegen Spar, weil er Halalfleisch verkauft (hat), es sind immer noch genauso viele Kunden wie vorher, nur ein paar davon sind eben jetzt Muslime statt Rechte.

Und bei allem Shitstorm habe ich auch nirgends gelesen „ich war bisher Stammkunde bei inTaste, da geh ich nicht mehr hin“. Nein, man liest nur von Leuten, die jetzt nicht mehr hingehen wollen, aber ob sie überhaupt je da waren, und derer, die nicht mehr hingehen, überhaupt ins Gewicht fällt, das bleibt fraglich.

PepeCyB

Akkuzellen, die gewöhnlich zum E-Dampfen benutzt werden, sind sogenannte Lithiumionenakkus (Lilo). Sie weisen eine hohe Energiedichte auf und können hohe Ströme liefern. Grundsätzlich sind sie chemisch stabil, sie können aber durch besondere Umstände zerstört werden. Die dramatischste Form der Zerstörung ist das sogenannte Ausgasen. Hierbei finden chemische Prozesse unter starker Hitzeentwicklung statt, durch die heiße Gase und ätzende, heiße Flüssigkeiten – teilweise schlagartig – aus der Hülle der Akkuzelle austreten. Es findet zwar keine Explosion statt, die die Hülle schlagartig zerreißt, sondern das Ausgasen findet bei Rundzellen meist am Pluspol (da wo der Akkunuppel oder die Pluspolkappe ist) statt, es kann aber auch zu Rissen in der Hülle kommen, die sich außerdem verformt. Eine Explosion wie bei einem Feuerwerkskracher findet deshalb nicht statt, weil die Schwachstellen an den Polen dafür sorgen, dass der in der Zelle entstehende Druck entweichen kann.

Diese Akkuzellen befinden sich bei E-Dampfgeräten in sogenannten Akkuträgern. Dies sind Hüllen, die mit entsprechenden elektrischen oder elektronischen Vorrichtungen versehen sind, um (meist) per Tastendruck die elektrische Spannung an den Verdampfer zu leiten.

Gast nun durch unglückliche Umstände eine Akkuzelle aus, während sie sich in einem Akkuträger befindet, so kann sich der Druck in dem Gehäuse stauen. Aus diesem Grund weisen (bis auf wenige Ausnahmen) Akkuträger sogenannte Entgasungsöffnungen auf, durch welche der Druck entweichen kann und es nicht zu einer Explosion kommt. Nur wenn es keine Entgasungsöffnungen gibt, oder diese irgendwie blockiert, oder viel zu klein sind, kann ein Akkuträger tatsächlich explodieren.

Um das Risiko einer Ausgasung zu minimieren, sollte JEDER, der ein E-Dampfgerät benutzt einige grundlegende Sicherheitsmaßnahmen in Umgang und Benutzung von Akkuzellen (vereinfacht ab hier lediglich als „Akku“ bezeichnet) beachten:

1. Akkus mechanisch IMMER sorgsam behandeln!

Ein normal genutzter Akku birgt keine große Gefahr zu entgasen. Durch (teilweise außen nicht einmal sichtbare) mechanische Beschädigungen können sie aber instabil werden und es kann, insbesondere bei elektrischer Belastung, zur Ausgasung kommen. Akkus, die Stürze oder heftige Schläge oder Quetschungen erlitten haben, sind gefährlich.

Selbst wenn von Außen keine großen Verformungen zu sehen sind, können im inneren Sperrschichten zwischen den einzelnen chemischen Komponenten beschädigt worden sein. Aus diesem Grund sollte man solche Akkus fachgerecht entsorgen und nicht weiter verwenden. Das mag zwar schmerzen, weil Akkus Geld kosten, aber man sollte das einmal ins Verhältnis zu den (meist) ehemals gerauchten Tabakzigaretten setzen: Gute Akkus kosten auch nur ungefähr so viel, wie eine Schachtel Zigaretten, die viele ehemalige Raucher locker an einem(!) Tag konsumiert haben.

2. Akkus immer in einem GUTEN Ladegerät laden!

Wird ein LiIo-Akku überladen, so kann dies ebenfalls zu Beschädigungen im Inneren führen (die man in der Regel nicht sieht), die ihrerseits die Gefahr eines Ausgasens bewirken können. Welche Ladegeräte gut sind, kann man in der Dampferszene (immer mehrere Meinungen einholen), z.B. in Foren, in Erfahrung bringen. Eine hervorragende Anlaufstelle für Informationen über die Qualität von Ladegeräten ist das Blog Mountainprophet. Die Verwendung eines guten Ladegeräts hat überdies den Vorteil, dass die Akkus optimal geladen werden, was die Lebensdauer erhöhen kann. Überladene Akkus sollte man nicht weiter verwenden, sondern ebenfalls fachgerecht entsorgen.

3. Akkus niemals tiefentladen!

Wird einem Akku so lange Strom entnommen, dass seine Spannung unter einen bestimmten Wert sinkt (Herstellerangabe), so spricht man von einer Tiefentladung. Diese kann dazu führen, dass durch chemische Prozesse im inneren Beschädigungen entstehen und der Akku bei späteren Gebrauch, oder auch beim Laden entgasen kann. Eine Tiefentladung kann auch durch zu lange Lagerung ohne Nachladen entstehen. Akkuzellen können sogar, durch zu lange Lagerung ohne Nutzung oder Ladung ausgasen, weil unter einer gewissen Spannung (so um die 1.8 V) die Schutzschichten zerfressen werden. Tiefentladene Akkus sollte man auch fachgerecht entsorgen.

4. Akkus niemals zu großer Hitze aussetzen!

Dies gilt sowohl für Lagerung, als auch für Benutzung und das Laden. Durch Überhitzung können Akkus ebenfalls innere Schäden nehmen. War ein Akku versehentlich längere Zeit zu großer Hitze ausgesetzt, sollte man auch diesen fachgerecht entsorgen. Um die Lebensdauer von Akkus zu erhöhen und die Gefahr einer Beschädigung zu vermeiden, sollte man benutzte Akkus nicht direkt nach Benutzung in das Ladegerät setzen. Es ist besser, sie einige Zeit abkühlen und „ruhen“ zu lassen. Ebenso sollte man fertig geladene Akkus – sofern vermeidbar – nicht sofort wieder zum Dampfen verwenden, sondern diese auch erst abkühlen lassen.

5. Akkus niemals unbeaufsichtigt laden!

Abgesehen von einer Brandgefahr, wenn beim Laden etwas schiefgeht, ist es sinnvoll, einen Blick auf den Akku während und nach dem Laden zu werfen. Verformt sich ein Akku beim Laden oder wird er extrem heiß, ist das ein Hinweis auf einen Schaden. Solche Akkus sollten auch fachgerecht entsorgt werden.

6. Akkus mit leichten mechanischen Beschädigungen besonders behandeln!

Es kann vorkommen, dass der Mantel einer Akkuzelle durch normale Benutzung einen Schaden erleidet. Diese Isolierung ist aber für

einen sicheren Betrieb sehr wichtig. Solchermaßen beschädigte Akkus sollte man nicht zum Dampfen benutzen, bis die Beschädigung behoben ist. Es besteht die Möglichkeit, solche Akkus neu „einzuschrumpfen“ (mit einem neuen Isoliermantel zu versehen oder die schadhaften Stellen durch geeignete Materialien (Isoband etc.) zu reparieren. Bei der Reparatur mit Isolierband (oder ähnlichen Verfahren) sollte man aber auf jeden Fall darauf achten, dass die Akkuzelle in ihren Maßen (Umfang) nicht ungünstig verändert wird. Im Zweifelsfall sollte man auch solche Akkus lieber fachgerecht entsorgen.

7. IMMER passende Akkuzellen für den jeweiligen Einsatzzweck verwenden!

Wenn man dampft, sind grundlegende Kenntnisse über die Funktion und die elektrischen Gesetzmäßigkeiten erforderlich. Der verwendete Akku muss unbedingt zum verwendeten Akkuträger und auch zum verwendeten Verdampfer passen. Akkus dürfen nie außerhalb ihrer Spezifikationen (maximale Belastbarkeit) verwendet werden, weil sie ansonsten Schaden nehmen können, was die Gefahr einer Ausgasung wieder erhöht.

Über die erforderlichen Voraussetzungen (insbesondere Belastbarkeit / Ampere) sollte man sich im guten Fachhandel beraten lassen oder Rat in der Szene suchen. Außerdem kann man die notwendigen Leistungsdaten des Akkus selbst errechnen bzw. mittels Online-Rechnern bestimmen. Im Zweifel sollte man immer Akkus wählen, die belastbarer sind, als es das eigene Setup erforderlich macht.

8. Den Akkuträger pflegen!

Akkuträger, die mechanische Beschädigungen oder Fehler in der Elektronik aufweisen, sollte man in diesem Zustand besser nicht verwenden. Hier hilft ggf. nur ein Austausch bzw. eine Reparatur.

9. Auf die Entgasungsvorrichtung achten!

Nahezu alle kommerziell vertriebenen Akkuträger verfügen über Entgasungsöffnungen. Die wenigen Ausnahmen, bei denen dies nicht vorhanden ist, werden innerhalb der Szene recht schnell „aussortiert“. Bei der Benutzung ist es aber auch wichtig, drauf zu achten, dass die Entgasungsmöglichkeit nicht behindert wird. Hat man zum Beispiel eine Beschädigung in der Isolierung der Akkuzelle mit Klebeband beseitigt, so sollte man unbedingt darauf achten, dass dadurch nicht eine mögliche Entgasung behindert wird. Sofern es nicht auf die Polung der Akkus (in der Regel bei mechanischen Akkuträgern) ankommt, sollte man sie so einlegen, dass der Pluspol in Richtung der Entgasungsöffnungen weist.

10. Immer kontrollieren, was man tut!

Eine Gefahr sind Kurzschlüsse. Deshalb sollte man stets sein Equipment auf mögliche Fehler und Beschädigungen überprüfen. Bei Fertigverdampfern mag es übertrieben wirken, aber auch mit diesen Geräten ist es sinnvoll, den Widerstand vor Inbetriebnahme zu überprüfen. Entsprechende einfache Messgeräte gibt es für kleines Geld, und selbst ein Benutzer von Fertigverdampfern sollte sich ein solches anschaffen. Wer Selbstwickelverdampfer verwendet, für den ist es ohnehin Pflicht, vor Inbetriebnahme den Widerstand zu bestimmen.

Nur so lassen sich Kurzschlüsse im Verdampfer rechtzeitig erkennen und vermeiden.

11. Bei der Benutzung auf Warnsignale achten!

Verhält sich das E-Dampfgerät im Betrieb seltsam, sollte man achtsam sein. Wird beispielsweise der Akkuträger ungewöhnlich heiß und lässt z.B. gleichzeitig die Dampfleistung nach, so sollte man das Gerät nicht weiter betreiben. In nur ganz seltenen Fällen entgast ein Akku aus heiterem Himmel. Meist kündigt sich ein solcher Vorgang durch solche oder ähnliche Anzeichen an.

12. Akkus sorgfältig transportieren und lagern!

Akkus sollte man (außerhalb des Akkuträgers) sorgfältig und in geeigneten Behältnissen transportieren. Der lose Transport beispielsweise in der Hosentasche, wo sich auch Kleingeld oder Haustürschlüssel befinden, kann zu Kurzschlüssen führen, die entweder ein sofortiges Ausgasen zur Folge haben, oder – was ebenfalls sehr ungünstig ist – den Akku beschädigen, was man ihm von Außen nicht ansieht, ihn aber zur Gefahr werden lässt.

13. Kurzschlüsse vermeiden!

Eine der größten Gefahren für Akkus sind Kurzschlüsse. Diese können dazu führen, dass ein vorher intakter Akku unter Umständen sofort ausgast. Deshalb sollte man regelmäßig überprüfen, ob sich ein solcher Fehler nicht irgendwo eingeschlichen hat.

14. „Verheiratete“ Akkus besonders behandeln!

Bei Akkuträgern, die mit zwei oder mehr Akkus betrieben werden, müssen diese fabrikneu „verheiratet“ werden. Das bedeutet, die Akkus werden gemeinsam geladen und gemeinsam im Akkuträger verwendet… als wären sie verheiratet. Sie dürfen nicht zwischendurch einmal einzeln in einem anderen Akkuträger und anschließend wieder mit den anderen gemeinsam verwendet werden. Damit stellt man halbwegs sicher, dass alle Akkus einer „Einheit“ annähernd gleiche Eigenschaften haben (ein wenig unterscheiden sich Akkus immer untereinander). Ist von der Einheit ein Akku defekt oder in einem Zustand, dass er ausgetauscht werden müsste, dann muss man alle Akkus der Einheit austauschen. Die intakten Akkus dürfen nicht einfach mit einem neuen Akku ergänzt werden, können aber einzeln in anderen Akkuträgern weiter verwendet werden.

15. Im Zweifel: entsorgen!

Ist man über den Zustand bzw. die Intaktheit eines Akkus im Zweifel, sollte man ihn lieber fachgerecht entsorgen und nicht weiter verwenden.

Anmerkungen

Die hier aufgeführten Sicherheitshinweise sind in erster Linie für den Durchschnittsbenutzer ohne große technische Affinität gedacht. Wer das E-Dampfen zu seinem Steckenpferd gemacht hat, wird die meisten, wenn nicht gar alle Sicherheitshinweise kennen und mehr oder weniger beachten. Bei der Aufzählung geht es darum, jedem das Handwerkszeug zu liefern, um eine Gefährdung zu minimieren. Wer weiß, was er tut, kann auch einige der Hinweise weiter auslegen. Das gilt aber eher für fortgeschrittene E-Dampfer, die über entsprechende Erfahrung und das Fachwissen verfügen. Ein Akku, den der Einsteiger oder Alltagsdampfer entsorgt, kann in den Händen eines erfahrenen Dampfers durchaus weiter verwendet werden. Das Risiko muss ohnehin jeder für sich selbst abschätzen.

Beim Kauf von Akkus ist es nötig, aufzupassen. Es kommt immer wieder einmal vor, dass umgelabelte Akkus verkauft werden, die dann nicht das halten, was drauf steht. Einige Hersteller sind bei der Angabe der Leistungsdaten auch recht „kreativ“. Um böse Überraschungen zu vermeiden und den Akku zu bekommen, den man will, sollte man sich beim Mountainprophet (Blog, Forum, Akku-DB) informieren oder auf entsprechende Meldungen in der Szene achten.

Das Einschrumpfen von Akkus, wie es unter Punkt 6 erwähnt wird, ist kein Hexenwerk! Eine sehr gut verständliche und nachvollziehbare Anleitung hat FogLegion in seinem Artikel „Des Akkus neue Kleider“ hier in der Nebelkrähe geschrieben.

Es wurde anlässlich des bedauerlichen tödlichen Unfalls des E-Dampfers aus Florida an verschiedenen Stellen behauptet, dass solche Unfälle nur bei mechanischen ungeregelten Akkuträgern möglich, und geregelte Akkuträger mit Schutzschaltung quasi immun gegen Ausgasungen seien. Das ist definitiv falsch! Die Schutzschaltungen schützen vor unentdeckten Kurzschlüssen und dem Tiefentladen. Es ist jedoch ohne weiteres möglich, einen Akku in einem solchen AT zu verwenden, der eine zu geringe Stromstärke verträgt. Dieser wird dann unbemerkt permanent überlastet und kann dadurch intern beschädigt werden. Das Ausgasen lässt sich in einem solchen Fall nicht durch eine Schutzschaltung verhindern… sie kann jederzeit auch bei normaler Nutzung auftreten. Gleiches gilt für Akkus, die außerhalb des Akkuträgers unsachgemäß behandelt wurden. Eine beschädigte Akkuzelle lässt sich nicht von einer Schutzschaltung beeindrucken… sie kann im Betrieb einfach ausgasen. Und auch bei einem geregelten Akkuträger kann man aus Unachtsamkeit die Entgasungsöffnungen blockieren, was den Akkuträger dann zur „Granate“ werden lässt.

Dampft man ungeregelt, so muss man sich abhängig vom Verdampferwiderstand ausrechnen, welche Stromstärke die Akkuzelle dauerhaft aushalten können muss. Dies kann man mit der Formel

$$I = \frac{U}{R}$$

schnell berechnen, wobei R der Widerstand des Verdampfers ist und U die Spannung der Akkuzelle. Unsere Lilo-Zellen liefern grundsätzlich 3.7 Volt, im frisch geladenen Zustand jedoch 4.2 Volt, weshalb man aus Sicherheitsgründen auch mit 4.2 Volt rechnen sollte. I ergibt die Stromstärke (Ampere).

Wer keinen Taschenrechner zur Hand hat, kann auch den Online-Rechner von Sengpiel Audio nutzen.

Wer nach Daten für die gebräuchlichsten Akkuzellen sucht, schaut am besten auf der Seite Dampfakkus vorbei. Weitere nützliche Informationen zum Thema findet man auch im Forum Mountainprophet.

Die Berechnung für geregelte Akkuträger ist abweichend. Hierzu gibt es eine hervorragende Anleitung in der Nebelkrähe von FogLegion: „Welchen Akku für meinen geregelten Akkuträger?„

Mechanische Akkuträger sind nicht per se gefährlicher, sofern man sich an die Sicherheitshinweise hält, und sie sind auch keine „Bastelgeräte“, sondern ganz normale E-Dampfgeräte, wie alle anderen auch.

Es sollte bitte jeder auch im Hinterkopf behalten:

Auch wenn die hier aufgeführten Sicherheitshinweise vielleicht auf den ersten Blick den Eindruck vermitteln mögen, das E-Dampfen sei eine gefährliche Angelegenheit, sollte man sich nicht ängstigen. Das Leben selbst ist lebensgefährlich und die Wahrscheinlichkeit, dass man sich beim E-Dampfen ernsthaft verletzt oder gar ums Leben bringt, ist wesentlich geringer, als bei Tausenden anderer Alltagstätigkeiten.
Wer sich an die hier aufgeführten Sicherheitshinweise hält, minimiert das Risiko, dass es zu einem Unfall kommt. Trotzdem ist ein solches Unglück niemals völlig auszuschließen. Man kann auch beim normalen Laufen unglücklich stolpern, mit dem Kopf aufschlagen, bewusstlos werden und in einer wenige Zentimeter tiefen Pfütze ertrinken. Ausgeschlossen ist das nicht… aber sehr unwahrscheinlich und selten!

Gastautor bei der Nebelkrähe? Na klar!

Wer Lust hat, sich einmal als Autor für die Nebelkrähe auszuprobieren, ist jederzeit herzlich willkommen. Gerne nehmen wir thematisch passende Artikel von Gastautoren in die Nebelkrähe auf.

Immer wieder stolpern wir über tolle und interessante Beiträge in Foren oder Gruppen, bei denen wir denken: Das wäre auch ein klasse Artikel für die Nebelkrähe. Also traut Euch doch einfach und fragt einfach einmal nach (redaktion@nebelkraehe.eu), wenn Ihr irgendwo einen Beitrag erstellt habt. In der Nebelkrähe habt Ihr damit eine wesentlich größere Reichweite. In enger Zusammenarbeit mit Euch machen wir gerne einen Artikel für die Nebelkrähe daraus, der dann auch nach einiger Zeit in der PDF-Ausgabe landen wird.

Selbstverständlich können auch noch nicht veröffentlichte Beiträge angeboten werden. Die Leser der Nebelkrähe werden es Euch danken, denn es ist doch eine Online-Zeitschrift von Dampfern für Dampfer und soll EURE Themen behandeln.

Also nichts wie ran an die Tasten... und dann Kontakt zu Redaktion aufnehmen... wir beißen nicht! ;-)

redaktion@nebelkraehe.eu

FogLegion

Für viele Dampfer stellt sich immer wieder die Frage welche Akkus denn nun die richtigen für ihre geregelten Geräte sind. Sicherheit, aber auch die Kapazität und somit die Ausdauer beim Dampfen, spielen hier für Dampfer eine wichtige Rolle. Dieser kleine Leitfaden entstand in direkter Anlehnung an Mooch, den derzeit weltweit anerkanntesten Dampfakku-Guru, mit seinem Blogbeitrag „Calculating battery current draw for a regulated mod„.

Um herauszufinden welches die richtigen Akkus sind um einen bestimmten geregelten Akkuträger sicher und ausdauernd zu betreiben, kann man – im Gegensatz zu mechanischen und vielen ungeregelten Akkuträgern – nicht einfach das Ohmsche Gesetz unter Einbeziehung des Verdampferwiderstands verwenden um den Strom (Ampere, A) zu errechnen welchen jeder Akku aushalten muss.

Bei geregelten Akkuträgern hat der Akku keine direkte Verbindung zum Verdampferkopf bzw. zur Wicklung, sondern es ist ein Chipsatz mit einem Wandler dazwischen geschaltet. Hier gibt es also sozusagen zwei Stromkreise: Einer vor dem Chipsatz (Akkuseitig) und einer nach dem Chipsatz (Verdampferseitig).
Für die Berechnung des maximalen Stroms pro Akku muss der Kreis mit Chipsatz und Akku betrachtet werden. Der Widerstand der Wicklung ist für diese Betrachtung daher absolut unerheblich und hat in geregelten Akkuträgern keinen direkten Einfluss auf den Strom mit dem die Akkus belastet werden.

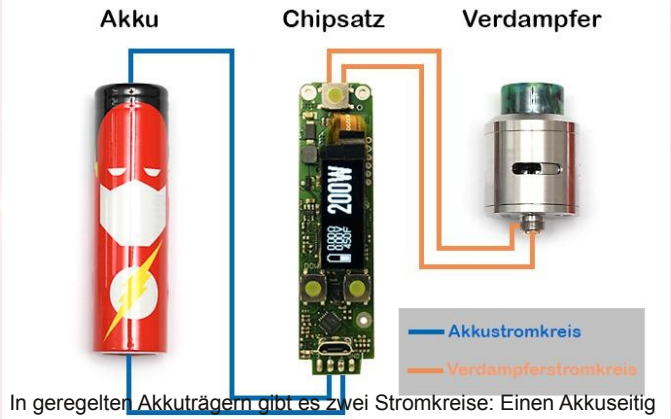
Mechanisch und geregelt: Unterschiede in der Berechnung der Akkulast

Kurzfassung für Ungeduldige:
Der maximale Strom der dem Akku entnommen wird lässt sich in geregelten Mods mit folgender Formel errechnen:

((Maximale Leistung / Anzahl der Akkus im Mod) / minimale Spannung pro Akku bei welcher der Akkuträger abschält) / Puffer für die Wandlereffizienz) = maximaler Strom pro Akku

Also:

((Watt,W / Anzahl der Akkus) / minimale Volt, V) / 0,9) = Ampere, A pro Akku



In geregelten Akkuträgern gibt es zwei Stromkreise: Einen Akkuseitig und einen Verdampferseitig

Langfassung für die, die es genauer wissen wollen:

Zunächst muss die maximale Leistung (Watt) errechnet werden, welche jeder Akku zur Verfügung stellen muss. Bei einem Mod mit zwei Akkus welches z.B. 200W ausgeben kann (bzw. auf 200W eingestellt ist), sind das 200W/2Akkus, also 100W pro Akku. Bei einem Gerät mit zwei Akkus, welches 150W ausgibt, wären es 75W pro Akku, usw… Hierbei ist es unerheblich, in welcher Konfiguration (also Seriell oder Parallel) die Akkus im Gerät angeordnet sind – diese Rechnung funktioniert immer.
Als nächstes ist es wichtig zu wissen, wo die minimale Spannung liegt, bis zu welcher der Akkuträger die Zellen entläd. Dieser Wert ist leider schwerer in Erfahrung zu bringen, denn er wird von den meisten Herstellern häufig nicht klar und plakativ angegeben. Mit etwas Recherche im Netz kann man diesen Wert aber leicht in Erfahrung bringen (Tipp: Googelt die „cutoff voltage“ eures Akkuträgers).

Zu guter Letzt muss noch ein Puffer einberechnet werden, da der Regler nicht zu 100% effizient arbeitet. Mooch gibt hier einen Faktor von 0,9 (also 90%) als Faustregel an, allerdings gibt es andere Betrachtungen, welche den Puffer größer wählen.

Beispiel:
Geregelter Akkuträger mit:

2 Akkus
Minimaler Spannung pro Zelle: 3,2V
Maximale Leistung: 180W

((180W/2)/3,2V)/0,9)=31,25A

Schritt für Schritt:

180W / 2 = 90W (Leistung je Akku)
90W / 3,2V = 28,125A (Strom pro Akku Ohne Wandlerfehler)
28,125A / 0,9 = 31,25A (Strom pro Akku mit Wandlerfehler)

In diesem Akkuträger werden bei maximaler Leistung die Akkus mit jeweils 31A belastet. Sollen hier also die vollen 180W gefahren werden, so muss jeder der verwendeten Akkus einen Strom von 31A aushalten.

Wenn klar ist, dass die maximale Leistung des Mods nicht abgerufen wird, sondern immer nur bei einer Leistung gedampft wird, die deutlich darunter liegt, dann kann auch diese geringere Leistung für die Berechnung verwendet werden. Hier dürfen dann gegebenenfalls auch Akkus verwendet werden, welche für geringere maximale Ströme ausgelegt sind und dafür z.B. mehr Kapazität für einen längeren Dampfgenuss bieten.

Werden zum Beispiel nie mehr als 100W auf diesem Beispiel-Akkuträger gefahren, so beträgt der maximale Strom pro Akku nur noch knapp 18A und es können dann auch Akkus aus der 20A Klasse verwendet werden.

Wer möglichst auf Nummer sicher gehen möchte, sollte jedoch trotzdem immer die maximale Leistung des Akkuträgers als Grundlage für seine Berechnungen hernehmen, da auch versehentliches verstellen und feuern des Geräts durchaus vorkommen kann.

Um herauszufinden, welcher Akku für diese Ströme geeignet ist, ist es empfehlenswert sich nicht auf die Herstellerangaben im Datenblatt oder gar den Aufdruck auf dem Akku verlassen. Diese Angaben sind häufig maßlos übertrieben (und hin und wieder auch mal untertrieben).
Seriöse und verlässliche Messungen, mit guten Akkuempfehlungen, findet ihr beispielsweise hier im Akkukompass 2017 von Mountainprophet oder hier in den immer aktuellen Battery Charts von Mooch (hier für die Akkugröße 18650).

Back to the roots - Vom Cartomizer zum Mesh RDA

Lilith

Vor langer langer Zeit (naja auf jeden Fall bevor ich zu dampfen begann), gab es bereits erste Dampfgeräte mit Patronen zum Austauschen, den sogenannten Cartomizer.

Ein Cartomizer ist im Prinzip nichts anderes als ein Verdampferkopf ohne Tank. Allerdings waren die Cartomizer damals geschlossene Systeme, aber auch dafür fanden sich immer ein paar schlaue Köpfe, die einem Anleitungen boten, um den Cartomizer nachzufüllen, wenn das Depot trocken war, denn wie bei den heutigen Depot-Systemen wie von Erl oder Lynden, ist der Verdampfer eigentlich nicht hinüber, wenn das Liquid leer ist.

Im Cartomizer ist ein Wattedepot gefüllt mit Liquid. Ist er trocken wirft man den Cartomizer weg oder man kennt bereits Möglichkeiten zum Nachfüllen.

Der offene Nachfolger des Cartomizers ist daher, im logischen Schluss, der RDA (umgangssprachlich gerne Tröpfler genannt). Während sich Fertigkopf Tröpfler nicht wirklich durchsetzen konnte, ist der RDA also der Selbstwickler äußerst beliebt in der Dampfergemeinde und findet als Wickeleinstieg auch bei immer mehr Anfängern Anklang.

Warum? Tja ganz einfach, im Gegensatz zum RTA liegt beim RDA die Watte in einer geschlossenen Wanne und die Luftzufuhr ist darüber. Man gibt immer nur genug Liquid rein um die Watte feucht zu halten.

Meistens ist auch mehr Platz zum Wickeln, weil man keinen Kamin und Tank darüber hat. Ein 24mm RDA hat also mehr Platz als ein 24mm RTA.

Man kann also leicht wickeln, man hat keine Probleme mit dem Siffen, und man kann sofort loslegen, wenn man fertig ist. Liquid rein und ab gehts und das mit dem für RDA üblichen Geschmack. Die Versuche, Tankverdampfer zu entwickeln, die auf einem ähnlichen Prinzip basieren und damit genau so gut schmecken, scheitern an der Airflow. Will man die Watte genauso schön im Saft haben wie beim Tröpfler und hat die Airflow unten, dann wird es schnell siffen.

Hat man die Airflow oben führt die komplizierte Luftzufuhr zu einem strengeren Zug und weniger Dampf und Geschmack.

Aber natürlich will man auch nicht ständig nachtröpfeln müssen.

Während sich für die einen eine Nische bei den Squonkern gefunden hat (nicht mein Ding, weil es wiederum nicht einsteigertauglich ist), finden die anderen ihr Glück bei Mesh-Tröpflern.

Kein RDA bietet soviel Platz für Watte und damit ja unseren Liquidspeicher wie ein Meshtröpfler.

Die komprimierte Watte kann deutlich mehr Liquid aufnehmen und auch direkt wieder in Form von Dampf abgeben. Durch die große Auflagefläche des Mesh ist die Geschmacksentwicklung nochmal gesteigert.

Während zum Beispiel der Mesh RDA von Vandyvape nur das komprimierte Wattedepot von ca. 1 cm Durchmesser bietet, gibt es die Variante Mesh bei Digiflavour nochmals mit zusätzlichem Depot.

Das bietet mehrere Züge Dampfgenuss, je nach Leistung sogar bis zu 20 Zügen ehe nachgefüllt werden muss.

Ich selbst bin beim klassischen RDA mit einer Dualcoil geblieben und bin damit teilweise wochenlang unterwegs gewesen. Mit einer Dripperflasche wird das Tröpfeln auch unterwegs zum Kinderspiel und man muss nicht mal stehen bleiben.

Und während ich bei der Fülle an Liquids und Aromen auf dem Markt mit meinen Tankverdampfern immer wieder Probleme kriege, weil zum Beispiel die Süßungsmittel die Coils zerstören und das Watte wechseln und Durchglühen beim RTA immer noch ein ziemlicher Aufwand ist (einige kann man bei vollem Tank nicht öffnen, ohne das Liquid zu verlieren), ist mein Tröpfler mein zuverlässigster Begleiter geworden.

In diesem Sinne, back to the roots, manchmal ist weniger eben doch mehr.

Eine Box ohne Schnick-Schnack: Die Tesla Invader 3

Tunilumpi

Schon seit einiger Zeit gibt es die Tesla Invader 3, auch „der Kanister“ genannt. Merkwürdigerweise wird sie oft unter mechanischen Boxen gelistet, obwohl sie eindeutig eine geregelte Box ist. Hier wird allerdings nicht Watt– oder Temperatur–Control eingestellt, sondern wie früher schlicht die Spannung mittels eines Potentiometers. Vom Design her kann man durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Am Anfang war ich auch skeptisch, was das Handgefühl betrifft. Inzwischen habe ich einige davon und muss sagen, sie liegen überraschend gut in der Hand.

Üblicherweise wird sie in einem nach oben aufschiebbaren Karton geliefert. Darin befindet sich der Akkuträger an sich, ein Echtheitszertifikat und eine englischsprachige Bedienungsanleitung. Ein USB–Kabel liegt nicht bei, da die Tesla auch keine USB–Buchse zwecks Aufladung hat. Ist auch unnötig, da man „verheiratete Akkus“ sowieso extern in einem geeigneten Ladegerät laden sollte. Die wenigsten Boxen verfügen über einen Balancer, der eine gleichmäßige Ladung beider Akkus gleichzeitig gewährleistet. Zu kaufen gibt es die Tesla in silber, schwarz matt und einem hellen metallic blau.

Beschreibung: Laut Hersteller hat sie eine

Höhe von 90 mm, eine Länge von 50,5 mm und eine Breite von 23 mm. Darauf kommen wir später nochmal zurück. Betrieben wird sie mit einem verheirateten Pärchen 18650er Akkus, die seriell, also gestackt, angeordnet sind. Zum Herausnehmen der Akkus gibt es ein Textilband, das auch nötig ist.

Der Taster ist groß dimensioniert und mit einem leichten Widerstand angenehm zu betätigen. Leider klappern manche ein bisschen, persönlich stört mich das allerdings nicht. Oben drauf thront, mit einer leichten Abrundung nach vorne links und rechts versehen, der 510er Anschluss. Er schließt mit dem Gehäuse praktisch plan ab und besteht aus einem Edelstahlgewinde, einer ordentlichen Isolierung unten und einem versilberten Pluspol aus Messing. Er ist federnd gelagert und hat mit keinem meiner Verdampfer Probleme gehabt.

An der oben abgeschrägten Schmalseite sitzt unten das regelbare Potentiometer, das stufenlos zwischen Stufe 1 und Stufe 5 regelbar ist. Oben finden wir den Taster und in der Schräge ein blaues LED Licht. Dieses leuchtet bei Betrieb und bei eventuellen Störungsmeldungen. Es ist also durchaus eine Elektronik mit Chip verbaut, auch wenn die Tesla keinerlei andere Anzeige oder Display hat. Minimalismus pur…

Technik: Laut Hersteller können auf der Tesla Verdampfer ab einem Widerstand von 0,1 Ohm betrieben werden. Wenn man da das Potentiometer auf Stufe 5 stellt, gibt sie ihre höchste Leistung von 240 Watt ab. Theoretisch wäre wesentlich mehr Leistung möglich, aber da greift die Sicherheitsschaltung und riegelt bei 240 W ab. Eine durchaus sinnvolle Einrichtung, um den Strom akkuschonend unter 20 A pro Akku zu halten. Dazu kommen fünf weitere Sicherheitsschaltungen wie Kurzschlussschutz, Verpolungsschutz, Überspannung, zu heiß und zehn Sekunden Zugbegrenzung. Sollte da ein Fehler bestehen, blinkt die blaue LED und die Tesla feuert nicht. Die LED blinkt auch, wenn die Akkus leer sind. Dann kann man ebenfalls nicht mehr feuern. Man kann zwar die Leistung reduzieren und noch ein paar Züge machen, aber viel ist das nicht.

Das Potentiometer regelt von Stufe 1 und 3,6 Volt stufenlos bis zu Stufe 5 und 6,6 Volt. Dementsprechend steigert sich die Spannungsabgabe pro Stufe um 0,6 V.

Die vier Punkte zwischen den verschiedenen Stufen entsprächen dann jeweils einer Steigerung um 0,15 V. Bei Stufe 2 plus 3 Punkte also zum Beispiel 4,65 V. Gemessen habe ich das nicht, da es eigentlich wenig erheblich ist.

Die Tesla wird im normalen Betrieb einfach nach dem Widerstand des aufgeschraubten Verdampfers und dem persönlichen Geschmack geregelt. Beginnen sollte man da niedrig und arbeitet sich nach oben, bis es dem eigenen Sweetspot entspricht. Von daher sind diese Stufen für mich nur Anhaltswerte. Das Potentiometer ist leicht versenkt im Gehäuse und kann einfach mit dem Fingernagel oder einem kleinen Schlitzschraubendreher verstellt werden. Selbst irgendwo in der Jackentasche oder im Rucksack verstellt sich da nichts. Zusätzlich sollte man die Tesla mit einem 5-fach Klick auf den Feuertaster komplett ausschalten.

Überraschend sind die Langlauffähigkeiten der Tesla z.B. im Vergleich zu meinem iStick 100W TC, auch wenn der eigentlich parallel betrieben wird. Die zwei Akkus im iStick sind bei mir nach etwa 6 Stunden Dauernutzung leer, während die Tesla, mit einem Pärchen und demselben Verdampfer, ohne Probleme doppelt so lange auskommt. Da zahlt es sich aus, dass die Tesla nur einen relativ einfachen Chip und keinerlei Display außer der kleinen LED hat. Da der Strom ohne große Umwege direkt an den Verdampfer weiter gegeben wird, kommt die Tesla auch mit Quadcoils und jeder Art von Verdampfer zurecht. Da kommt ein Mund–zu–Lunge Dampfer genauso zum Zuge, wie der Cloudchaser mit viel Metall im Tröpfler.

Design: Der „Kanister“ ist vom Design her bestimmt gewöhnungsbedürftig und wer auf akkurate Außenmaße steht, hat ebenfalls verloren. Mit einer gemessenen Höhe von 90,63mm, einer Länge von 50,71mm und einer Breite von 22,73mm ist meine schwarze Box so im Mittelfeld zwischen der silbernen und der blauen. Man könnte meinen, der Hersteller lässt jedes Gehäuse von Hand biegen, da keine zwei Boxen identisch sind. Der Feuertaster ist angenehm groß und kann ebenfalls unterschiedlich ausfallen. Mal etwas „klicky“, mal mit eindeutigem Druckpunkt. Zuverlässig ist er aber allemal.

Durch die Abschrägung oben ist die blaue LED–Leuchte selbst bei Benutzung gut zu sehen. Zusätzlich vereinfacht das auch das Aufsetzen des Akkudeckels, der durch den umgebenden Rahmen und zwei Magnete gehalten wird. Kann man also auch im Dunkeln ohne Verwechselungsprobleme schließen. Einfach bombenfest ohne Geklapper. Der Akkuwechsel geht dadurch

schnell und einfach, wenn man beachtet, dass der Verdampfer beim Einlegen etwas gelockert werden muss.

Fazit: Die Tesla Invader V3 („Kanister“) ist eine einfache, sehr stabile Box für praktisch alle Anwendungen. Mit ihren zwei gestackten 18650–Akkus und einer maximalen Leistung von 240W bei 0,1 Ohm kann sie entweder treten wie ein Pferd, oder z.B. mit einem Flashi und gut über 1 Ohm als Dauerdampfe genutzt werden. Ihr großer Vorteil ist ihre Einfachheit und Robustheit. Keine Plastikteile, die brechen könnten, oder ein unzureichender Pluspol, bei dem nicht alle Verdampfer passen.

Die einzigen zwei Minuspunkte sind eine fehlende Akkuzustandsanzeige und das Problem, dass man den Akku unter dem 510er–Anschluss nur einlegen kann, wenn man vorher den Verdampfer lockert. Wer damit leben kann, hat eine sehr stabile Arbeitsdampfe, die selbst Stürze ohne Probleme übersteht. Persönlich habe ich drei Stück seit Längerem im täglichen Dauereinsatz und will sie nicht mehr missen.

Hersteller: http://www.teslacigs.com/design/TeslaInvaderIII.html

Bezugsquellen, ohne Wertung
http://www.gearbest.com/mechanical-mods/pp_308958.html
https://www.dampfalarm.de/Akkutraeger/Akkutraeger/Tesla/3504/Tesla-Invader-3-Box-Mod

Link Akkusicherheit/ verheiratete Akkus wolke 101
http://www.besser-labern-ohne-grund.de/akku-parallel-seriell/

Elmaba / VitaVapore

Schon gehört? Die Dampfer tragen jetzt „Mini“!

„Mini-Was?“ – So könnten verständlicherweise die Reaktionen sein! Mit „Mini“ ist hier jetzt keine Mode oder gar ein Kleidungsstück gemeint, sondern die neueste Box aus dem Haus dicodes. Hat es bisher zwei Modelle von Boxen mit den Namen „Dani Box“ und „dicodes No6“ gegeben, so kam Anfang Mai die „Dani Box Mini“ dazu. Die kleinere Variante zur „Dani Box“, ebenfalls bestückt mit einem 18650er Akku, dafür kleiner und handlicher. Zum Vergleich mal eine Übersicht:

Absolut identisch bis auf Größe und Gewicht. Und das macht sich direkt bemerkbar, wenn man die Dani Box Mini in der Hand hält… sie verschwindet buchstäblich. Eine wirklich kleine handliche Box für Verdampfer mit einem Durchmesser bis zu 24 mm. Nur das Problem liegt manchmal daran, dass die Verdampfer mit einem größeren Durchmesser von 23 oder 24 mm schon selber ein gewisses Eigengewicht haben. Das bedeutet dann, dass die „arme“ kleine handliche Box das Gewicht des Verdampfers noch zusätzlich tragen muss und das Ergebnis ist dann eine wackelige Box, die sogar umfällt. So meine bisherigen Erfahrungen. Bezogen auf die dicodes Dani Mini habe ich das mal genau gewogen. Die Box ohne Akku wiegt 126 g und mit einem 18650er Akku zeigt die Waage ein Gewicht von 172 g. Der von mir benutze Verdampfer ist der Flash-e-Vapor V4 und er hat ein Gewicht von 104 g. Ohne groß zu rechnen sieht man schon das Verhältnis von Box (ob mit oder ohne Akku) zum Verdampfer. Allerdings haben diverse „Wackeltests“ ergeben, dass die kleine

Box immer wieder in die Ruhe kommt, ohne um zu fallen. Das ist wohl wieder so ein kleiner Geniestreich vom Hersteller.

Die Verarbeitung ist, wie kann es anders sein, „dicodes-typisch“. Hochwertige Materialien, die exzellent verarbeitet sind. Der Akkudeckel der Dani Box Mini lässt sich zum Vergleich der anderen Boxen nun auch einfach mit 2 Fingern aufdrehen. Da braucht es keine Hilfsmittel mehr. Ich denke, da hat dicodes die Meinungen der Dampfer gehört bzw. gelesen und diese umgesetzt. Und so sollte es auch sein! Trotz dieser Veränderung am Akkudeckel, besteht nach wie vor die Möglichkeit die Box in der von dicodes hergestellten Ladeschale (dicodes charger cs1) aufzuladen.

Ich muss gestehen, dass mir die dicodes Dani Box V2 nie richtig gefallen hat. Es kann an der Optik gelegen haben, dass hier der „dicodes-Funke“ nicht übergesprungen ist. Bei der dicodes Box Mini war es dann doch anders: gesehen, bestellt und gefreut! So gefreut, dass sie seitdem mein ständiger und täglicher Begleiter ist. Egal, ob im Auto, mit dem Hund oder am Rheinfall in Schaffhausen…sie ist immer dabei!

Einmal eingestellt, muss man sich um nichts mehr kümmern. Die verschiedenen Einstellmöglichkeiten kann man auf der dicodes Homepage als PDF-Datei herunterladen, was ich empfehlen würde. Und wer sich das Handbuch von dicodes genauer anschaut, wird feststellen, dass es bei der dicodes Dani Box V2 und der Dani Box Mini einen neuen dicodes Chip gibt. Neben der erhöhten Wattleistung von 60 auf 80 Watt ist dicodes auch die Sicherheit wichtig.

> *Wegen der hohen einstellbaren Leistung verfügen beide Modelle über mehrere Sicherheitsfunktionen. Neben der Begrenzung des Ausgangsstroms und der Ausgangsspannung, werden die Eingangsspannung und -Strom kontinuierlich überwacht und gegebenenfalls die Ausgangsleistung begrenzt, um das System stets in einem sicheren Betriebszustand zu halten. Als Teil dieser Sicherheitsfunktionalität wird der System-Quellwiderstand, also die Summe aus dem Batterie-Innenwiderstand und der Kontakt- und Verkabelungswiderstände, ermittelt und die Leistung entsprechend kontrolliert.*

Der Preis der dicodes Mini liegt bei 229 Euro, was in meinen Augen berechtigt ist. Ob Material, Verarbeitung, Herstellung (made in Germany) oder Service, das alles wird bei dicodes „großgeschrieben“ im Gegensatz zum Firmennamen. Und genau deswegen: Ich trage jetzt „Mini“…Du auch?

Elmaba

Ja, meine erste dicodes …… Box!

Von den Tubes besitze ich schon die eine und andere. Die Verarbeitung und Handlichkeit haben mich schon damals überzeugt. Als dann die Boxen auf den Markt kamen, waren diese für mich nicht so handlich, als dass ich mir eine der Boxen zugelegt hätte. Sie waren mir zu gross und 26650er Akkus will ich nicht nutzen.

Trotzdem konnte ich die dicodes No 6 bei Elmaba immer wieder begutachten und auch da, die Verarbeitung ist einfach nur top.

Das Menü ist bei den Tubes wie auch den Boxen umfangreich. Klar, ich stelle mir die Box ein, wie ich den VD dann dampfen will und dann läuft sie. Von daher braucht es nicht viel im Menu herumzustellen. Aber ich benötige die Betriebsanleitung immer wieder mal, vor allem, wenn ich eine Fehlermeldung angezeigt erhalte. Von daher kann dies eher umständlich sein.

Als dann die Mini angekündigt worden ist, war mein „Widerstand“ gebrochen. Ok, ich gestehe, dieser war nicht sehr gross – so ist die blaue Mini bei mir eingezogen.

Was für eine „Handschmeichlerin“! Es ist wirklich schwierig, die Box nicht dauernd in Händen zu halten. Ich habe keine grossen Hände und habe daher auch immer mal wieder Boxen, die ich nutze, die mir zwar gefallen, aber schlicht zu gross sind. Das ist hier definitiv nicht der Fall.

Ich gestehe, dass ich mich mit dem Gedanken beschäftige, mir noch die schwarze Mini zuzulegen.

Es ist nicht nur das Handgefühl, die Verarbeitung ist wieder einfach nur top. Die Box passt überall rein und sieht einfach nur elegant aus. Zur Zeit nutze ich die Mini mit dem Kay 5 und ich habe keinerlei Probleme mit „Kopflastigkeit“. Ein VD, wie z.B. der SQuape E(c), der sehr leicht ist, passt wohl perfekt auf die Box. Aufgefallen ist mir, dass die Farben der Boxen diesmal mit den Farben der SQuape E-Serie nicht ganz zueinander passen. Bei den Vorgängern der Mini waren die Farben der Boxen mit denen der SQuape’s tatsächlich identisch. Meine Abklärungen aber haben ergeben, dass Stattqualm und dicodes sich nicht abgesprochen haben, es ist also reiner Zufall.

Natürlich stellt sich immer die Frage, lohnt sich die Anschaffung der Mini-Box. Ich bin da immer vorsichtig, denn jeder von uns hat seine Budgets und auch seine Vorstellung, was sich finanziell lohnt. Bei einem Hobby ist es immer so, dass die Preisfrage auch gestellt wird. Hier nun muss ich sagen, dass ich denke, auch wenn geregelt, dies eine Box für die Ewigkeit ist!

Sollte mit der Box mal was sein, wird dicodes ganz sicher eine Lösung parat haben.

Von daher – ja auch ich kann jetzt sagen – ich trage „Mini“ und das auch noch gerne!

VitaVapore

Interview - Tom´s Liquid (CH)

Elmaba

Der Dampfer an sich unterscheidet bei seiner Dampfe zwischen „Hardware“ und „Software“. „Hardware“ in Form von Akkuträger und Verdampfer – „Software“ in Form von Liquid. Das Liquid selber kann man entweder fertig gemischt kaufen, oder man versucht sich selber als „Mischer“. Natürlich ist es viel aufwendiger sein Liquid selber herzustellen. Allein um den richtigen „Geschmack“ zu finden, braucht es viel Zeit und Geduld. Und auch wenn das Selbermischen die Geldbörse entlastet, so ist es immer wieder gut, auch mal ein fertig gemischtes Liquid zu kaufen. Es gibt große und kleine Liquidhersteller… wir konzentrieren uns auf die kleinen Liquidhersteller und stellen Euch heute „Tom´s Liquid“ (Made in Switzerland) vor. 13 Fragen haben wir Tom gestellt und 13 Antworten haben wir von Tom erhalten:

Elmaba: Seit wann gibt es „Tom´s – Liquid“?

Tom: Tom´s Liquid gibt es seit Juni 2015

Elmaba: Wie bist Du darauf gekommen, eine Liquid-Linie herzustellen und die Firma zu gründen?

Tom: Es war mehr oder weniger Zufall. Valhalla war eine Mischung, die ich für mich persönlich hergestellt hatte. Ein Freund probierte es und war der Meinung, dass ich das verkaufen muss. Ich sagte ihm, dass er spinnt. Ich liess ihm ein Fläschchen zum Dampfen da und dachte nicht mehr darüber nach. Kurz darauf bei einem Stammtisch gab er das Liquid einem Shopbesitzer, der total begeistert war davon. Er gab es seiner Partnerin und auch sie war begeistert. Und dann kam die Frage, die mein Leben ein wenig veränderte: „Wann kannst Du liefern?“ Ich war baff, ich hatte nichts, keine Flaschen, kein Logo, keinen Namen…Innerhalb von sechs Wochen stampfte ich mit Hilfe eines anderen Juicemakers, der mir mit Flaschen und dem Erstellen des Logos half, Tom´s Liquid aus dem Boden und konnte so Mitte Juni 2015 den ersten Batch von 30 Flaschen liefern.

Elmaba: Wie bist Du auf Dein Logo gekommen?

Tom: The Tree of Life, was passt besser zum Dampfen? (Anmerkung der Redaktion: Der Baum des Lebens)

Elmaba: Wo produzierst Du Deine Liquids?

Tom: Anfangs in der Küche. Dann im Dezember 2015 baute ich einen Kellerraum aus. Mit Wasseranschluss, gefliesten Wänden, Luftfilter und UVC-Lampe. Der Vorraum wurde zum Lager. Mittlerweile habe ich einen großen Produktionsraum realisiert.

Elmaba: Von der Herstellung bis zum Versand, alles aus einer Hand, oder hast Du Hilfe?

Tom: Meine Frau steckt mir die Pipetten zusammen und hält mir sonst den Rücken frei. Mischen, abfüllen und etikettieren mach ich aber selber.

Elmaba: Von wo beziehst Du Deine Zutaten für die Liquids?

Tom: PG und VG aus der Schweiz, Aromen fast ausschliesslich aus Deutschland.

Elmaba: Welche Vorgaben bzw. Verordnungen musst Du bei der Herstellung Deiner Liquids berücksichtigen?

Tom: Lebensmittelverordnung

Elmaba: Wie viele Liquidsorten gibt es aktuell?

Tom: Im Moment gibt sieben Sorten, Valhalla, Pep, Ginger´s Dream, Ämmitaler Drachentöter, Mjölnir, Asgard und Valhalla Clouds (Max VG). Nummer 8 wurde an der Vapecon 2018 in Biel/Bienne am 19. + 20.05.2018 vorgestellt.

Elmaba: Wird es weitere Liquidsorten geben und was braucht es, um solch gute Geschmackssorten zu entwickeln?

Tom: Es wird sicher neue Liquids geben. An der Vapecom in Bile lancierten Marco Schwab von Masc E-Juice und ich die neue Linie „Venture Juice“ www.venturejuice.ch

Elmaba: Verkaufst Du Deine Liquids nur innerhalb der Schweiz?

Tom: zu 99,9 % ja…

Elmaba: Besuchst Du Dampfermessen in diesem Jahr? Wenn ja, welche?

Tom: Ja sicher…der letzte Besuch war die Vapecon 2018 in Biel, ist ja quasi ein Heimspiel. Dann die Intersteam in Berlin und wahrscheinlich noch die Intervape Expo in Castrop-Rauxel. Wenn nur der Zoll nicht immer wäre…

Elmaba: Du dampfst ja selber, wie bist Du zum Dampfen gekommen?

Tom: Da ich sehr viel rauchte und natürlich mit massiven gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte (Husten, kurzatmig) und die üblichen Mittel nicht geholfen haben (Nikotinspray, Kaugummi, Akkupunktur usw) gab es nur noch eine Alternative, das Dampfen. Ich bin seit dem 01.11.2014 rauchfrei…

Elmaba: Welche Hardware nutzt Du aktuell besonders gerne?

Tom: Also Akkuträger und Verdamfer? Yihi SC mini mit SQuape X-Dream. Auch auf meinen anderen ATs wird man nur SQuape-Verdampfer finden. Für mich einer der besten Verdampfer auf dem Markt. Zwischendurch kommt auch mal der Flashi DD zum Einsatz.

Leider ist es tatsächlich so, dass man Tom´s Liquid zu 99,9 % nur in der Schweiz bekommt. Sollte man also auf einer Messe außerhalb der Schweiz den Stand von Tom´s Liquid sehen, kann ich nur empfehlen, dort zu testen und zu kaufen. Ein auf besondere Geschmacksnuancen abgestimmtes Liquid, wie das aus der „Liquidmanufaktur“ von Tom, habe ich bisher noch nicht gedampft. Ein besonderes Liquid für besondere Anlässe mit der besonderen Dampfe…

Reticulus

Die sogenannten Fertigkopfverdampfer erfreuen sich großer Beliebtheit in der Dampferszene. Nicht nur Neueinsteiger schätzen die unkomplizierten Geräte, auch viele langjährige Dampfer bleiben dem System treu und frönen ihrem rauchfreien Genuss, ohne allzu tief in die Wickelwissenschaften der Dampftechnik eintauchen zu müssen. Die Handhabung dieser Verdampfer ist denkbar einfach – bei nachlassendem Geschmack wird der verbrauchte Coil einfach durch einen neuen mit gleichem Wicklungswiderstand ersetzt, ein Selbstwickeln, die Watteverlegung oder weitreichende Kenntnisse des Ohmschen Gesetzes sind nicht vonnöten.

Alternativ bieten einige Hersteller aber auch eine passende RBA zu ihren Fertigkopfverdampfern an. Die Abkürzung RBA steht dabei für Rebuildable Base Atomizer und bezeichnet einen Kopf der mit einer eigenen Wicklung versehen wird. Das erscheint auf dem ersten Blick ein wenig unlogisch, schließlich kauft man doch einen

solchen Verdampfer um eben nicht wickeln zu müssen. Was spricht also dafür, eine RBA zu verwenden?

OBS ACE mit RBA

Da ist zunächst einmal die Kostenfrage, ein Satz Fertigköpfe (5 Stk.) kostet je nach Hersteller und Verdampfer zwischen 10 und 20 €. Die Lebensdauer eines solchen Kopfs ist abhängig vom eigenen Dampfverhalten, der eingestellten Leistung und des verwendeten Liquids. Wechselt man also zweimal im Monat den Fertigkopf, halten sich die Kosten durchaus in Grenzen, allerdings bleibt das Selbstwickeln natürlich günstiger.

Der ein oder andere Einsteiger wird irgendwann Lust verspüren, jetzt doch tiefer in die Materie des Dampfens einzusteigen und erste Wickelversuche starten. Eine RBA bietet sich da als erstes Übungsobjekt durchaus an. Der Kauf eines neuen Verdampfers entfällt, da der vorhandene ja kompatibel ist, und sollte die erste eigene Wicklung nicht gleich funktionieren, bleibt immer noch das „Backup“ mit dem Fertigkopf.

Ein Problem, über welches immer wieder in den diversen Dampfer-Gruppen und -Foren berichtet wird, ist die wechselnde Qualität der Fertigköpfe. Zum einen tauchen immer wieder Köpfe aus fragwürdigen Kanälen auf, zum anderen scheinen auch die Originalhersteller immer wieder mit Fertigungsproblemen zu kämpfen. Es ist schon ärgerlich, wenn der neu eingesetzte Kopf den Dienst verweigert, noch ärgerlicher ist es, wenn es ihm der zweite neue Kopf gleichtut und dieser auch noch der letzte aus dem heimischen Vorrat war. Hier kann eine RBA durchaus als „Ersatzreserve“ zur Beruhigung der Dampfernerven beitragen.

Vapor Giant go mit RBA

Die Weiterentwicklung unserer Dampfgeräte verläuft rasant, neuere und vermeintlich bessere Geräte erscheinen in kurzen Abständen am Markt und buhlen um die Gunst der Käufer. Ältere Geräte bekommen gerne einmal ein Update verpasst, schließlich soll der geschätzte Dampfer ja immer die letzte Evolutionstufe in Händen halten. Von dieser Entwicklung sind natürlich auch die Fertigkopfverdampfer nicht ausgenommen. Dumm nur, wenn die neuen Fertigköpfe nicht mehr mit der alten Verdampferversion kompatibel sind. OK, bleibt man halt beim alten Verdampfer. Nur, wie lange werden dann die alten Köpfe noch hergestellt und verfügbar sein? Bleibt also nur das Bunkern oder eben die Verwendung mit einer RBA, die ist schließlich wiederverwendbar.

Aspire Nautilus Mega mit Anyvape RBA

Die Auswahl an Fertigköpfen ist mittlerweile sehr groß, der Dampfer kann zwischen verschiedenen, vorgegebenen Wicklungswiderständen wählen, der Ohmwert und die empfohlende Leistung sind in der Regel auf den Köpfen vermerkt. Ob nun DTL oder MTL, auch bei den Fertigkopfverdampfern werden beide Lager das passende finden. Eine RBA ist hier sogar noch etwas flexibler, wie beim reinen Selbstwickler kann der Benutzer frei entscheiden, welchen Widerstand er mit welchem Draht und mit welcher Watte wickelt.

Cloupor Z4 mit Selbstwickelkopf

Bleibt noch die Frage nach dem Geschmack. Die meisten Fertigköpfe sind mit einer vertikalen Wicklung versehen, die Luft strömt also praktisch direkt durch das Coil und nicht, wie bei der horizontalen Wicklung in einer RBA, seitlich daran vorbei.

Geschmacklich kann das durchaus einen Unterschied machen, für mich persönlich fällt dieser aber nicht wirklich ins Gewicht, ich finde mit beiden Versionen lässt sich geschmackvoll dampfen.

Zum Schluss noch ein Satz zur Nachhaltigkeit. Fertigköpfe sind unnötigerweise Wegwerfprodukte. Auch wenn es einige Benutzer schaffen ihre Köpfe zu reinigen und somit die Lebendauer ein wenig zu verlängern, landen sie doch irgendwann im Müll und da gehören sie eigentlich nicht hin. Eine Aufbereitung der gebrauchten Köpfe sollte beim Hersteller möglich sein. Das mag die Produktion ein wenig verteuern, aber unsere Umwelt wird es uns danken.

Smok TVF4 mit Single- oder Dualcoil RBA

Interview - FOO-Liquid (CH)

VitaVapore

Der Markt wird zur Zeit überschwemmt von Liquid's – da den Überblick zu behalten ist nahezu unmöglich.

Bei einer Shop-Eröffnung in Altdorf kam ich mit Liquidherstellern ins Gespräch. Mich interessierte schon immer, wie die Hersteller zu ihren Kreationen kommen und was es alles an Zutaten dazu braucht – aber auch, wie sich ein kleiner Liquidhersteller organisiert und auf dem Markt Bestand hat.

In unserer Reihe „kleine Liquidmanufakturen" stelle ich Euch heute Foo Liquid mit Ralph aus der Schweiz vor:

VitaVapore: Seit wann gibt es „Foo – Liquid's"?

Ralph: 2014 lieferten wir erstmals offiziell unsere Liquids an Schweizer Shops aus.

VitaVapore: Wie bist Du darauf gekommen, eine Liquid-Linie herzustellen und die Firma zu gründen?

Ralph: Im Mai 2012 entdeckte ich für mich das Dampfen. Zu dieser Zeit waren für meinen Geschmack keine leckeren Liquids auf dem Markt verfügbar. Also beschloss ich, für mich selbst Liquids zu mischen.
Freunde begannen bei mir Liquids zu bestellen. An Stammtischen fanden meine Kreationen ebenfalls Liebhaber, bis mich dann Shopbetreiber anregten, meine Liquids in den Verkauf zu geben.
Die GmbH gründeten wir Anfang 2017.

VitaVapore: Wie bist Du auf Dein Logo gekommen?

Ralph: Alle Logos (FOO, TWO, CHO und das neue Amora) hat meine Frau Kerstin designed. Das FOO Logo ist das griechische Zeichen für den Goldenen Schnitt und ist Ausdruck für Harmonie und Vollkommenheit. Dieses Logo findet sich in all unseren anderen Logos wieder und ist immer ein wichtiger Bestandteil.

VitaVapore: Wo produzierst Du Deine Liquids?

Ralph: Die FOO Liquids werden in unserem Labor produziert, welches sich momentan noch in Grenchen befindet.

VitaVapore: Von der Herstellung bis zum

Versand, alles aus einer Hand oder hast Du Hilfe?

Ralph: Für das Marketing und das Backoffice ist Kerstin, meine Frau, zuständig. Entwicklung neuer Liquids und die Produktion sind in meiner Verantwortung. Und gemeinsam sind wir ein starkes Team.

VitaVapore: Von wo beziehst Du Deine Zutaten für die Liquids?

Ralph: Vorwiegend aus der EU und wo immer möglich, beziehen wir unsere Rohstoffe in der Schweiz.

VitaVapore: Welche Vorgaben bzw. Verordnungen musst Du bei der Herstellung Deiner Liquids berücksichtigen?

Ralph: Die Liquids unterstehen in der Schweiz z.Z. dem Lebensmittelgesetz. Dem entsprechend produzieren wir nach geltendem Lebensmittelgesetz in unserem Labor.

VitaVapore: Wieviele Liquidsorten gibt es aktuell?

Ralph: FOO führt heute 4 Linien:
FOO Premiò: die Premiumlinie umfasst 8 Liquidsorten abgefüllt in 35ml Aluflaschen mit Pipetten.
FOO CHO: die max.VG Linie umfasst aktuell 4 Liquidsorten abgefüllt in 100ml Flaschen. Die CHO Linie ist auch als Short-Fill Varianten erhältlich, 80ml abgefüllt in einer 100ml Flasche.
FOO TWO: die All-Day-Linie umfasst 9 Liquidsorten, in 30ml Flaschen.
FOO Vape Base: die Liquidbase-Linie gibt es in 4 verschiedenen Mischungen, VG, PG, 80VG/20PG und 50/50, erhältlich in 500ml und 1000ml

VitaVapore: Wird es weitere Liquidsorten geben und was braucht es, um solch gute Geschmackssorten zu entwickeln?

Ralph: Wir wollen nicht immer mehr Sorten auf den Markt bringen, unsere Premio Linie besteht aus acht Sorten und wenn es eine neue gibt, muss dafür eine andere gehen. Bei den Linien FOO CHO und FOO TWO sind wir noch am Ausbauen. Im Herbst werden wir voraussichtlich eine Aromalinie lancieren, welche unter dem Namen FOO AMORA auf den Markt kommen wird.

Um ein gutes und leckeres Liquid auf den Markt zu bringen, braucht es Zeit, Geduld, Kreativität und Talent. Das ist zumindest meine Erfahrung und Vorgehensweise. Oftmals benötige ich sechs Monate für eine neue Liquidkreation.

VitaVapore: Verkaufst Du Deine Liquids nur innerhalb der Schweiz?

Ralph: In Deutschland ist im Steam Island Vapeshop ein Teil der FOO Liquids erhältlich. Ansonsten verkaufen wir z.Z. nur in der Schweiz. Händleranfragen aus Deutschland sind aber willkommen.

VitaVapore: Besuchst Du Dampfermessen in diesem Jahr? Wenn ja, welche?

Ralph: Wir haben über ein Jahr lang die VAPECON Switzerland in Biel vorbereitet und organisiert. Auch waren wir mit einem eigenen Stand vertreten und haben diese zwei Tage in vollen Zügen genossen. Ansonsten ist im

Moment nichts geplant, aber wir sind spontan und folgen unserem Bauchgefühl, da weiss man nie, was kommt

VitaVapore: Du dampfst ja selber, wie bist Du zum Dampfen gekommen?

Ralph: 2011 begann ein Arbeitskollege mit dem Dampfen. Damals belächelte ich ihn bzw. das Dampfen noch. Ein Jahr später testete ich dann eine Einweg-E-Zigarette und war sofort begeistert. Danach kaufte ich mir eine E-Smart von Kangertec – das war's dann mit dem Tabakrauchen…

VitaVapore: Welche Hardware nutzt Du aktuell besonders gerne? Also Akkuträger und Verdampfer?

Ralph: Aktuell dampfe ich eine Squonkbox von Skull Vape mit dem Haku-Verdampfer.
Bei den Tankverdampfern begleitet mich immer ein Squape R von Stattqualm, meistens auf einem Sirius-Akkuträger.

Es braucht also gute Ideen und vor allem ein gutes Team, wenn man als kleine Firma bestehen will.

Ich konnte die Liquids von Foo Liquid probieren und wie es nun mal so ist, musste ich dann auch gleich das eine und andere Fläschchen kaufen.

Die Zusammensetzungen sind sehr interessant und die Nuancen, die ich rausgeschmeckt habe, entsprechen den Zutaten, die angegeben sind. Es schmeckt nichts künstlich und lädt zum weiteren „Probieren" ein.

Die Namen der Liquids tragen entweder die Geschmacksrichtung oder einen Ausdruck aus der Schweiz (https://www.foofluids.ch/). Mir haben es das Vanilla Sky und das Alpöhi wirklich angetan.

Ich danke Ralph für das Interview und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg mit seinen Liquidkreationen. Wer weiss, vielleicht ergibt sich bald eine Möglichkeit, seine Liquids in Deutschland zu kaufen.

Streetvape - Ein Shop mit Ideen

Elmaba

„Schrauben – Waschen – Dampfen“ so schaut die neueste Geschäftsidee aus Großkarolinenfeld (Bayern) aus!

Manchmal braucht es halt nur gute und richtige Ideen! Thomas Fenner, seines Zeichens KFZ-Meister, eröffnete am 30.05.2016 auf seinem Gelände am Rande von Großkarolinenfeld (Bayern) seine neue Werkstatt: Die KFZ Schmiede. Ein Meisterbetrieb, der in seiner großen Halle mit vier Toren nicht nur Autos, sondern auch LKW und Wohnmobile „behandelt“. Egal ob Reparatur oder Pflege, alles was Räder hat, wird hier bestens versorgt. Sollte die Reparatur einmal länger dauern, stehen für den Kunden „Ersatzfahrzeuge“ parat. Und der gute Kundenservice geht noch weiter! Soll es ein „neuer“ Gebrauchtwagen oder gar ein „neuer“ Neuwagen werden? Da wo guter Rat teuer ist, bekommt der Kunde beim Fachmann Fenner eine gute Beratung, die sicherlich nichts kostet! Für 2017 wurde geplant und umgesetzt, damit dann am 17.09.2017 am Eröffnungstag zu hören war: „Wasser marsch – Bürsten an“! Direkt neben der KFZ Schmiede entstand in wenigen Monaten der Waschpark Großkarolinenfeld. Eine weitere Halle, diesmal halb offen und halb geschlossen, wo 1. das Fahrzeug in der Waschanlage gesäubert wird, 2. es Selbstwaschplätze hat und zudem 3. noch Plätze mit Staubsaugern, damit das Fahrzeug auch innen wieder vor Sauberkeit glänzt! Genial ist die Verlegung einer Fußbodenheizung und der Einbau einer beheizten Waschtechnik, damit kann der Waschpark das gesamte Jahr genutzt werden, also auch im Winter! Somit wären wir jetzt bei „Schrauben – Waschen“! Und „Dampfen“?

Nun, da trafen zwei Dampfer, in diesem Fall der Inhaber Thomas Fenner und der Geschäftsführer Markus Maier, aufeinander und überlegten wohl, was man denn auf dem Gelände von der KFZ Schmiede und dem Waschpark noch so alles machen kann.

Ein Dampfershop! Gute Idee, aber noch eine Halle? Nein! Es musste etwas Ausgefallenes, etwas Besonderes sein, etwas was es so noch nicht gibt. Der Bezug zu den anderen Betrieben muss erkennbar sein… und da war sie dann da: Die „Dampfer-Shop-Idee“ mit einem ausrangierten und stillgelegten Bus! Die Entstehung eines solch außergewöhnlichen Shops wurde zum Glück mit der Kamera festgehalten. „Streetvape“ (der Name des Shops) hat uns diese Bilder zur Verfügung gestellt, besten Dank an Thomas und Markus!

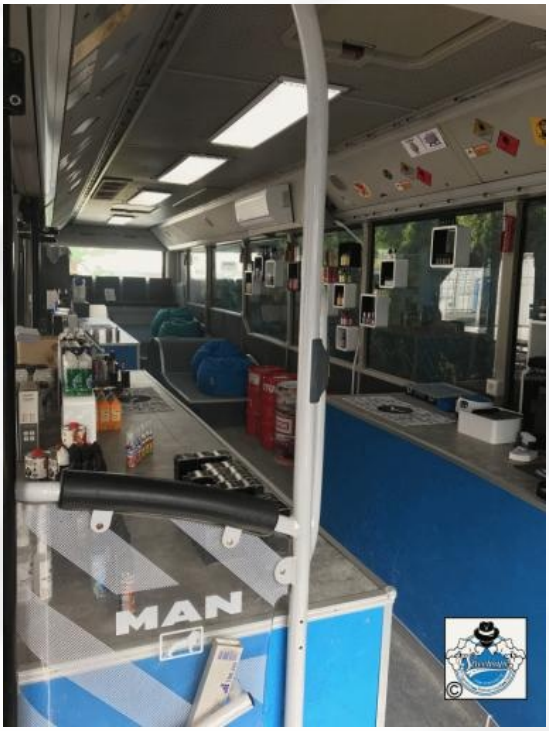
Mit viel Fleiß und in vielen Stunden ist ein wirklich außergewöhnlicher Dampfer-Shop entstanden, der am 12.05.2018 mit einem großen Fest und vielen Besuchern eröffnet wurde. Und in Verbindung mit den bestehenden Betrieben eine wirklich geniale Idee! Das Angebot ist mehr als reichhaltig, sowohl für den Neueinsteiger-Dampfer, als auch für den bereits fortgeschrittenen Dampfer. Wer die Möglichkeit hat, sollte auf jeden Fall dort vorbeischauen, zumal ich von Markus gehört habe, dass auch Events geplant sind. Unter anderem soll sich dort ein Dampferstammtisch – das „Dampfer(Bus)treffen“ – etablieren, was allein durch die Lage von Vorteil ist. Etwas außerhalb von Großkarolinenfeld kann es dann auch mal etwas später und auch etwas lauter werden, was dann keinen stören sollte. Bereits für Sonntag, 24.06.2018, ab 12 Uhr ist schon das nächste Dampfer(Bus)treffen angekündigt. Großkarolinenfeld liegt in Bayern in unmittelbarer Nähe von Rosenheim.

Streetvape
Gewerbering Nord 4
83109 Großkarolinenfeld
Mobil: 01575 3670111
Mo / Di / Do / Fr 10-12 & 13-19 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr
Mi geschlossen

Für mich persönlich eine zu weite Strecke, aber sollte ich mal ein paar Tage in der Nähe Urlaub machen, werde ich mir sicherlich den „Dampferbus“ live und in Farbe anschauen. Dem Team Thomas & Markus wünsche ich ein gutes Durchstarten mit ihrem außergewöhnlichen Dampfershop!

E-Zigaretten, Premium-Liquid & Zubehör

HAVE#


MAN

Interview - BernVapes (CH)

VitaVapore

Obwohl es aus meiner subjektiven Sicht in der Schweiz nicht so viele Dampfer hat, wie in anderen Ländern, gibt es doch etliche Liquidhersteller aus der Schweiz. Einige Liquidhersteller haben sich gut etabliert, andere Liquidhersteller starten ganz neu. Dazu zählt auch Bernvapes, den ich Euch heute vorstellen möchte.

Mit Dominic von „Bernvapes“ hatte ich von Beginn an einen tollen Mailkontakt – seine Antworten auf meine Fragen könnte Ihr hier lesen:

VitaVapore: Seit wann gibt es „Bernvapes“?

Dominic: Wir hatten unseren Product-Launch auf der Vapecon im Mai. Wir sind also noch ganz jung.

VitaVapore: Wie bist Du darauf gekommen, eine Liquid-Linie herzustellen und die Firma zu gründen?

Dominic: Wir machen unsere Liquids für uns selbst und für unsere Freunde. Die Rückmeldungen waren so gut, dass wir beschlossen haben, die Weltherrschaft an uns zu reissen. :-)

VitaVapore: Wie bist Du auf Dein Logo gekommen?

Dominic: Wir sind zu dritt im Team. Tobi unser Grafiker hat ein Fuchskopf Logo für ein anderes Projekt gemacht. Als dieses nicht benutzt wurde und wir ein Logo für unsere Liquids brauchten, nahmen wir kurzerhand den Fuchs. Die Idee mit den QuarTieren ist also eher zufällig entstanden.

VitaVapore: Wo produzierst Du Deine Liquid‘s?

Dominic: Wir produzieren in einem namhaften Labor mit freundlicher Unterstützung von einigen sehr professionellen alten Hasen. :-)

VitaVapore: Von der Herstellung bis zum Versand, alles aus einer Hand oder hast Du Hilfe?

Dominic: Wir produzieren alles selber. Für unsere relativ aufwändigen Verpackungen bekommen wir Hilfe aus dem Berner Regional-Gefängnis.

VitaVapore: Von wo beziehst Du Deine Zutaten für die Liquid's?

Dominic: Aus dem Zaubergarten. :-) Nein, wir kaufen alle Zutaten von Schweizer Herstellern ein.

VitaVapore: Welche Vorgaben bzw. Verordnungen musst Du bei der Herstellung Deiner Liquid's berücksichtigen?

Dominic: Die Produktion unserer Liquids unterliegt dem Schweizer Lebensmittelgesetz. Zusätzlich verwenden wir nur Aromen, welche ausdrücklich fürs Dampfen zugelassen sind und keine schädlichen Nebenprodukte beim Dampfen entfalten.

VitaVapore: Wieviele Liquidsorten gibt es aktuell?

Dominic: Wir machen im Moment 4 verschiedene Liquids. Unser neuestes Liquid ist bereits im Köcher, uns fehlt aber noch das passende QuarTier dazu! Vorschläge bitte an info@bernvapes.ch. Vorschläge die umgesetzt werden, werden natürlich mit einem Goodybag belohnt.

VitaVapore: Wird es weitere Liquidsorten geben und was braucht es, um solch gute Geschmackssorten zu entwickeln?

Dominic: Wir haben schon ein bis zwei Ideen im Testlauf. Momentan versuchen wir gezielt, neue Kombinationen zu kreieren und weniger auf das „trial and error" Verfahren zurückzugreifen.

VitaVapore: Verkaufst Du Deine Liquid's nur innerhalb der Schweiz?

Dominic: Ja. Wir haben verschiedene Anfragen aus der EU und prüfen zur Zeit, wie wir unsere QuarTiere in anderen Ländern an die Stammtische bringen.

VitaVapore: Besuchst Du Dampfermessen in diesem Jahr? Wenn ja, welche?

Dominic: Bis jetzt waren wir nur an der Vapecon in Biel.

VitaVapore: Du dampfst ja selber, wie bist Du zum Dampfen gekommen?

Dominic: Wir waren alle leidenschaftlich starke Raucher und spürten mehr und mehr die negativen Auswirkungen gesundheitlich, sowie finanziell. Wir wollten aufhören, wussten aber, dass das wahrscheinlich nicht lange hält. So haben wir uns nach Alternativen umgesehen und sind sehr dankbar, nicht mehr an den Glimmstängeln zu hängen. Das Dampfen hat unser Leben merklich positiv verändert. Ganz zu schweigen von all den tollen Menschen, die wir dadurch kennengelernt haben!

VitaVapore: Welche Hardware nutzt Du aktuell besonders gerne? Also Akkuträger und Verdampfer?

Dominic: Mein neuer El Thunder 20700 passt perfekt zu unseren Liquid-Verpackungen, und zusammen mit dem 528 Custom Goon V1.5 schmeckt mir unser Breitsch Hirsch noch besser, als zuvor. Demnächst will ich den den Hirsch noch auf dem Mod einlasern lassen. (Wer kann mir dabei helfen?) :-)

So frisch und modern, wie die Homepage von Bernvapes gestaltet ist, ist auch die Art von Dominic, wie ich das erleben konnte. Im Moment sind 4 Liquids auf dem Markt, die in einer supertollen (professionellen) Verpackung präsentiert und gekauft werden können. Auffallend sind die Namen.

Diese setzen sich aus Berner Quartieren mit Tiernamen zusammen. „Matte“, „Breitsch“, „Lorraine“ und „Felsenau“ sind Quartiere der Stadt Bern; also sind es QuarTiere – Liquids, der Bernvapes. Passender könnte das alles nicht sein.

Die Liquids sind sehr gut, nicht zu süss und aufdringlich, dennoch schmecke ich jede einzelne Zutat heraus. Für mich neu waren auch die Kombinationen von Frucht und Nüssen. Es sind Liquids, die täglich gedampft werden können oder auch bei einem Spaziergang durch die Berner QuarTiere :-) .

Nebelkrähe
+++ NEWSLETTER +++

Mit dem Nebelkrähe-Newsletter immer informiert!

Du möchtest benachrichtigt werden, wenn neue Artikel in der Nebelkrähe erschienen sind, wenn es eine neue Download-Ausgabe gibt, wo Du uns auf Messen und Veranstaltungen treffen kannst? Du willst sofort wissen, wenn wir Sonderaktionen starten?

Dann melde Dich für den Nebelkrähe-Newsletter an!

Der Newsletter-Service wird von uns selbst gehostet... Deine Daten (erforderlich ist lediglich Deine E-Mail-Adresse) werden nicht an Dritte weitergegeben und Du bekommst auch keine Werbung untergejubelt.

Bitte vor Anmeldung die Datenschutzerklärung zum Newsletter-Service durchlesen!

Lilith

Wir alle kennen die Vorfreude, wenn wir endlich unser neues Gerät in Händen halten. Im ersten Moment ist einfach alles nur toll, der Geschmack, die Technik, die Optik, alles scheint perfekt zu sein. Aber manchmal trügt der Schein. Erst nach einiger Zeit stellen wir fest, dass unser perfektes Gerät gar nicht so perfekt ist.

So erging es mir mit dem Uwell Nunchaku. Aber erstmal zu den Grunddaten.

Der Mod ist in Tubeform und kommt mit der Menüführung einer Box. Das ist mal ein großes Plus. Die Einstellungen sind intuitiv, man hat Plus, Minus und Feuertaster.

Der Mod fasst einen 18650er Akku. Dieser ist üblicherweise nicht im Lieferumfang enthalten. Mit einem Akku ist natürlich die Leistung begrenzt. Der Nunchaku Mod liefert 80 Watt die man in Schritten von 0,5 Watt einstellen kann.

Am Boden der Tube befinden sich 4 kleine Entgasungslöcher, wobei man davon ausgehen kann, dass man diese nicht braucht wenn man ordentliche und originale Akkus verwendet.

Zusammen mit dem 5 ml großen Nunchaku Tank wird man den Mod meistens bei 40 bis 50 Watt verwenden.

Aber nun zu den negativen Punkten, die mir aufgefallen sind: z.B. die Tastensperre mit Minus und Feuertaster. Diese ist völlig zwecklos. Bei aktivierter Tastensperre kann man nicht nur die Watt nicht verstellen, man kann auch nicht feuern. Die Tastensperre

hat also denselben Effekt, wie das Gerät einfach mit 5-Klick auszuschalten. Es gibt aber auch eine Wattsperre. Mit Plus und Feuertaster (Achtung die Einstellung geht verloren wenn man das Gerät ausschaltet oder den Akku wechselt).

Und dann ist mir etwas aufgefallen: bei mehreren Akkus, die teilweise noch recht neu waren, hatte ich den Fehler, dass mir der Mod anzeigte, dass der Akku bereits leer wäre, obwohl er noch gut 3,8 Volt hatte. Er ließ mich dann demzufolge auch nicht mehr feuern.

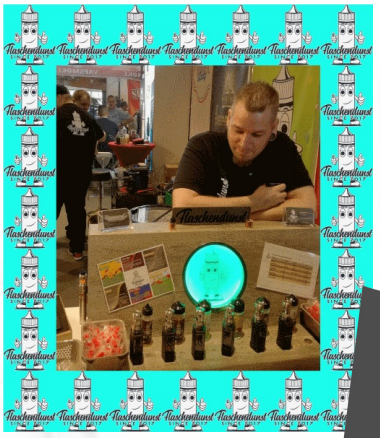
Desweiteren bietet die Tube einen MikroUSB Anschluss, über die das Gerät geladen werden kann. Jedoch wird der Mod dabei so heiß, dass ich es bisher nicht gewagt habe ihn voll aufzuladen.

Kommen wir nun zum Nunchaku Tank bzw. zu den Coils. Geschmacklich kann man sich nicht beschweren. Genauso wie schon beim Uwell Crown 3 punkten die Coils mit top Geschmack, und das bei niedriger Leistung (40 Watt). Aber sie haben leider nicht die Haltbarkeit, wie die Coils des Crown 3 in Bezug auf Liquids mit Süßungsmitteln. Kaum ist der Tank damit befüllt, kokelt schon der Coil. Dadurch habe ich schon einige Coils verloren. Dies ist sehr schade, denn eigentlich sollte der Nunchaku schon auch Premium Liquids, die nun mal mit Süßungsmitteln nicht geizen, vertragen.

Es gibt im Gegensatz zum Crown 3 keine SS316 Coils, sondern nur Clapton Kanthal Coils mit 0,25 oder 0,4 Ohm. Aufgrund der ungewöhnlichen Leistungsanforderungen (40-50 Watt bei 0,25 Ohm, 45-55 Watt bei 0,4 Ohm) sind die 0,25 Ohm Coils jedenfalls besser für die Akkulaufzeit. Will man mit 0,4 Ohm dampfen, sollte man lieber einen Akkuträger mit 2 Akkus mit sich führen, sonst geht einem auf halber Strecke der Saft aus.

Da ich den Nunchaku trotz seiner Mängel gerne als mein Hauptgerät verwende, habe ich Uwell kontaktiert, um sie auf diese Probleme aufmerksam zu machen und um zu fragen, ob es bereits einen Lösungsansatz dafür gibt. Folgende Antwort habe ich erhalten:

Keine! Leider hat sich auch nach 2 Wochen Wartezeit nichts getan. Ich habe meinen Posteingang und meinen Spamordner beobachtet. Ob Uwell kein Interesse an Verbesserungen hat oder einfach nur kein Statement abgeben möchte, darüber kann ich nur spekulieren. Ich werde den Nunchaku trotzdem weiterverwenden und kann ihn mit Abstrichen auch empfehlen. Aber er ist eben kein Gerät für jedermann. Also sollte man vor dem Kauf immer abwägen, ob der Nunchaku wirklich das bietet, was man gerade braucht.



Interview - Flaschendunst (FL)

VitaVapore

Ja, auch im Fürstentum Liechtenstein wird gedampft! Und nachdem sich immer mehr Shops etabliert haben, startet nun die große Welle von Liquidherstellern. Wie sagte schon Goethe: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“. Genau deswegen werden hier in der Nebelkrähe immer wieder Liquidhersteller aus der näheren Umgebung vorgestellt.

Heute ist Gerry von „Flaschendunst“ aus dem Fürstentum Liechtenstein an der Reihe. Er ist noch relativ „jung“ auf dem Markt und hat unsere Fragen so beantwortet:

VitaVapore: Seit wann gibt es „Flaschendunst“?

Gerry: Flaschendunst gibt es seit Mai 2017.

VitaVapore: Wie bist Du darauf gekommen, eine Liquid-Linie herzustellen und die Firma zu gründen?

Gerry: Ich habe Mitte 2015 angefangen, mir selber Liquids zu mischen. Der Grund dafür war ganz einfach: Manches hat mir geschmeckt aber das meiste war mir viel zu süss. Darum dachte ich mir, komm versuche es doch selber. Der Anfang war natürlich nicht so der Hit, aber es sind dann auch schnell ein paar kleine Erfolgserlebnisse dabei gewesen. Dann kam eines nach dem anderen. Ein paar Freunde haben es probiert und waren sehr begeistert. Nachdem ich dann auch noch von zwei Schweizer Shops gefragt wurde, ob ich meine Liquids nicht verkaufen wolle, musste ich ja die Chance in die Hand nehmen.

VitaVapore: Wie bist Du auf Dein Logo gekommen?

Gerry: Mit dem Logo habe ich mir nicht so schwer getan, wie mit dem Firmen Namen. Ich habe mir etliche Namen aufgeschrieben und mir die Namen auch immer bildlich vorgestellt. Der Name Flaschendunst stand am längsten, da ich mir das Logo dazu auch sehr gut vorstellen konnte.

VitaVapore: Wo produzierst Du Deine Liquid‘s?

Gerry: Ich habe das Glück, dass ich ein eigenes Haus besitze und konnte so einen Raum als Mischlabor einrichten. Sauberkeit in der Produktion ist mir das wichtigste.

VitaVapore: Von der Herstellung bis zum Versand, alles aus einer Hand oder hast Du Hilfe?

Gerry: Meine Frau und ich produzieren alles selbst. Ich übernehme Hauptsächlich die Entwicklung, Marketing, Buchhaltung und natürlich das Mischen. Meine Frau übernimmt das Abfüllen, Etikettieren und den Versand.

VitaVapore: Von wo beziehst Du Deine Zutaten für die Liquid's?

Gerry: Rohbestandteile bzw. VG und PG beziehe ich in der Schweiz. Flaschen und Etiketten aus Deutschland. Die Lebensmittel-Aromen aus den USA und Deutschland.

VitaVapore: Welche Vorgaben bzw. Verordnungen musst Du bei der Herstellung Deiner Liquid's berücksichtigen?

Gerry: Da gilt die Lebensmittelverordnung.

VitaVapore: Wieviele Liquidsorten gibt es aktuell?

Gerry: 6 Sorten :

Apple Roll (Apfelrolle mit Vanillecreme)

Get Up (Haselnuss Kaffecreme)

Berry Cookie (Himbeer Keks)

Brown Tabak (leichter Tabak)

Frost Limepeach (Pfirsich Limetten Limonade mit leichter kühle)

Tropic Tea (Mango, Papaya, Passionsfrucht Eistee)

VitaVapore: Wird es weitere Liquidsorten geben und was braucht es, um solch gute Geschmackssorten zu entwickeln?

Gerry: Es wird weitere Sorten geben. Das Ziel ist jedes halbe Jahr ein neues. Mal schauen wann mir die Ideen ausgehen. Die Produktlinie sollte aber überschaubar bleiben.

VitaVapore: Verkaufst Du Deine Liquid's nur innerhalb der Schweiz und Liechtenstein?

Gerry: Zur Zeit ja, weiteres ist aber in Planung…

VitaVapore: Besuchst Du Dampfermessen in diesem Jahr? Wenn ja, welche?

Gerry: Dieses Jahr sind keine Messen mehr geplant.

VitaVapore: Du dampfst ja selber, wie bist Du zum Dampfen gekommen?

Gerry: Ich wollte immer weg von der Zigarette. Leider bin ich spätestens nach zwei Jahren immer wieder Rückfällig geworden. Da dachte ich mir einfach, komm versuch mal dieses Elektrogedöns. Jede Zigi weniger ist ein Erfolg und einen Versuch wert. Mittlerweile rauche ich gar nicht mehr.

VitaVapore: Welche Hardware nutzt Du aktuell besonders gerne? Also Akkuträger und Verdampfer?

Gerry: Ui, das ist sehr schwer. Ich liebe die Abwechslung beim Dampfen und nutze Hauptsächlich Squonker. Trotzdem möchte ich meine Squapes und Vapor Giant`s nicht missen.

Flaschendunst hat ein gutes Angebot an Liquids, die auf der hauseigenen Homepage treffend beschrieben sind. Die Aufmachung der Liquidflaschen ist speziell und einzigartig – eine Verwechslung von daher ausgeschlossen. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden und für mich selber sind die Liquids von Flaschendunst nicht zu süss (was ich sehr mag), auch wenn das gerade wohl sehr „modern“ sein soll. Die einzelnen Komponenten der Liquids machen Lust auf mehr…

Ich danke Gerry für das Interview und wünsche ihm und seinem Team weiterhin viel Erfolg mit seinen Liquidkreationen. Wünschenswert wäre, dass sich der Vertrieb über die Grenzen von Liechtenstein und Schweiz bewegt. Hoffentlich müssen die Dampfer nicht mehr zu lange warten!

Reticulus

Lemo-Mania

Im Laufe der Jahre sammelt sich beim HWV geplagtem Dampfer ja einiges an. Viele Verdampfer und Akkuträger wurden immer wieder durch neuere und vermeintlich bessere Geräte ersetzt. Was vor einem Jahr noch up to date und innovativ war, landete schon kurze Zeit später in der berühmten Bunkerschublade oder in irgendeinem Online-Marktplatz.

Bunte Reihe: LEMO2 auf HCIGAR VT75

Aber war denn wirklich alles so schlecht, dass es verbannt werden mußte? Ich denke nicht, es gibt durchaus ein paar Gerätschaften, die auch jetzt noch einen festen Platz in der eigenen Dampferflotte verdient haben. Der Ende 2014 erschienene LEMO2 gehört aus meiner Sicht unbedingt dazu. Dieser unscheinbare Selbstwickelverdampfer ebnete den Weg in eine Richtung, die den Mythos „Subohm“ in einen Ist-Zustand versetzte. Mit Erstaunen reagierte die damalige Dampferszene auf einen Tankverdampfer, der ab Werk mit einer Wicklung von 0,5 Ohm ausgeliefert wurde und zudem sehr günstig zu erstehen war. Es entwickelte sich tatsächlich so etwas wie eine Lemomanie, nahezu jeder wollte einen haben.

LEMO2

Dabei kommt der LEMO2 eigentlich recht unspektakulär daher, vom Design eher schlicht und vom Aufbau recht einfach gehalten. Auffällig waren allerdings die untere Luftstromsteuerung (Airflowring), das große Mundstück (Driptip) und die seitliche Befüllöffnung. Mit seinen 22mm Durchmesser und einer Höhe von 76mm fasst der Tank rund 3,8 Milliliter Liquid. Auf eine Nachflusssteuerung (LC) haben die Entwickler aufgrund einer besseren Bedienbarkeit verzichtet.

Die Wicklung ähnelt der Feder einer Wäscheklammer

Eleaf setzte beim Lemo2 auf das bewährte Single-Coil-Deck, welches bereits in den Vorgängern, dem LEMO und dem LEMO Drop verbaut wurde. Sagte man dem ersten LEMO noch ein gewisse Nähe zum Kayfun nach, präsentierte sich das Deck der Version 2 deutlich überarbeitet. Größere Liquidkanäle, eine im Durchmesser gewachsenes Luftzugröhrchen und insgesamt deutlich mehr Platz, um auch größere Wicklungen mit mehr Watte unterzubringen. Das bereits vormontierte Coil ähnelt ein wenig an die Feder einer Wäscheklammer. Die Drahtenden konnten in den sogenannten Postholes, unterhalb der Wicklungsschrauben fixiert werden.

Alternative Befestigung des Coils unter den Wicklungsschrauben

Das Wickeln des LEMO2 gestaltet sich recht einfach. Wem das Design der Orginal-Wicklung zu kompliziert erscheint, kann das Coil auch direkt unter den Schrauben befestigen, allerdings sollte dann die Drahtstärke einen Durchmesser von 0,40mm nicht überschreiten. In den 2mm großen Postholes lassen sich auch dickere Drähte sicher klemmen. Das richtige „Bewatten“ eines Verdampfers ist oftmals bei Neueinsteigern ins Selbstwickeln ein Problem. Beim LEMO2 gibt es eine verblüffend einfache Methode diese Fehlerquelle zu umschiffen.

Wickelanleitung

Step 1: Wattestrang durch die Wicklung ziehen

Step 2: Watteenden durch die Kammerhülse führen.

Step 3: Watte an der Oberkante der Kammerhülse bündig abschneiden

Step 4: Watte in der Kammer auf das Deck auflegen

Der Wattestrang wird zunächst durch die Wicklung gezogen, dann hochgeklappt und durch die Kammerhülse geführt. Anschließend die Kammerhülse aufschrauben und die Watteränge bündig an der Kammeroberseite abschneiden. Jetzt die Watte in der Kammer auf das Deck auflegen (nicht stopfen), fertig. Zum Schluß die Wicklung mit etwas Liquid benetzen und den Kamin aufschrauben. Danach den Verdampfer zusammenbauen und befüllen.

Kurz nach dem Erscheinen des LEMO2 meldeten sich einige der ersten Benutzer zu Wort und bescheinigten dem Verdampfer einen ausgeprägte Hang zum Siffen. Diese „News“ verbreiteten sich natürlich sehr schnell im Netz und ein eigentlich durchdachter und problemloser Verdampfer bekam ein zweifelhaftes Image verpasst, dass schlichtweg falsch ist. Durch die fehlende Nachflussteuerung (LC) ist beim Tanken eine vorgegebene Prozedur einzuhalten. Zunächst wird der Airflowring geschlossen, danach kann die Befüllöffnung freigegeben werden. Ich betanke den Lemo2 in waagerechter Position und halte mich dabei an die bildliche Anleitung des Herstellers.

LEMO2 auf HCIGAR VT75

Der Verdampfer darf zudem nicht randvoll gefüllt werden, ein kleines Luftreservoir muss erhalten bleiben, außerdem sollte ein Eintauchen der Befüllspitze in den Liquidspiegel vermieden werden. Zusätzlich drehe ich den LEMO beim abschließendem Öffnen der Aircontrol auf den Kopf. Ich habe den LEMO2 schon sehr lange in Benutzung, ein „Siff-Problem“ kann ich in keiner Weise bestätigen.

Bei all den technischen Daten, der Wickelfreundlichkeit und der Optik ist für mich letztendlich der Geschmack ausschlaggebend für die Bewertung eines Verdampfers. Und hier spielt der LEMO2 immer noch in der Oberliga. Mehr noch, der LEMO schafft den schwierigen Spagat zwischen DzL (Direkt zur Lunge) und MzL (Mund zur Lunge). Egal ob moderat mit halb geschlossener Luftzufuhr und kleinerem Driptip, oder offen mit höherer Leistung, der LEMO2 macht einfach Spaß. Natürlich ist er nicht mit einem Open Draw Verdampfer (minimalster Zugwiderstand) heutiger Bauart zu vergleichen, das wäre aufgrund seines Alters auch unfair. Für Leistungen oberhalb von 40 Watt wurde er nicht konzipiert, dass können die Neuen besser – geschmacklich kann er aber immer noch mit den anderen locker mithalten.

Nicht kleckern, klotzen! Der LEMO2 ist einer der ersten Subohm-Tankverdampfer.

Mit einer Wicklung von 0,5 Ohm wurde der LEMO2 auch für Freunde des mechanischen Dampfens interessant. Bei vollem Akku kommt man immerhin auf eine Leistung von rund 35 Watt, das reicht für ordentliche Wolken. Mit seinen 22mm Durchmesser passt er auf viele der damals angesagtesten Tubes. Egal ob Nemesis, SMPL oder Wotofo Phantom — der Lemo macht immer eine gute Figur.

Ich würde auch heute noch Neueinsteigern ins Selbstwickeln einen LEMO2 empfehlen, er ist einfach zu wickeln, dampftechnisch sehr variabel und günstig in der Anschaffung. Ja, es gibt mittlerweile Verdampfer, die das ein oder andere besser können, das ändert aber nichts an der Kernkompetenz des Lemo 2 – dem guten Geschmack!

VitaVapore

Das Tolle an der Schweiz ist ja u.a. die Mehrsprachigkeit und natürlich die entsprechenden Landesteile dazu. Ich konnte den Liquidhersteller von „Vapur Liquides“, Florian, für ein Interview gewinnen. Da sicher auch unsere Romands das Interview lesen möchten, habe ich es in beiden Sprachen verfasst:

La grande chose à propos de la Suisse est u.a. multilinguisme et, bien sûr, les parties pertinentes du pays. J’ai pu convaincre le fabricant de liquides „Vapur Liquides“, Florian, pour une interview. Puisque nos Romands veulent aussi lire l’interview, je l’ai écrit dans les deux langues:

VitaVapore: Seit wann gibt es „Vapur eLiquides“?

Florian: Ich habe die Marke Vapur im 2013 gegründet.

VitaVapore: Wie bist Du darauf gekommen, eine Liquid-Linie herzustellen und die Firma zu gründen?

Florian: Zuerst habe ich Dutzende, ja sogar hunderte Aromen von aller Welt kommen lassen, dann deren Sicherheitserklärungen studiert, um eine erste Auswahl zu treffen. Zurückbehalten wurden nur die „sauberen“ Aromen, die ich dann alle versucht und untereinander verglichen habe, um die allerbesten herauszufinden. Jene, deren Geschmack und Beschreibung übereinstimmten. Beispielsweise ein Apfelaroma muss nach Äpfeln schmecken

VitaVapore: Depuis quand Vapur eLiquides existe-t-il?

Florian: J’ai créé la marque Vapur en 2013.

VitaVapore: Comment as-tu eu l’idée de produire une ligne de liquides et de fonder ton entreprise?

Florian: J’ai commencé par commander des dizaines voire des centaines d’arômes différents un peu partout à travers le monde. J’ai lu attentivement les fiches de sécurité pour faire un premier tri, afin de n’utiliser que les arômes les plus „propres“. Après cela, je les ai goutés individuellement pour les comparer et ne choisir que les meilleurs, ceux dont le goût se rapproche le plus de la description. Par exemple, un arôme pomme doit avoir le goût d’une pomme, pas celui d’une espèce de bonbon chimique

und nicht einer chemischen Süssigkeit. Mit der verbleibenden Auswahl habe ich dann „X“ Misch-Versuche durchgeführt. Mischungen, die mir gefielen, Geschmäcker, die ich gerne esse… Die überzeugenden Resultate habe ich dann Dampfern zum Testen angeboten, um Anregungen zu erhalten, um das Ganze noch zu verbessern nach dem Motto: Ich stell die Liquids vor allem für die Leute, nicht für mich her. Nach abgeschlossenen Rezepturen wurden Etiketten kreiert, mit dem Abfüllen begonnen und der Verkauf gestartet. Vapur war geboren!

VitaVapore: Wie bist Du auf Dein Logo gekommen?

Florian: Das Logo war ursprünglich gar nicht für meine Liquid-Marke bestimmt. Anfang 2012 hatte ich einen Shop in Ecublens (Waadtland) gegründet, um elektronische Zigaretten zu verkaufen. Nach einiger Zeit habe ich einen Mitbewerber kennengelernt, der schnell ein Freund und Verbündeter wurde. Wir wollten uns zusammentun, um gemeinsam einen grösseren, schöneren und besser platzierten Shop aufzutun. Da habe ich den Namen „Vapur“ erfunden und mein Freund hat das Logo für den Laden kreiert. Schliesslich wurde aus dem Projekt nichts und so durfte ich Namen und Logo für meine Liquid-Marke verwenden.

VitaVapore: Wo produzierst Du Deine Liquid‘s?

Florian: Ganz zu Beginn produzierte ich im Hinterraum meines Ladens. Diese wenig hygienische Art, dies zu tun behagte mir nicht, da ich das gut Gemachte liebe. So habe ich mich dazu entschlossen, meinen E-Zigarettenladen zu verkaufen, um mir ein

à la pomme. Une fois les arômes sélectionnés, j’ai commencé à faire des dizaines d’essais, des mélanges qui me donnaient envie, des choses que j’aime manger… Une fois les résultats convaincants, j’ai été dans des „vapéros“ pour faire goûter mes liquides, avoir des remarques et faire les dernières améliorations. J’ai toujours dit que je faisais les liquides d’abord pour les gens, pas pour moi. Une fois les recettes verrouillées et les étiquettes crées, la mise en bouteilles a commencé et c’était parti pour la vente, Vapur était né !

VitaVapore: Comment as-tu trouvé ton logo?

Florian: À la base, mon logo n’était pas destiné à ma marque de liquides. Début 2012, j’ai ouvert un petit shop de cigarettes électroniques à Écublens (VD). Quelque temps après, j’ai fait la connaissance d’un concurrent qui est vite devenu un ami, un allié. Par la suite, nous voulions nous associer afin de créer un magasin plus grand, plus beau et mieux placé que ce que nous avions. J’ai trouvé le nom, „Vapur“, et il a créé le logo destiné au magasin. Mais pour finir, le projet ne s’est pas fait. J’ai donc repris ce nom et le logo pour lancer ma marque de liquides.

VitaVapore: Où produis-tu tes liquides?

Florian: Au tout début, je produisais dans l’arrière boutique de mon shop. Mais ce côté peu hygiénique ne me convenait pas, j’aime trop les choses bien faites. J’ai donc fait un choix, j’ai vendu mon entreprise d’e-cigarettes afin de pouvoir me payer un laboratoire à Yverdon-les-Bains. Environ 1 an et demi plus

echtes Labor in Yverdon-les-Bains leisten zu können. Etwa anderthalb Jahre später begann man in der Schweiz von elektronischen Zigaretten zu sprechen. Meine Liquids wurden zu jener Zeit in etwa 20 Läden in der Schweiz und fast in 50 Läden im Ausland angeboten. Nach ungünstigen News in der Schweizer Presse sind die Verkäufe in der Schweiz gesunken. Im Ausland hat sich das Dampfen in Richtung Liquids mit Nikotin entwickelt, was ich in der Schweiz nicht produzieren durfte. Ich weigerte mich aber, in Frankreich zu produzieren, um diesem „Nikotin-Problem“ aus dem Weg zu gehen. Der Verkauf ist derart gesunken, dass ich nicht mehr davon leben konnte. So habe ich die Produktion eingestellt, mein Labor aufgegeben und das Lager in einigen Läden abverkauft. Letztes Jahr und dank der neuesten Marktentwicklung habe ich dann entschieden, meine Marke wieder neu zu starten. Heute werden meine Liquids in der Region von Lucens, in der Nähe meines Wohnorts hergestellt… Es wurde investiert in neue, effizientere, genauere und schnellere Geräte. Dies erlaubt mir heute in grosser Menge 60ml-Flaschen (oder 50ml geboostet), von höchster Qualität und Zuverlässigkeit zu produzieren, vergleichbar mit den grössten Herstellern.

VitaVapore: Von der Herstellung bis zum Versand, alles aus einer Hand oder hast Du Hilfe?

Florian: Einen grossen Teil der Arbeit mache ich selber. Alles was die Herstellung der Mischungen anbelangt mache ich alleine. Beim Abfüllen jedoch hilft mir meine Lebensgefährtin. Die eigens entwickelte Abfüllstrasse ist für zwei bis drei Personen ausgelegt. Auch wenn man alles alleine machen könnte, zu zweit ist man dreimal schneller. Beim Etikettieren wird ebenfalls

tard, on commençait à entendre parler de la cigarette électronique en Suisse. Mes liquides étaient, à ce moment là, vendus dans environ 20 magasins en Suisse et pas loin de 50 magasins à l’étranger. Des nouvelles peu favorables dans la presse Suisse ont eu pour conséquence que les ventes ont baissé en Suisse. A l’étranger, le développement de la vape a fait que les clients voulaient de plus en plus de liquides avec nicotine, ce que je ne pouvais pas produire en Suisse. Refusant de produire en France pour palier à ce „problème“ de nicotine, j’ai vu mes ventes chuter jusqu’à un niveau qui ne me permettait plus d’en vivre. J’ai donc dû abandonner mon laboratoire et arrêter de produire. J’ai continué à vendre les stocks existants dans certains magasins en Suisse. Puis, l’année dernière, l’évolution du marché aidant, j’ai décidé de relancer ma marque. Aujourd’hui mes liquides sont produits dans la région de Lucens, proche de mon domicile… J’ai réinvesti dans du matériel flambant neuf, plus efficace et plus précis qu’à l’époque, ce qui me permet maintenant de produire en très grande quantité et avec des flacons de 60ml (ou 50ml boostés), d’une qualité et avec une régularité digne des plus grands fabricants.

VitaVapore: De la production à l’expédition, tout d’une seule main ou as-tu de l’aide?

Florian: Je fais une grande partie du travail moi-même. Tout ce qui est production des mélanges et brassage, je le fais tout seul. Mais pour l’embouteillage, je me fais aider par mon amie. La chaine d’embouteillage que j’ai conçue est faite pour 2 à 3 personnes. Bien qu’on puisse le faire tout seul, la rapidité de production est 3 fois plus rapide à deux. Elle m’aide aussi pour l’étiquetage des flacons car ceux-ci étant carrés, nous sommes obligés

kräftig mitgeholfen. Da die Flaschen rechteckig sind, muss dies von Hand geschehen, da meines Wissens, keine normal erschwingliche Maschine dies erledigen kann. Dies ist eine langwierige, sich wiederholende Aufgabe, die aber den Vorteil mit sich bringt, dass jede Flasche einer Qualitätskontrolle unterstellt ist, bevor sie auf den Markt kommt.

de le faire à la main, aucune machine à prix raisonnable ne sait le faire à ma connaissance. C'est un travail très long et répétitif mais cela nous donne un dernier contrôle sur la qualité avant la mise sur le marché, ce qui est très bien à mon sens.

VitaVapore: Von wo beziehst Du Deine Zutaten für die Liquid's?

Florian: Die Basen (Propylenglycol und das pflanzliche Glycerin) werden in der Schweiz hergestellt. Ich bin stolz darauf und halte fest an diesem Prinzip. Die Aromen kommen hauptsächlich aus der EU. Ein kleiner Teil stammt aus den USA, da ich keine ähnliche Qualität in der EU finden konnte oder dann zu Preisen, die das Produkt unverkäuflich machen würden…

VitaVapore: Depuis où fais-tu venir les ingrédients pour tes liquides?

Florian: Les bases (Propylène Glycol et Glycérine Végétale) sont fabriquées en Suisse, j'en suis fier et j'y tiens beaucoup. Quant aux arômes, ils viennent en majorité de l'Union Européenne. Une petite partie vient des USA car je n'ai pas trouvé de qualité équivalente dans l'UE, ou à des prix qui les rendent malheureusement inutilisables…`

VitaVapore: Welche Vorgaben bzw. Verordnungen musst Du bei der Herstellung Deiner Liquid's berücksichtigen?

Florian: Da die Liquids in der Schweiz nach wie vor der Gesetzgebung für Nahrungsmittel unterworfen sind, werden meine Produkte konform nach diesen Vorschriften hergestellt.

VitaVapore: De quelles prescriptions, respectivement de quelle réglementation dois-tu tenir compte pour la production de tes liquides ?

Florian: Les liquides en Suisse étant pour l'instant toujours soumis à la législation sur les produits alimentaires, je produis conformément à ce qui est imposé dans ce cadre.

VitaVapore: Wieviele Liquidsorten gibt es aktuell?

Florian: Zur Zeit sind fünf Liquids verfügbar : Ein leichter Gourmand-Tee mit Frische-Effekt, ein Absinth-Zitrusfrucht-Gemisch, ein fruchtig-süsses und zwei wohlschmeckende Gourmandkompositionen.

VitaVapore: Combien de liquides sont actuellement disponibles?

Florian: Actuellement, 5 liquides sont disponibles. La gamme actuelle se compose d'un liquide gourmand/frais au thé, un liquide à l'absinthe et agrumes, un fruité sucré et deux gourmands.

VitaVapore: Wird es weitere Liquidsorten geben und was braucht es, um solch gute Geschmackssorten zu entwickeln?

Florian: Ich habe keine besondere Leitlinie. Ich kreiere was mir Lust und Freude bereitet, wann ich Lust dazu habe. Ich liebe die Vielfalt, passe mich also den Jahreszeiten aber prioritär der Nachfrage an… Nach mir braucht es vor allem Leidenschaft für das, was man tut, um gute Liquids herzustellen. Der tagtägliche Kontakt mit Dampfern hilft natürlich auch (ich arbeite im Bereich der elektronischen Zigaretten), um die Geschmackstendenzen über die Zeit hin zu verfolgen.

VitaVapore: Verkaufst Du Deine Liquid‘s nur innerhalb der Schweiz?

Florian: Vorderhand wurde die Marke nur in der Schweiz lanciert. Ich beabsichtige aber in absehbarer Zeit den Verkauf auf die EU auszuweiten. Bin ganz klar nicht abgeneigt, meine Produkte auch weltweit zu vertreiben, wenn sich die Gelegenheit dazu bieten würde… Mein neues Labor erlaubt es mir täglich etwa 1‘000 Stück 50ml oder 60ml Liquids herzustellen. Die Gelegenheit, diese Kapazität voll auszulasten, wäre ganz klar Top!

VitaVapore: Besuchst Du Dampfermessen in diesem Jahr? Wenn ja, welche?

Florian: Ja, ich habe einen Platz auf dem Stand meines Schweizer Vertreibers an der VapeCon in Biel erhalten. Dadurch konnte ein zahlreiches Publikum, aber auch viele Profis meine Marke entdecken oder wieder entdecken. Seither sind meine Liquids wieder in mehreren Läden präsent und weitere

VitaVapore: Est-ce qu’il y aura d’autres sortes de liquides et que faut-il pour développer pareils goûts?

Florian: Je ne suis pas une ligne directrice en particulier, je crée ce qui me fait envie, quand j’en ai envie. J’aime la variété, je fais donc en fonction des saisons, mais aussi et surtout, en fonction de la demande des consommateurs… D’après moi, ce qu’il faut pour créer de bons liquides, c’est avant tout être passionné par ce que l’on fait. Et le fait d’être tous les jours en contact avec des vapoteurs (je travaille dans le milieu des cigarettes électroniques) m’aide beaucoup à savoir comment les goûts évoluent à travers le temps.

VitaVapore: Vends-tu tes liquides uniquement en Suisse?

Florian: Pour l’instant, je n’ai relancé la marque qu’en Suisse. Mais je compte bien élargir les ventes au territoire Européen dans un avenir plus ou moins proche. Je ne suis évidemment pas contre l’idée de les vendre partout dans le monde si l’occasion devait se présenter… Mon nouveau laboratoire me permettant de produire environ 1’000 liquides de 50ml ou 60ml par jour, je ne demande que la possibilité de l’exploiter à son maximum!

VitaVapore: As-tu besoin de manifestations de vapotage cette année? Si oui, lesquelles?

Florian: Oui, j’ai eu un emplacement sur le stand de mon distributeur suisse au VapeCon à Bienne. Cela m’a permis de faire découvrir ou redécouvrir ma marque à beaucoup de monde et également aux professionnels. Grâce à cela, mes liquides sont maintenant à nouveau vendus dans plusieurs magasins

Verkaufspunkte sollten demnächst folgen. Ich freue mich, meine gesamte Produkte-Palette sehr bald flächendeckend und kundennah anbieten zu können.

VitaVapore: Du dampfst ja selber, wie bist Du zum Dampfen gekommen?

Florian: Ja klar, ich dampfe auch. Dies ist wichtig, um gute Liquids herzustellen. Ich habe das Dampfen im 2011 entdeckt. Ich hatte einen Freund angetroffen, der ein „seltsames Ding“ im Mund hatte. Es ähnelte einer Zigarette, aber ich sah ihn, das Ding in seinen Hosensack verstauen, nachdem er daran gesaugt hatte. Ich habe ihn gefragt was das sei. Er hat es mich versuchen lassen und ich fand dies cool. Kaum Zuhause angekommen, habe ich mir ein solches bestellt. Einige Tage später hatte ich das Ding mit zur die Arbeit genommen, hatte aber meine Zigaretten zuhause vergessen. So habe ich meine E-Zigarette ausprobiert. Seither habe ich nie mehr eine Zigarette angerührt! – Es war der 28. Oktober 2011.

VitaVapore: Welche Hardware nutzt Du aktuell besonders gerne? Also Akkuträger und Verdampfer?

Florian: Heute dampfe ich auf dem neuen Verdampfer Innokin Zenith und eine Wismec Sinuous P80 Box. Was die praktische Seite anbelangt, verwende ich regelmässig die Vaporesso Nexus oder die Justfog Minifit. Zuhause dampfe ich zur Zeit eine E-Phoenix Key Box auf Harzbasis und einen Dripper E-Phoenix Resurrection V2. Ich liebe es aber sehr, mein Material zu wechseln, Neuheiten entdecken, usw… Jeden Monat kaufe ich 2 oder 3 Box und 1 oder 2 Dampfer. Dies erlaubt mir unter anderem, meine Liquids mit neuem

et d’autres ne vont pas tarder à suivre. Je me réjouis de pouvoir proposer ma gamme proche de la clientèle sur l’ensemble du territoire très bientôt…

VitaVapore: Est-ce que tu vapes toi-même ? Comment es-tu arrivé à la vape?

Florian: Oui, bien sûr que je vape. C’est essentiel pour faire de bons liquides. J’ai découvert la vape en 2011. J’ai croisé un ami qui avait un „truc bizarre“ dans la bouche, ça ressemblait à une cigarette mais je l’ai vu la mettre dans sa poche après avoir tiré dessus. Je lui ai demandé ce que c’était, il me l’a fait essayer et j’ai trouvé ça cool. Dès que je suis rentré chez moi, j’en ai commandé une. Quelques jours après l’avoir reçue, je suis parti au travail et j’ai oublié mon paquet de cigarettes à la maison. J’avais justement mon e-cigarette sur moi, je me suis dit que j’allais essayer. Et je n’ai jamais retouché une cigarette ! C’était le 28 octobre 2011.

VitaVapore: Quels appareils préfères-tu utiliser actuellement ? Box et atomiseur?

Florian: Aujourd’hui, je vape sur le nouvel atomiseur Innokin Zenith et une box Wismec Sinuous P80. Et pour le côté pratique, j’utilise régulièrement la Vaporesso Nexus ou la Justfog Minifit. À la maison, je vape actuellement sur une box E-Phoenix The Key en résine et un dripper E-Phoenix Resurrection V2. Mais j’aime beaucoup changer de matériel, acheter des nouveautés, etc… J’achète 2 ou 3 box par mois, et 1 ou 2 atomiseurs. Cela me permet aussi de tester mes liquides avec le nouveau matériel, pour m’assurer qu’ils conviennent aussi bien

Material zu testen, um mich damit zu vergewissern, dass meine Produkte auch den neuesten Tendenzen des Dampfens entsprechen.

à l'évolution de la vape.

Die Homepage ist sehr aufgeräumt und übersichtlich. Man findet sich zurecht, auch wenn man kein französisch spricht – und ja, ob französisch oder deutsch – die Liquids schmecken! Sie schmecken sehr gut und genau so, wie sie beschrieben sind. Da empfehle ich Florian, die Beschreibungen noch in deutscher Sprache anzufügen, was sicher für viele von uns hilfreich wäre, um sich für ein Liquid zu entscheiden. Aber natürlich, man kann auch alle Liquids kosten. Wichtig ist noch ein Hinweis, den ich von Florian bekommen habe: das Liquid „Greenasty" enthält u.a. Absinth. Das kann sich gerne oberhalb des eigentlichen Liquids ansetzen. Also zuerst Flasche schütteln und dann rein in den Verdampfer. Das ist also kein Fehler des Liquids.

Ich danke Florian für das Interview und der Hilfe für die Übersetzung und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg mit seinen Liquidkreationen. Wer weiss, vielleicht ergibt sich bald eine Möglichkeit, seine Liquids in Deutschland zu kaufen.

La page d'accueil est très propre et claire. Vous trouvez votre chemin, même si vous ne parlez pas français – et oui, français ou allemand – les Liquides ont un goût! Ils ont un goût très bon

et exactement comme ils sont décrits. Je recommande donc à Florian d'ajouter les descriptions en allemand, ce qui serait certainement utile pour beaucoup d'entre nous pour décider d'un liquide. Mais bien sûr, vous pouvez également déguster tous les liquides.
Important est toujours un indice que j'ai obtenu de Florian: le liquide „Greenasty" a u.a. Absinthe dedans. Cela peut vouloir commencer au-dessus du liquide réel. Alors secouez d'abord la bouteille et ensuite dans l'évaporateur. Donc, ce n'est pas une erreur du liquide.

Je remercie Florian pour l'interview et l'aide à la traduction et lui souhaite un succès continu avec ses créations liquides. Qui sait, peut-être qu'il y aura bientôt une possibilité d'acheter ses liquides en Allemagne.

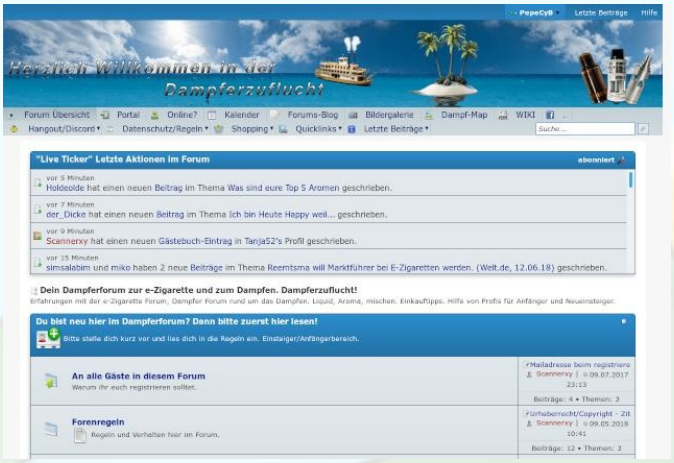
PepeCyB

Vor bald drei Jahren erschien in der Dampfdruck-Presse mein Artikel „Refugium für friedliebende Dampfer„, in dem ich das E-Dampf-Forum „Dampferzuflucht" vorgestellt habe. Damals habe ich, obwohl ich selbst erst kurze Zeit Mitglied war (demnäxt habe ich mein „Dreijähriges" dort), das Forum schon empfohlen, weil mir Aufbau, der damalige Mitgliederstamm und das angenehme Miteinander sehr gut gefallen haben, empfohlen, einen Blick auf dieses Forum zu werfen.

Nun, aus den anfangs unter hundert Mitgliedern sind mittlerweile deutlich über 3.000 geworden und das Forum hat sich ganz klar als eines der „großen" etabliert, weshalb es wirklich an der Zeit war, wieder einmal darüber zu berichten.

Die Dampferzuflucht (gerne kurz auch „Zuflucht" genannt) entstand seinerzeit aus der Not ein paar Hand voll Mitglieder eines anderen Forums, die nach ihrem Rauswurf praktisch „auf der Straße" standen. Der Betreiber Stefan (Nickname: Scannerxy) hat recht kurzentschlossen und bestärkt durch seine „Leidensgenossen" einfach selbst ein Forum aus dem Boden gestampft, in dem die heimatlosen Foris und auch andere Dampfer Zuflucht finden konnten… das erklärt dann auch den Namen „Dampferzuflucht". Wichtig war ihm, wie auch den Gründungsmitgliedern, dass die eigentlich angenehme Atmosphäre, die sie in dem anderen Forum (unabhängig von dem Ärger, den sie dort erleben mussten) als angenehm empfunden hatten, wesentliches Merkmal des neuen Forums sein sollte. Nun, das ist ihm und(!) den Mitgliedern

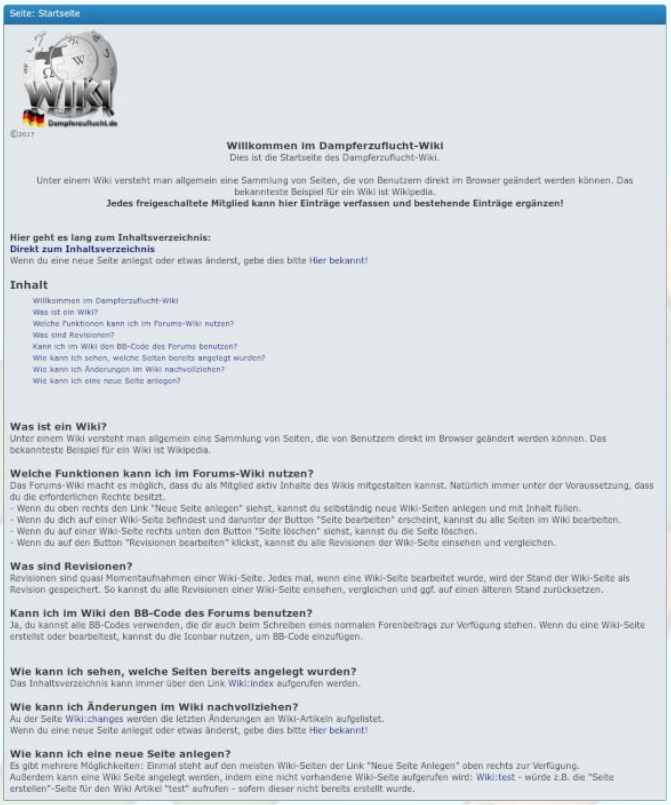
und hält bis heute an.



Wer sich in der Zuflucht umschaut, wird recht schnell merken, dass es dort sehr freundschaftlich, nett und beinahe familiär zugeht. Diesen Zustand über Jahre und bei immer größerem Zuwachs zu erhalten ist keine Selbstverständlichkeit und zeugt davon, dass sowohl Stefan, als auch seine Helfer (Co-Admins / Moderatoren) ein ausgesprochen gutes Händchen bezüglich der Führung eines Forums beweisen. Sehr angenehm fällt einem recht rasch auf, dass in der Zuflucht nicht „übermoderiert“ (ein echtes Problem in anderen Dampferforen) wird, sondern die Benutzer ziemlich freie Hand haben. Das bedeutet aber nicht (was ebenfalls in anderen Foren kritisiert wird), dass jeder dort nun „wilde Sau spielen“ darf… es wird schon auf die „guten Sitten“ geachtet und bei aller Nachsicht bei penetranten Verstößen eingegriffen… es fällt halt schlicht nur nicht auf. Das ist tatsächlich eine Besonderheit der Dampferzuflucht.

Abgesehen von der hier so betonten freundlichen Atmosphäre, hat die Zuflucht aber noch deutlich mehr zu bieten. Es ist halt ein richtiges Dampfer-Forum und man findet Informationen und Hilfe zu allen denkbaren Themen, rund um das Dampfen. Die Zuflucht zeichnet sich auch durch geballte Kompetenz in vielen Bereichen aus, denn es tummeln sich da etliche Foris, die wahre Experten auf bestimmten Gebieten sind. Das gibt es in anderen Foren auch, aber in der Dampferzuflucht fällt das wieder nicht so auf. Die echten „Silberrücken“ und Spezialisten sind immer mit Rat und Tat zur Stelle, gebärden sich aber nicht als übermächtige Experten, die immer Recht haben wollen. Diese Tatsache sorgt dafür, dass sich auch Neulinge und Einsteiger eher trauen, mal eine Frage zu stellen, die einem erfahrenen Dampfer als beinahe schon selbsterklärend erscheinen mag… und das führt dazu, dass sich Neumitglieder dort auch schnell gut aufgehoben und informiert fühlen.

In der Zuflucht sind aber auch andere Themen als das Dampfen erlaubt und erwünscht. Es gibt etliche Threads und Bereiche, wo über „Gott und die Welt“ diskutiert wird. Gut, das gibt es bei einigen anderen Foren auch, hat in der Dampferzuflucht aber tatsächlich nicht(!) den Effekt, dass es überhand nimmt, oder dass dadurch die eigentlichen Kernthemen untergehen. Man hat aber auch nicht das Gefühl, sich in einem forztrockenen Fach(idioten)-Forum zu befinden… man findet Hilfe und Infos zum Dampfen, kann sich aber auch mit anderen Mitgliedern über andere Themen austauschen. Genau DAS trägt zum familiären Charakter der Zuflucht bei.



Neben dem eigentlichen Forum bietet die Dampferzuflucht aber noch wesentlich mehr! So gibt es einen Blog-Bereich, wo es Mitgliedern möglich ist (sofern sie kein eigenes Blog betreiben), schöpferisch tätig zu werden. Erwähnenswert ist auch das foreninterne Wiki, in dem man Informationen und Anleitungen zu vielen Themen finden kann. Das Wiki wird hervorragend gepflegt und ist mehr, als nur einen flüchtigen Blick wert. Die Zuflucht bietet auch einen Flohmarkt, der – rechtskonform an das JuSchG angepasst – den Mitgliedern ermöglicht, „überflüssig gewordenen“ Dampfkram zu verkaufen. Über das Menü „Quicklinks“ findet man ganz schnell zu den Stellen mit Informationen für Einsteiger, eine Faktensammlung, Studien, Problemen und Lösungen, Petitionen, Umfragen… und mehr.

Einige Foris treffen sich auch regelmäßig unregelmäßig zu einem Video-Schwatz beim Hangout oder einem Sprach-Chat bei Discord.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Fotogalerie. Die ist sehenswert, insbesondere, weil so einige talentierte (Hobby-) Fotografen im Forum aktiv sind.

Anlässlich dieses Artikels habe ich natürlich auch ein kleines Interview mit Stefan geführt…

PepeCyB: Hallo Stefan, zunächst möchte ich Dir zu nun schon über drei Jahren Dampferzuflucht gratulieren. Das Forum ist echt „erwachsen“ geworden und zählt – nicht nur – in meinen Augen zu den etablierten Dampfer-Foren… eine echte „Hausnummer“! Wie bist Du damals eigentlich auf die Idee gekommen, ein eigenes Dampfer-Forum ins Leben zu rufen? Es gab da ja schon die drei „großen“… das ERF, den Dampfertreff und auch das DAMPFERboard.

Scannerxy: Vielen Dank für die Glückwünsche!
Ja, ich kenne die großen Dampferforen alle und war dort selber als „normaler User“ unterwegs. Im Laufe der Jahre wurde ich dort allerdings immer unzufriedener. Die bestehenden Foren waren mir einfach zu unpersönlich. Man hatte das Gefühl in der Masse unterzugehen.
Hinzu kam, dass mir in einigen Foren (ausgenommen das DAMPFERboard) der Ton der Moderation immer mehr missfiel. Zig Forenregeln mit etlichen Unterparagraphen mussten beachtet werden. Eine Nichtbeachtung zog schnell eine sofortige Verwarnung oder gar den Ausschluss aus dem Forum nach sich.
Natürlich muss es Regeln geben, das ist mir klar. Auch in der Dampferzuflucht gibt es Regeln. Allerdings sind Administratoren/ Moderatoren keine V.I.P.´s oder allwissenden „Götter“, die mit den Mitgliedern umspringen können wie sie wollen.
Leider war dies, zumindest in den großen

Foren, der Fall. Ich dachte mir, „Das muss anders gehen“. Es muss doch möglich sein ein freundliches, familiäres Miteinander zu schaffen! Ein familiäres, kleines Forum in dem man sich zwanglos, ohne übertriebenes Regelwerk austauschen und wohlfühlen kann?

Weitere, tiefreichendere Gründe, die dazu führten ein eigenes Forum ins Leben zu rufen kann man ausführlich in meinem persönlichen Foren-Blog nachlesen. Das würde hier zu weit führen.

Die Dampferzuflucht. Wie kam es zur Gründung des Forums? Geschichte und Hintergründe.

PepeCyB: Wie kam es dazu, als Plattform den Anbieter Xobor auszuwählen?

Scannerxy: Mir war es wichtig möglichst unkompliziert ein Forum aufzubauen. Nach einigen Recherchen erschien mir die Forensoftware von Xobor geeignet, da es nach dem Baukastenprinzip aufgebaut ist. Das kann wirklich jeder, auch ich als „Laie“. Schließlich hatte ich keinerlei Erfahrung oder Vorwissen wie man so etwas macht. Da erschien mir Xobor, (auch das DTF basiert darauf) geeignet. Ich bereue dies bis heute nicht, zumal es einen guten Support gibt, der bei technischen Problemen hilft. Zudem ist die Software modular aufgebaut und kann bei Bedarf erweitert werden. Die Betreuung der Technik/Backups übernimmt der Forenhoster und ist deshalb für mich problemlos. Sogar ein SSL-Zertifikat mit dem das Forum per https verschlüsselt wird ist inklusive.

PepeCyB: Nun ist ein Xobor-Forum grundsätzlich ja kostenlos. Wie sieht es aus? Nutzt Du auch kostenpflichtige Services (Addons, Plugins etc.) und wie finanzierst Du das?

Scannerxy: Xobor-Foren sind grundsätzlich erst einmal kostenlos. Dies war auch bei der Gründung der Dampferzuflucht.de so.
Mit wachsender Mitgliederanzahl möchte/muss man allerdings weitere Foren-Funktionen hinzufügen. Dazu gehört z.B. der unbegrenzte Speicherplatz für Bilder und Dateianhänge sowie die Werbefreiheit. Wer möchte schon gerne blinkende Werbebanner im Forum haben? Ich nicht!
Also habe ich mich dazu entschlossen kostenpflichtige Services in Anspruch zu nehmen, die ich anfangs aus eigener Tasche bezahlt habe, danach kurz über Spenden von Mitgliedern.
Auf Dauer ist dies jedoch keine gute, für mich akzeptable Lösung, Mitglieder um Spenden zu bitten.
Heute finanziere ich die Forenkosten über Affiliate-Links (wie die meisten Blogger/Youtuber auch), die ausschließlich zur Deckung der Kosten verwendet wird. Unser Forum ist für alle kostenlos.

PepeCyB: Hattest Du eigentlich eine Vorstellung davon, wie viel Arbeit der Betrieb eines wachsenden Forums macht und welche Verantwortung auf Deinen Schultern lasten wird, als Du den Entschluss gefasst hattest, ein Forum ins Leben zu rufen?

Scannerxy: Nein. Ich muss zugeben, ich hatte keine Vorstellung von dem, was auf mich zukommt. Ich hatte ebenfalls nicht damit gerechnet, dass die Dampferzuflucht so viel Zuspruch bekommt und seit der Gründung konstant und rasant wächst. Das ist unglaublich!

PepeCyB: Was macht eigentlich die meiste Arbeit beim Betrieb des Forums?

Scannerxy: Nun, sicherlich kostet das Lesen aller geschriebenen Beiträge die meiste Zeit. Ja, ich lese täglich alle geschriebenen Beiträge. Bei Bedarf müssen diese ab und an in die richtigen Kategorien gebracht werden. Unsere Mitglieder müssen jedoch keine Angst vor Folgen in Form von Verwarnungen haben, wenn mal was in ungeeignete Bereiche des Forums geschrieben worden ist: das kann passieren. Wir als Admin/Moderatorenteam halten da schon Ordnung, dezent im Hintergrund. So mag ich das.
Abgesehen davon, macht mir diese „Arbeit“ Spaß. Ehrlich gesagt sehe ich das gar nicht als Arbeit.

PepeCyB: Die Dampferzuflucht fällt unter anderem dadurch auf, dass sie ausgesprochen dezent, aber trotzdem souverän geführt wird. Was sind Deine Grundsätze für die Führung des Forums, auch durch die Moderatoren?

Scannerxy: Grundsätzlich ist jedes Mitglied bei uns erst einmal ein Mensch. Ein Mensch, den man achtet und respektiert. Dies gilt natürlich auch für seine Meinung zu Themen im Forum. Starre Regeln und übertriebenes/überzogenes Einschreiten seitens der Moderation gibt es nicht. Sollte es mal Unstimmigkeiten geben, werden diese ruhig und sachlich geklärt. Gerne auch am Telefon. Ich bin immer erreichbar.

Der Leitspruch für unser Forum lautet: „familiär-freundlich-fair“

Wenn man diesen Leitspruch beim Schreiben im Forum im Hinterkopf hat, ist zu den Grundsätzen eigentlich alles gesagt und „gewisse Aktionen“ verbieten sich von selber.

PepeCyB: Wie gesagt, das Forum wird ja ausgesprochen unaufgeregt und auch dezent moderiert. Wie viele Moderatoren unterstützen Dich denn insgesamt?

Scannerxy: Momentan unterstützen mich zwei Co-Administratoren, die dieselben „Rechte“ haben wie ich und mir tatkräftig zur Seite stehen. Ohne die Hilfe der beiden wäre die ganze „Arbeit“ gar nicht mehr zu schaffen. Ich bin sehr froh die Unterstützung zu haben und versäume es nicht, mich auch an dieser Stelle herzlich bei den Beiden zu bedanken!

PepeCyB: Die Zuflucht hat mittlerweile über 3.000 Mitglieder. Das mag zunächst wenig erscheinen, ich habe aber den Eindruck, dass es in der Dampferzuflucht nur sehr wenig „Karteileichen“ gibt, was diese Zahl, im Vergleich zu anderen Foren, wieder weitaus besser aussehen lässt. Wie hältst Du das Forum so effektiv frei von den „Karteileichen“?

Scannerxy: Ja, wir gehen langsam auf die 4.000 zu.
Normalerweise hätte die Dampferzuflucht schon weit über 6.000 Mitglieder, würde ich nicht immer wieder Karteileichen entfernen. Mitglieder, die sich bei uns anmelden, nie etwas geschrieben haben und mehr als 1 Jahr nicht mehr online waren, werden gelöscht. Ich gehe dann davon aus, dass kein Interesse mehr besteht.
Karteileichen lassen die Statistik erst einmal gut aussehen.
Bei näherer Betrachtung sagt die reine Mitgliederanzahl eines Forums jedoch nichts aus. Damit kann man sich nicht wirklich rühmen.
Viel wichtiger sind aktive Mitglieder, denn davon lebt ein Forum.

Beispiel:
Ein großes Forum hat laut Statistik knapp 60.000 Mitglieder. Davon sind im Schnitt 300-400 Mitglieder täglich online.

Ein kleineres Forum hat 3.000 Mitglieder. Davon sind im Schnitt 250-300 Mitglieder täglich online.

Was fällt auf? Richtig!

PepeCyB: Die Zuflucht begann ja als ausgesprochen kleines Forum – ich weiß das, war ja auch ziemlich früh dabei. Nun sind es aber doch mehrere tausend Mitglieder geworden. Fürchtest Du manchmal, dass der ausgesprochen harmonische und familiäre Charakter irgendwann darunter leiden könnte? Wie versuchst Du dem entgegenzuwirken?

Scannerxy: Ich denke nicht dass der harmonische, familiäre Charakter leiden wird, obwohl mir diese Gedanken auch schon einmal gekommen sind.
Wir haben auch abseits der vielen Fachthemen s.g. „Smalltalk-Themen“, in denen man sich gegenseitig kennenlernen kann und wo auch durchaus private Dinge besprochen werden. Dies schätze ich sehr.
Ich persönlich bin sehr offen und schreibe oft in den speziellen Bereichen des Forums von eher privaten Dingen aus meinem Leben. Neben mir tun das viele andere Mitglieder im Forum. So entsteht eine gewisse Vertrautheit, die sicherlich nie verloren gehen wird, egal wie viele Mitglieder das Forum hat.

PepeCyB: Wie viel Deiner Zeit „frisst“ das Forum eigentlich? Kannst Du das ungefähr abschätzen?

Scannerxy: Ich denke das werden schon so um die 4-5 Stunden täglich sein. Am Wochenende gerne mehr.
Wie schon gesagt, ist es für mich eher keine Arbeit, sondern „Spaß am Hobby“.

PepeCyB: Magst Du für alle, die die Dampferzuflucht noch nicht kennen, einmal umreißen, was die Zuflucht besonders macht, so dass es sich lohnt, sich zu beteiligen?

Scannerxy: Die Dampferzuflucht ist ein sehr aktives, freundlich-familiäres Dampferforum ohne überzogene Moderation in der jeder seine eigene Meinung kundtun kann ohne sofort „niedergemacht“ zu werden.
Wir haben sehr viele Fachthemen, wirkliche „Profis“, die sich einbringen und auch Einsteigern gerne helfen.
Die Mitglieder sind sehr hilfsbereit und unterstützen sich gegenseitig. Eine wirkliche Gemeinschaft!
Es gibt viele fundierte Fachthemen, einen Foren-Blog, ein Dampfer-WIKI, einen Foren-Flohmarkt und eine große Bildergalerie.
Auch abseits der Fachthemen wird sich über alle möglichen Themen ausgetauscht, die einem auf der Seele brennen.
Dies geschieht alles unter unserem Leitspruch „familiär-freundlich-fair“. Ich könnte noch viel dazu schreiben, aber man muss es einfach selber erleben.

Erfahrungen und Meinungen zu unserem Forum gibts übrigens hier https://www.webwiki.de/dampferzuflucht.de zu lesen. Es lohnt sich dort mal echte Meinungen von unseren Mitgliedern zu lesen.

PepeCyB: Was unsere Leser natürlich auch immer noch interessiert: Deine „Dampfer-Karriere“. Wann und wie bist Du zum Dampfen gekommen? Bevorzugst Du Fertigverdampfer oder Selbstwickler? Wie sieht es mit den Liquids aus? Mischst Du selbst oder kaufst Du fertige Liquids?

Scannerxy: Ob man da von einer „Karriere“ sprechen kann weiß ich nicht, denn mein Dampferleben ist relativ unspektakulär.
Ich bin im Jahre 2012 zum Dampfen gekommen. Nicht etwa wegen

meiner Gesundheit, sondern weil mir das Rauchen einfach zu teuer wurde.
Ich informierte mich im Internet und auch in diversen Foren. Philgood hat mir dann in einem Video die Ego-t nähergebracht. Die Ego-t war mein erstes Gerät mit dem ich den Umstieg geschafft habe.
Heute benutze ich fast nur noch Selbstwickler, allen voran den Flash e Vapor. Gewickelt wird mit Kanthaldraht, einfacher Standardwicklung auf 0,8 Ohm. Gedampft wird mit 24 Watt. Alles sehr unspektakulär.
Ich habe mehrere Liter Bunkerbasis (hat man „früher“ so gemacht) im Keller und mische mir mein Liquid selber.

PepeCyB: Hast Du Lieblings-Geräte? Welche sind das denn?

Scannerxy: Am meisten im Einsatz sind bei mir der Flash e Vapor auf dem ClouporMini Akkuträger. Spezielle Lieblingsgeräte habe ich nicht.

PepeCyB: Und wie sieht es mit der „Software“ aus? Welche Geschmacksrichtungen bevorzugst Du?

Scannerxy: Meistens dampfe ich Liquid mit Mentholkristallen. Sehr oft aber auch Tabak-Absolute, ein Aroma das aus echtem Tabak hergestellt wird. „Süße“ Geschmacksrichtungen eher selten.

PepeCyB: Als welchen Typus von Dampfer würdest Du Dich selbst bezeichnen?

Scannerxy: „Typus“?
Ich mag eine Kategorisierung von Dampfern nicht.
Ich bin der Typ Dampfer, der mit seinen Dampfgeräten zufrieden ist. Wenn man denn unbedingt eine Typisierung vornehmen will, bin ich ein MtL (Mouth to Lung)-Dampfer im höherohmigen Bereich, der gerne Standardwicklungen benutzt.

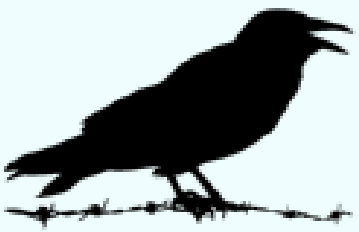
PepeCyB: Ok, dann vielen Dank, dass Du mir dieses kleine Interview gegeben hast. Ich wünsche Dir auch weiterhin ganz viel Erfolg und Spaß mit der Zuflucht. Ich hoffe, Du und Dein Team schaffen es auch in Zukunft, die Dampferzuflucht als ganz besonderes Forum zu bewahren.

Scannerxy: Ich danke d i r und bin überzeugt das dies auch in Zukunft so sein wird, denn:

„Nicht der Administrator oder Moderator sind das Forum“
„Erst die Mitglieder sind es, die das Forum zu dem machen, was es ist“! Und deshalb gilt mein Dank den treuen Mitgliedern der Dampferzuflucht!

Na… abschließend kann ich nur sagen, dass es sich für jeden Dampfer lohnt, in der Dampferzuflucht vorbeizuschauen.

Wer eine nette Gemeinschaft sucht, mit der er sich über unser Lieblings-Thema austauschen kann und auf ein recht harmonisches Miteinander Wert legt, der ist in der Dampferzuflucht auf jeden Fall richtig!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Vita Porfido, Daniel Hagemeister-Biernath

Postadresse:
Partizán utca 3
6522 Gara - Magyarország
http://nebelkraehe.eu
redaktion@nebelkraehe.eu

REDAKTION:
Daniel Hagemeister-Biernath / PepeCyB (V.i.S.d.P.), Vita Porfido / vapore (V.i.S.d.P.), Barbara Gericke / Elmaba, Elisabeth Eder / Lilith, Rainer Tielo / Tunilumpi, FogLegion / Simon Hamm, Reticulus / Dirk Weischenberg

Download im Internet:
http://nebelkraehe.eu/download/

GESTALTUNG:
Daniel Hagemeister-Biernath

Weitere Autoren:
-

Bildnachweis:

S. 114 © Stefan Haier

Haftungshinweise

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Dokumente übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Speicherung in Datenbanken sowie jegliche Form von gewerblicher Nutzung oder die damit verbundene Weitergabe an Dritte sind nicht ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung durch die Redaktion gestattet.

Haftungsträger für Texte, Berichte und andere Informationen ist der jeweilige Verfasser selbst. Jeder Redakteur kann durch Vor- und Nachnamen in den Texten identifiziert werden.

Unaufgefordert zugesandtes Informations-, Bild- und Datenmaterial wird nicht zurückerstattet und kann jederzeit veröffentlicht werden.

Aufbau und Inhalt dieser Zeitschrift (Texte, Bilder, Grafiken) unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Die Verwendung bzw. Vervielfältigung von Texten oder Bildmaterial der Zeitschrift bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Nebelkaehe.eu.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Redaktion keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Die Inhalte der Nebelkraehe werden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Die Nebelkraehe übernimmt keine Gewähr für die Fehlerfreiheit und Genauigkeit der enthaltenen Informationen. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung dieser Zeitschrift entstehen, wird ausgeschlossen.

Die Wiedergabe oder sonstige Verwendung der in dieser Zeitschrift publizierten Informationen und Daten inklusive der Bilddaten ist untersagt. Kopien, Veröffentlichungen unter anderem Namen oder der Weiterverkauf sind nicht erlaubt. Bei Nichtbeachten behält sich Die Nebelkraehe vor, rechtliche Schritte einzuleiten. Eine Nutzung der Inhalte ist ausnahmsweise zulässig, wenn die Zustimmung schriftlich erteilt worden ist.